Nr. 58. Mittwoch den 9. März. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Der Sparkassen-Verband und das Sparlotto.

Am 13. Januar cr. erschien in der „Norddeutschen Allgem. Ztg." die bekannte offiziöse Erklärung, daß Herr Scherl infolge der Anariffe, die in der Oeffentlichkeit gegen ihn gerichtet worden seien, darauf verzichtet habe, in eigener Perion bei seinem Spar- und Spielsystem mitzuwirken. Am 25. Januar gab dann der preußische Minister des Innern Frhr. von Hammerstein im Abgeordnetenhause, als er über das Scherlsche System interpelliert wurde, seine Erklärung ab, die sich in der Hauptsache mit jener offiziösen Erklärung deckte und mit der Versicherung schloß: „Jedenfalls ist zur Zeit infolge des freiwilligen Rücktritts des Herrn Scherl die ganze Angelegenheit aufgegeben."

Zu diesen Erklärungen steht das, was auf der am Samstag abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des deutschen Sparkassen-Verbandes mitgeteilt worden ist, in unvereinbarem Gegensatz, und es scheint, daß diejenigen recht behalten haben, welche Herrn Scherl für eine viel zu energische Persönlichkeit erklärten, als daß er leichten Kaufs eine Idee preisgeben werde, mit der sich Geld verdienen läßt. Auf dem Sparkassentag hat der Vorsitzende Oberbürgermeister Fischer erklärt, daß er ein Schreiben des Herrn Scherl, worin dieser seinen Rücktritt von seinem Plan erklärte, nicht erhalten habe. Mit vollem Recht hat es Herr Erster Bürgermeister Cuno als eine arge Täuschung der Oeffentlichkeit bezeichnet, daß Herr Scherl seinen Rücktritt von der Verwirklichung seines Planes verkünden ließ, während sein Syndikus gleichzeitig androhte, daß Herr Scherl die Unterzeichner des Vertrages persönlich für Schädigungen haftbar machen werde, die ihm durch eine Nichtgenehmigung seines Systems seitens des Sparkassentages erwachsen würden.

Herr Scherl gibt in der Tat auch heute noch nicht die Hoffnung auf seinen Plan auf, dessen „Uneigennützigkeit" durch diese Drohung seines Syndikus ins hellste Licht gesetzt wird. Der Beschluß des Sparkassentages, die Frage den Unterverbänden zur Prüfung zu unterbreiten und etwa in Jahresfrist zu neuer Beratung einen Sparkassentag einzuberufen, hat Herrn Scherl keineswegs entmutigt, sondern er erläßt in seinem Organ eine geharnischte Erklärung, worin er versichert: „Herrn Scherl ist daher durch den gestrigen Beschluß des Deutschen Sparkassen-Verbandes die gewünschte Gelegenheit geboten worden, seine Aufklärungsarbeit fortzusetzen und daß er diese Gelegenheit benützen wird, dafür bürgt die Energie, mit der der Erfinder des nach ihm benannten Sparsystems bisher für die Anerkennung seiner Idee gekämpft hat."

Da also Herr Scherl mit derselben Energie wie bisher für sein Lottosystem weiter kämpfen will, hat mithin die Presse, welche diese Pläne bisher mit erfreulicher Einmütigkeit bekämpft hat, alle Ursache, ihren nach wie vor mit derselben Energie entgegenzutreten. Es ist richtig, daß auf der Tagung des Sparkassen-Verbandes sich ein Teil der Redner für die Einführung des Lottosystems in die Sparkassen ausgesprochen hat, aber auch von diesen Rednern haben sich die meisten mit Entschiedenheit gegen die weiteren Pläne gewendet, welche Herr Scherl mit seinem Sparlotto verbindet, und die in letzter Linie, trotz allen Ableugnens des Herrn Scherl, auf ein Geldgeschäft und vor allem auf ein einträgliches Inseratengeschäft mit seinem Sparblatt herauskommen.

Im übrigen ist es eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn Herr Scherl in seinen Zeitungen erklären läßt, daß die Wissenschaft sich überwiegend zugunsten seines Systems ausgesprochen habe. Den Stimmen der wenigen Volkswirtschaftler, auf die Herr Scherl sich beruft, stehen, wie wir schon früher dargelegt haben, weit zahlreichere gegenüber, die den Scherlschen Plan, der seinerzeit von dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg scharf verurteilt und von dem Minister von Miquel für gemeingefährlich erklärt worden ist, entschieden verwerfen. Am 15. Okt. 1897 erklärte in der bayerischen Abgeordnetenkammer bei einer Debatte über die Lotterie-Frage der Finanzminister v. Riedel: „Man kann die Giftpflanzen nicht ausrotten, aber man pflanzt sie auch nicht mit Absicht." Dieses Urteil gilt auch gegenüber dem Scherlschen Plan, dessen Verwirklichung unser Sparwesen, das sich in einer durchaus befriedigenden Aufwärtsbewegung befindet, in die allerbedenklichsten Bahnen leiten würde.

Und deshalb steht zu hoffen, daß der Beschluß des Sparkassentages ein Begräbnis zweiter Klasse für das Scherlsche System bedeuten wird. Sache des preußischen Abgeordnetenhauses aber, welches auf Grund des dem Hause vorliegenden gegen das Scherlsche System gerichteten Antrages binnen kurzem seine Meinung über diese Frage zum Ausdruck bringen wird, ist es, Klarheit über die mancherlei rätselhaften Vorgänge zu schaffen, die sich bei der Förderung der Scherlschen Pläne hinter den Kulissen abgespielt haben.

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin,** 8. März. [52. Sitzung.] Eröffnung 1 Uhr.

Zunächst wird in erster Lesung die Vorlage betr. **Rechtsstellung des Herzoglich Holsteinischen Fürstenhauses** beraten.

Abg. **Stadthagen** (S.) bestreitet das Bedürfnis der Vorlage. Materiell sei eine Ausnahmestellung gegenüber dem geltenden Recht für die Angehörigen der Fürstenhäuser durchaus ungerechtfertigt. Es handle sich um ein Ausnahmegesetz ohne innere Berechtigung. Redner schlägt vor, die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen; in der Kommission müsse die ganze Frage des Fürstenrechts geprüft werden. Ein Gelegenheitsgesetz solle man nicht machen.

Staatssekretär **Nieberding** bemerkt, das Strafrecht käme gar nicht in Frage, sondern nur das Bürgerliche Gesetzbuch.

Abg. **Kirsch** (Z.) teilt die Auffassung des Staatssekretärs und hält Kommissionsberatung für überflüssig. Auf Anfrage des Redners erklärt

Staatssekretär **Nieberding,** daß die Annahme der Vorlage einen Einfluß auf rechtshängige Prozesse nicht ausüben könne.

Abg. **Stockmann** (Rp.) hält gleichfalls Kommissionsberatung für überflüssig.

Nach weiterer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. **Stadthagen** und dem Staatssekretär **Nieberding** protestiert

Abg. **Jessen** (Däne) namens der dänischen Bewohner Schleswigs gegen die Behauptung des Abg. Stockmann, wonach die Augustenburger das angestammte Herrscherhaus in Schleswig wären.

Abg. Dr. **Paasche** (nl.) wendet sich gegen Kommissionsberatung.

Abg. **Stockmann** bemerkt, er habe einfach der deutschen Geschichtsauffassung Ausdruck gegeben, während Herr Jessen die dänische vertreten habe.

Abg. **v. Normann** (k.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zur Vorlage.

Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt. Die Vorlage wird gleich in zweiter Lesung angenommen.

Nunmehr wird die Beratung des **Militäretats** beim Titel „Kriegsminister" fortgesetzt.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) führt aus, seine Partei werde sich bei Prüfung des Militäretats stets von der Rücksicht auf Erhaltung der Wehrkraft leiten lassen. Die Abstriche der Kommission bedauern wir. Die historischen Ausführungen des Kriegsministers über Jena müssen wir zurückweisen. Redner polemisiert gegen die Sozialdemokratie.

Abg. **Ledebour** (Soz.) behandelt nochmals eingehend das Thema der Soldatenmißhandlungen. Der Militarismus werde nur durch die Sozialdemokratie überwunden werden. Der einzige Staat, der für uns bedrohlich, sei das Zarenreich. Frankreich allein werde nichts mehr gegen Deutschland unternehmen und wenn der Sozialismus in Frankreich triumphiere, werde Frankreich nicht einmal mehr für ein Bündnis mit Rußland zu haben sein. Wir werden, wenn wir mal die Mehrheit haben, Manns genug sein, auch gegen Ihren (nach rechts) Widerstand unser Ideal von Staat durchzuführen. Wenn erst 9/10 des Volkes auf unserer Seite sind, wird das Volk schon mit der Minderheit fertig werden. (Lachen rechts.)

Sächsischer Militärbevollmächtigter **Krug v. Nidda** kommt auf einen vom Abg. Bebel gelegentlich erwähnten Vorfall aus Bautzen zurück. Es handle sich nur um Stammtischklatsch, alles sei erstunken und erlogen und es werde Strafantrag gestellt werden gegen den Verbreiter des Klatsches.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (Fr. Vp.) kommt auf die Verabschiedung des Erbprinzen von Meiningen zurück. Dies hat auf das Volk den peinlichsten Eindruck gemacht. (Widerspruch rechts.) Wir haben das Recht, daran Kritik zu üben. Die Ernennung zum Inspekteur sollte doch nur Salbe auf die Wunde sein. Warum haben wir in Bayern weniger Soldatenmißhandlungen? Weil unser Offizierkorps eine höhere Bildung hat (Lärm und Widerspruch rechts). Wir haben nicht so viel Adlige im Offizierkorps und auch unsere Kadettenbildung steht auf höherer Stufe. Dazu kommt, daß wir schon lange das öffentliche Verfahren haben. Die Militärverwaltung sollte auf bessere Bildung der Offiziere und Unteroffiziere hindrängen. (Rufe rechts: Bleiben Sie doch in Meiningen!) Wenn die Herren von der Militärverwaltung die Sozialdemokratie bekämpfen wollen, dann sollen sie auch keine Reklame für sie machen durch Boykott und Verbote, damit vermehrt man nur die Zahl der Mitläufer. Unangenehm berührt hat in den weitesten Kreisen, daß der Minister auf die Beschwerden meines Freundes Eickhoff nicht geantwortet hat. Doch ich will darüber den Mantel christlicher Liebe decken. Dabei aber bleibe ich stehen, daß die fortgesetzten kostspieligen Uniformänderungen in der Armee große Unzufriedenheit hervorgerufen haben. Ein Offizier schreibt mir, „mit diesem System wandern wir noch einmal nach Jena" (Rufe rechts: traurig!) Ja, traurig, daß wir solche Zustände haben. Selbst in der konservativen Presse wird anerkannt, daß in der Armee viel zu tadeln ist. Der Kriegsminister hat nebensächliche Dinge hervorgehoben, über die Hauptsache ist er hinweggegangen, ob durch die Aenderungen die Kriegstüchtigkeit der Armee gefördert wird. Die Herren von der Kriegsverwaltung sollten doch auch bedenken, daß nicht alles Gold ist, was glänzt. Ich habe keineswegs die bayerische Regierung zur Obstruktion gegen Preußen aufgefordert.

Minister **v. Einem** erwidert, das Haus habe Kaiserliche Entschließungen bezüglich Verabschiedungen in der Armee nicht zu kritisieren. (Lachen links. Rufe: Sind wir hier auf dem Kasernenhof?) Er habe nicht gesagt, daß das liberale Bürgertum den Zusammenbruch nach Jena verschuldet habe, damals sei alles von der Regierung herab versumpft gewesen. Er habe vorbeugen wollen, daß jeder, dem ein Griff, eine Parade nicht gefalle, sage, unsere Armee marschiere nach Jena. (Beifall rechts).

Abg. **Schwarze** (Z.) bleibt in seinen Ausführungen auf der Tri- une unverständlich.

Abg. **Stöcker** (christl.-soz.) nimmt die Armee gegen die Angriffe der Sozialdemokraten in Schutz. Redner wird wiederholt von den Sozialdemokraten durch Zurufe unterbrochen. Als er ausführt, die Sozialdemokraten wollten angeblich den Kapitalismus befehden, gingen aber mit den Juden durch dick und dünn, ruft Abg. **Hoffmann-Berlin:** Ihr Heiland war auch ein Jude! Abg. **Stöcker** fährt fort, dieser Zuruf bekunde mangelhafte Bibelkunde, der Heiland sei kein Jude gewesen, sondern des Menschen Sohn. (Erneute Zurufe bei den Soziald.)

Präs. Graf **Ballestrem** zu den Sozialdemokraten: Ihre Zurufe grenzen an Blasphemie. Wir sind in großer Ueberzahl hier gläubige Christen, die ihren Glauben nicht verhöhnen lassen. (Lebh. Beifall.)

Abg **Stöcker** fährt fort, Herr Bebel habe am wenigsten Grund, sich über Unsittlichkeit in der Armee zu beschweren, da er in seinem Buch, „Die Frau" die Geschlechtsbeziehungen als etwas rein Tierisches behandelt habe. Vielleicht setzten die Sozialdemokraten einmal eine Sittlichkeitskommission ein mit Herrn Singer an der Spitze. (Stürmische, anhaltende Heiterkeit.) Die glorreiche deutsche Armee werde durch die Anariffe der Sozialdemokraten nicht in ihrem Wert herabgesetzt. (Beifall rechts.)

Abg. **Kroesell** (Antis.) tritt für Mittelstandspolitik bei der Heeresverwaltung ein.

Nunmehr wird die Beratung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin,** 7. März. [Abendsitzung] vom 7. März 7½ Uhr.

Am Ministertische: Budde.

Die Besprechung wird fortgesetzt über den Titel Einnahmen aus Personen- und Gepäck-Verkehr.

Abg. **Wallenborn** (Z.) entnimmt aus den Darlegungen des Ministers eine Beruhigung für die Gestaltung des nächstjährigen Etats und befürwortet die stärkere Berücksichtigung der wirtschaftlich zurückgebliebenen Gegenden bei der Neuanlage von Eisenbahnen als bisher.

Abg. **v. Quast** (k.): Der Minister hat uns heute nachmittag lauter Rosinen aus dem Kuchen gezeigt, ich fürchte, er wird in den nächsten Tagen noch weniger schmackhafte Dinge vorbringen. Redner rät, an der vorsichtigen Gestaltung des Etats auch fernerhin festzuhalten.

Abg. **Macco** (nl.): Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Eisenbahnetats behalten sich meine Freunde vor, künftig zu beantragen, diesen Etat einer besonderen Kommission zu überweisen, da er in der Budgetkommission nicht eingehend genug besprochen werden kann. Redner vergleicht die Leistungen der preußischen Bahnen mit denjenigen anderer Staaten. Auf den Personenkilometer komme in Amerika der sechste Teil der Leistung von dem, was bei uns geleistet werde. Die Leistungen der Staatseisenbahnverwaltung erkannten seine Freunde durchaus an. Wenn aber der Minister meine, wir hätten bei den früheren Tarifen jetzt höhere Einnahmen, so sei darauf zu erwidern, daß bei höheren Tarifen die Verkehrsentwickelung nicht so stark geworden wäre, die Industrie hätte sich dann nicht so entwickeln können. Redner tritt schließlich den Ausführungen des Finanzministers vom Samstag entgegen.

Minister **Budde:** Der Abg. Macco glaubt gar nicht, wie einig wir sind. (Heiterkeit.) Ich halte jede Kritik für willkommen. Die Tarife mache aber in erster Linie ich, nicht der Finanzminister. Wir sind beide koordiniert, der Finanzminister hat auch nie etwas anderes zu sein beansprucht, und ich will die Legende zerstören, daß der Finanzminister ein Hindernis für die Eisenbahnverwaltung ist. Dazu ist er ein viel zu kluger Mann. Tatsächlich sind nur alte Wünsche von ihm erfüllt worden. Im übrigen aber wünsche ich mir keinen wärmeren Befürworter unserer Tarifpolitik als den Abg. Macco, der selbst anerkennt, daß wir ohne die Tarifermäßigung nicht die hohe Blüte der Industrie hätten, die wir hätten. (Beifall.)

Abg. Dr. **Wiemer** (freis. Vp.): Ob der Finanzminister herrscht oder ob er koordiniert ist, das ist ein Streit um Worte. Jedenfalls hat er bei seiner ganzen Stellung im Staatsleben großen Einfluß auf die Gestaltung des Finanzwesens bei der Eisenbahnverwaltung, und wir haben beim Finanzminister v. Miquel oft das Gefühl gehabt, daß die fiskalischen Gesichtspunkte zu sehr in den Vordergrund gestellt wurden. Der Finanzminister bezeichnete bei seiner Etatsrede die Eisenbahnen als das Schmerzenskind der Verwaltung. Also so sieht ein Schmerzenskind aus, behaftet mit einem Betriebsüberschuß von 600 Millionen! Wie sehr man sich irren kann, hat ja allerdings der Finanzminister bei der Schätzung des Fehlbetrages gezeigt, der sich nachher in einen Ueberschuß verwandelt hat. Minister Budde hat heute nachmittag eine Milchmädchenrechnung aufgemacht, als er die Einnahmen erwähnte, welche die früheren höheren Tarife jetzt ergeben würden. Redner wendet sich gegen die Anlegung von Ausgleichsfonds, wozu sich auch bei anderen Ressorts Neigung zeige. Die günstigen Betriebsergebnisse dürften nicht künstlich durch Knauserei bei den Gehältern und Löhnen erzielt werden. Es sei ein nobile officium der Verwaltung, den berechtigten Wünschen der Beamten und Arbeiter Rechnung zu tragen. Wünschenswert sei eine Denkschrift über die Erfahrungen bei den Schnellfahrversuchen und Einführung des elektrischen Schnellverkehrs auf der Berliner Stadt- und Vorortbahn, sowie Verbesserungen im gesamten Betriebe und möglichst Rücksichtnahme auf die Reisenden, um das Reisen behaglich zu machen. In der Hoffnung, daß die Interessen des Verkehrs von der Verwaltung stets zur Geltung gebracht werden, schließen sich meine Freunde den Wünschen zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum der Verwaltung an. (Beifall links.)

Abg. Graf **Moltke** (fk.) hofft, daß Abg. Wiemer und seine Freunde sich der Ermäßigung der Zuckertarife freundlich gegenüber stellen werden. Redner schlägt eine Reihe von technischen Verbesserungen vor und dankt der Verwaltung für ihre Tätigkeit in den verflossenen 25 Jahren.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt. Schluß 10¼ Uhr.

Unerschlossene japanische Häfen.

Von Marinepfarrer a. D. P. G. Heims.

(Nachdruck verboten.)

Japan ist ein liebliches, schönes Land. So stellte es sich auch dar in der Bucht von Nofitti, einem Seitenarm des mächtigen Meerbusens von Awomori. Das Landschaftsbild war, vom Schiff aus gesehen, das uns schon gewohnte; nur etwas einfacher; ein Spaziergang am Sonntagnachmittag enthüllte aber doch wieder neue Schönheiten der Gegend. Wir bestiegen den Bergrücken hinter dem Ort und freuten uns im Dahinschreiten des freundlichen, fruchtbaren Tals, das sich unten weithin grün und freundlich bis zum Fuß der Berge erstreckte, die uns von Awomori trennten. Sauber abgeteilt dehnten sich unten smaragdfarben die jungen Reisfelder, zwischen denen ein gewundener Fluß sich glitzernd hinzog, und hier und da eingestreut hob sich das dunkle Grün eines Tannenwäldchens wirkungsvoll von dem hellen Grunde ab. Es war, als ob man in ein friedlichfreundliches deutsches Tal hinabblickte, aus dem hin und wieder, unter Bäumen halb versteckt, ein strohgedecktes Bauernhaus aufragt. Es fehlte nur, daß auf der Spitze eines Kirchturms der Wetterhahn golden im warmen Sonnenschein über die stille Ebene herabfunkelte. Links blickten wir in einen tiefen, rauschenden Waldgrund, der seine königlich schlanken Tannen stellenweise bis an den Saumpfad vorgeschoben hatte, von dem aus wir in den zierlich majestätischen Säulendom hinein- und hinunterschauen konnten. Zur Seite des Weges blühten wilde, purpurne, duftige Rosen und mancherlei wohlbekanntes Kraut, wie's bei uns die Kinder am Sonntagnachmittag zum Strauß sammeln und binden. —

Unter der Jagdbeute, die wir an Bord brachten, erregte ein Ibis gerechtes Aufsehen, der sich durch sein schneeigweißes, an den Spitzen rosig-rot angehauchtes Gefieder auszeichnete. Der Strand war reichlich gesegnet mit Muscheln aller Art; besonders fanden sich viele jener schönen, gerippten Schalen, die bei uns als Ragout-Teller beliebt sind.

Am nächsten Morgen lichteten wir Anker nach Affabuschi-he, wo wir uns am Nachmittag festlegten. Besagter Ort zeichnet sich durch seine mächtigen, heißen Quellen aus. Jedes Haus im Dorf hat einen Badexaum, der aus zwei nebeneinander liegenden einen Meter tiefen und ebenso großen Becken besteht, deren erstes unmittelbar aus der Quelle gespeist wurde und Wasser von so hoher Temperatur führte, daß es unmöglich war, die Hand einzutauchen. Auch im zweiten Becken war es noch so warm, daß für uns das Baden nur mit Pausen und unter allmählicher Gewöhnung möglich war. Die Hauptquelle lag auf freiem Felde hinter dem Dorf als ein in keiner Weise gefaßter Teich, aus dessen Boden das nach Geruch und Geschmack sehr stark schwefelhaltige Wasser wie in einem großen Kessel siedend und wallend hervorkochte in solcher Fülle, daß sogar der breite Bach, der das Dorf teilte, heißes Wasser führte. Dichte Dampfwolken quollen aus den Häusern und wehten über die Wasserbecken hin. Auch Badegäste sah man; aber sie waren auch danach! Die Einheimischen schienen übrigens ernsthafte Anstalten zu machen, ein „Weltbad" zu gründen. Es wurde viel gezimmert, gegraben und gemauert und große Mengen Zinkwannen harrten der Füllung.

Da ein dreitägiges Ankern in Aussicht genommen war, so wurden auf der Rückfahrt im Boot schon allerlei systematisch-antirheumatische Pläne zu einer Schnellkur gemacht; allen Absichten aber machte der am selbigen Abend eingehende Befehl ein jähes Ende, demzufolge wir mit denkbarster Beschleunigung nach Hakodate abzugehen hatten.

Hakodate liegt am Fuß eines stattlichen, 1200 Fuß hohen Berges, der sich auf steilen, aber gangbaren, vielgewundenen Fußpfaden in einer Stunde erklimmen ließ. Es war eine Freude, trotz der Hitze, durch diese lustig in allen Farben blühende Wildnis bergauf zu steigen; Melisse, blaublühende Hortensien, wilder Schneeball und eine kleinere Art Feuerlilien, stattliche violette Schwertlilien, schön belaubte wilde Weinreben, rötliche Schafgarbe, großblätteriges Pfeifenkraut, blaue Wicken und Fingerhut zeigten freundlich, wie hier das Pflanzenleben sich entfaltet; am Stamm der schlanken, prächtigen Tannen zu seiten des Weges wand sich üppiger Efeu empor, und schön gefiederte Farnwedel ragten überall aus Gras und Kraut hervor. Es kostete freilich manchen Tropfen Schweiß, ehe wir oben bei dem Signalkreuze standen und um uns schauen konnten.

Bei 1200 Fuß Höhe beträgt der Halbmesser des Gesichtskreises fast 10 deutsche Meilen. Wir konnten also wieder ein gutes Stück Land und Meer überschauen. Vor uns lag die Tsugarstraße; jenseits die hohe Küste von Nippon, drüben der weite Ozean; zu unsern Füßen die grünen Vorberge unserer hohen Warte und die Stadt Hakodate, groß, grau und weiß zu schauen, regelmäßig und breitstraßig mit reichlich hunderttausend Einwohnern. Wie ein zierliches Kinderspielzeug liegt seitwärts der Einfahrt in den Hafen das grüne, scharfkantige Fort, in das wir von oben hinabschauen. Im Hafen liegen Dschunken in großer Zahl, zweckhaft anzuschauen gegen unsere Kreuzerfregatte, zu der sich eine russische gesellt hat. Den Fuß des Berges umringt grüner Waldwuchs. Aus der einförmigen Häusermasse der Stadt hebt sich bemerkbar nur die große, am Abhang erbaute katholische Kirche, außer der es noch eine englische, amerikanische und russische Kapelle gibt, letztere mit der unvermeidlichen grünen, zwiebelförmigen Kuppel!

Die Stadt selbst war eigentlich nur abends genießbar. Sie sah gut aus zur Nachtzeit mit ihren über den Abhang des Berges zerstreuten Lichtern, hinter denen die schwarze Wand der waldigen Höhe aufsteigt, besonders wenn diese vielfachen Lichter am festlichen Abend in vermehrter Zahl farbig herüberglänzten und hier und da Raketen ihren bunten Feuerregen in die Nacht sprühten. In der Stadt ging es wegen des monatlichen Tempelfestes gerade bunt und lebhaft genug her. Die Straße, die zu dem diesmal feiernden Götzenhause hinaufführte, das in den waldigen Abhang tief hineingebaut war, bildete von unten gesehen eine Allee von Lampions in allen Farben und Gestalten: durchsichtige Ballons, Fische, Zylinder wechselten vielfach gemischt mit einander, und in ihrem Licht war all' der kleine Kram ausgebreitet, wie er unserm Volk auf den Märkten ja auch geboten wird; nur hier ganz anders und eigenartiger.

Der Tempel machte gute Geschäfte. Beständig drängten aus der wogenden Menge sich Leute heran, die ihre Andacht verrichten wollten; der Glockenstrang, der die großen Schellen in Bewegung setzte, wurde beständig gezogen. Dann standen die Betenden eine kurze Weile mit gesenktem Haupt, die Handflächen mit gegen das Gesicht gerichteten Fingerspitzen aneinander reibend, und ehe sie sich entfernten, warf jeder seinen Opferschilling in den hellerleuchteten, sonst ganz einfach gehaltenen Tempelraum, in dem zwei kleine Buben ihre Arbeit hatten, die gespendeten Kupfermünzen zu sammeln und in den großen Holzkasten zu tun. Zuweilen zeigte sich im Hintergrunde die Gestalt eines Priesters im weißen Gewande. Im kühlen Schatten des anstoßenden Waldes zischte hin und wieder eine Rakete auf, oder eine Leuchtkugel stieg, um im bläulichen Schein im Sinken die dunklen Gipfel auf Augenblicke zu erhellen.

Noch bunter sah es auf dem großen Marktplatz der Stadt aus. Hier eine luftige Trinkhalle, in der Eis, zu Schnee gehobelt, dem Volk am schwülen Sommerabend den begehrten Trunk kühlen mußte. Bier, Saki — ein Reisschnaps — Zuckerwasser, Tee, alles war zu haben. Jener fliegende Buchladen bot in hübscher Anordnung Lesestoff aller Art; dazwischen aber lagen frei und offen Bilder von unglaublicher Zuchtlosigkeit; echt japanisch! Nicht weit davon war ein Puppentheater aufgebaut, zu dessen Handlung der Vorzeigende in meckerndem, singendem Geplärr die Erklärung gab. Von drüben her schallten lockend die Klänge des Tamtam herüber. Wir treten gegen billiges Entgelt in das kleine Theater ein und werden Zeuge der gut ausgeführten Enthauptung eines lebenden Mädchens, dessen abgeschlagenes Haupt, leichenfarbig und leichenhaft, auf unverhängtem Tisch stehend einen Totengesang anstimmt, fast schauerlich für den, der das Geheimnis des zwischen den Tischbeinen künstlich angebrachten und geschickt verbergenden oder offenbarenden Spiegels nicht kennt. — Auf der gegenüber liegenden Seite des Marktes werfen mächtige rote Papierlaternen hellen Schein auf eine mit fürchterlich bunten Bildern bemalte große Bude, in der ein Panorama vorgezeigt wird; und so fort in beständigem Wechsel, immer neu und die Aufmerksamkeit fesselnd.

Ruhig und bei aller Munterkeit anständig drängt sich das Volk zwischen den Buden; man sieht keine Roheit, keine Ausschreitung, und die Fremden können sicher sein, ganz unbehelligt zu bleiben, auch wenn der Kreis der sie Umgebenden manchmal eng wird.

Die Temperatur stieg — jetzt, Ende Juli — bedeutend; 30 Grad war die gewöhnliche Mittagswärme. Dafür waren die Abende und die Nächte wunderschön und lockten die Europäer, die in Hakodate wohnen mußten, oft hinaus auf das weite, kühle, unbewegte Becken des großen Hafens, dessen leise zitternde Flut im weiß-goldigen Vollmondschein wie blinkender Metallfluß flimmernd leuchtete. Plötzlich aber hüllte auch wohl einmal dichter, undurchdringlicher Nebel alles, was Licht war, in seine feuchten Schleier, daß selbst der helle, strahlende Schein des elektrischen Lichtes eines dänischen Kabellegers, der hier arbeitete, darin vollständig unterging.

Am ersten August dampften wir aus Japan ab.

†* **Berlin,** 8. März. [Abgeordnetenhaus.] 36. Sitzung. Eröffnung 11 Uhr.

Am Ministertisch Budde.

Die Beratung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt.

Abg. **Brömel** (Fr. Vg.) kritisiert die Bestrebungen des Kohlensyndikats, das nach dem Grundsatz handle: Liebe Dein Eisen wie Dich selbst und schmiede Deinen Nächsten so lange er warm ist. (Heiterkeit.) Das Wort des früheren Abg. Hammacher, daß die Eisenbahnverwaltung auf einen totem Punkt angekommen sei, gelte heute nicht mehr, wo der Geist des modernen Verkehrs in der Eisenbahnverwaltung herrsche. (Beifall links.)

Abg. **Bolger** (fk.) klagt über die Eisenbahnkonsumvereine, die den Kolonialwarenhändlern großen Schaden zufügen.

Abg. **v. Strombeck** (Z.) tritt für den Bau von Nebenbahnen ein, auch wenn sie unrentabel seien, da sie den Wohlstand der Bevölkerung heben und zur Erhöhung der Einkommensteuer beitragen.

Abg. **Faltin** (Z.) bittet um Verkehrsverbesserung zwischen Breslau und Oderberg nach Österreich.

Abg. **Funck** (frs. Vpt.) bedauert, daß die Wagen und Maschinen, die bei den elektrischen Schnellfahrtversuchen benutzt sind, nicht nach der Weltausstellung in St. Louis geschickt werden. Redner tritt für Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung ein.

Abg. Dr. **Heisig** (Z.) wünscht weiteren Ausbau des Kleinbahnnetzes.

Abg. **v. Dirksen** (fk.) schließt sich den Klagen des Abg. Bolger über die Eisenbahnkonsumvereine an.

Minister **Budde** erwidert, die Eisenbahnverwaltung habe kein Recht, den Beamten die Teilnahme an den Konsumvereinen zu verbieten. Die Platz- und Bahnsteigkarten seien im betrieblichen und nicht im fiskalischen Interesse eingeführt. Wenn über die Ueberfüllung der Berliner Stadtbahn geklagt werde, so möge die Berliner Stadtverwaltung für bessere Verkehrseinrichtungen sorgen. Die elektrischen Versuchswagen konnte die Eisenbahnverwaltung nicht auf die Weltausstellung in St. Louis schicken, weil sie der Studiengesellschaft gehören, die die Versendung abgelehnt hat.

Abg. **Wolgast** (Dem. d. Fr. Vp.) ersucht den Minister um eine generelle Verfügung an die Eisenbahndirektionen, daß Schnellzüge auf weite Strecken für Schülerfahrten freigegeben werden.

Abg. **Glowatzki** (Pole) klagt über Strafverfolgungen im politischen Interesse in Oberschlesien.

Abg. **Engelbrecht** (nl.) wünscht weitere Spezialisierung der Gütertarife im Interesse der Landwirtschaft.

Abg. **Kreitling** (Fr. Vp.) weist darauf hin, daß Berlin bei allen seinen Vorschlägen bezüglich der Niveau- und Untergrundbahnprojekte dem Widerstand der Staatsbehörden begegne.

Abg. **Starke** (fk.) wünscht bessere Verbindung zwischen Annaberg und Schlesien.

Abg. **Funck** (Fr. Vp.) wünscht für die späteren Abendstunden eine Schnellzugsverbindung zwischen Frankfurt a. M. und Berlin.

Minister **Budde** erwidert, der Fahrplan werde nach dem Verkehrsbedürfnis aufgestellt. Besondere Wünsche würden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Petersburg,** 7. März. Ein Telegramm des Admirals Alexejew an den Kaiser aus Mukden von heute lautet: In Ergänzung meines Telegramms vom 6. März melde ich allerunterthänigst, daß um 1 Uhr 25 Minuten nachmittags von sieben feindlichen Schiffen fünf gegen die Forts von Suwarow und Minnewitsch, gegen die Stadt und die Reede im Tale des Flüßchens Ojasnewije das Feuer eröffneten. Dasselbe dauerte bis 2¼ Uhr, worauf das japanische Geschwader südwärts zu dampfen begann und 5½ Uhr außer Sicht kam. Auf Batterien und Befestigungen keine Verluste. In der Stadt ein Matrose verwundet, eine Frau getötet. Nach eben eingegangener Meldung ist das feindliche Geschwader heute früh 8 Uhr abermals in Sicht der Festung erschienen.

* **Tokio,** 7. März. Es wird angenommen, daß das russische Kreuzergeschwader sich jetzt in der Nachbarschaft des Tumenflusses befindet zur Deckung der Bewegung der Truppen von Posjetbai nach dem Tumental. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die russischen Aufklärungspatrouillen bis etwa nach Kjöngsöng nach Süden vorgedrungen seien. Früher wurden die russischen Bewegungen in Nordkorea als eine Diversion betrachtet. Jetzt erscheint aber eine wesentliche Truppenmacht beteiligt. Man glaubt, die Russen wollten am Tumen eine starke Stellung besetzen und befestigen.

* **London,** 8. März. (Köln. Ztg.) Mit besonderer Spannung wird hier der Verbleib des russischen Kreuzergeschwaders aus Wladiwostok erörtert. Japanische Armeekreise sind anscheinend ebenfalls über diese Frage im unklaren. Der Berichterstatter der Times in Tokio meldet von gestern abend, die Russen marschierten von der Posjet-Bai aus die Küste entlang nach Syongtschina. Anscheinend decke das Wladiwostoker Geschwader die Verbindung dieses Vormarsches mit seiner Basis. Eine Depesche des Bureau Laffan aus Tokio drückt eine ähnliche Annahme aus, die dahin geht, das Geschwader befördere Truppen und Vorräte nach der Mündung des Tumen oder suche bei Gensan die japanische Verbindung mit Korea zu hindern. Aus Pönjang wird der Daily Mail gemeldet, 2000 Mann russische Kavallerie mit sieben Geschützen seien am letzten Mittwoch auf dem Rückzug über Kuiöng und Yantschöng auf Widschu gewesen und hätten die Telegraphendrähte und -Stangen zerstört. Nach einer Meldung der Morning Post aus Tschifu von gestern erwarte man dort, daß die Japaner gegen den 10. März das linke Yalufer erreichen würden. Eine bedeutende russische Streitmacht sei auf den Höhen bei Antung stark verschanzt. Ihre Stellung ziehe sich in nächster Nähe und parallel mit dem Flußufer hin und erinnere an die Burenaufstellung am Tugela. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Tokio versagt das japanische Kriegsministerium immer noch den zahlreichen dort harrenden fremden Kriegsberichterstattern die Erlaubnis, ins Hauptquartier zu gehen. Die Ermächtigung zur Begleitung des Heeres befindet sich seit einigen Tagen in ihren Händen, doch erklärt sich die Behörde zunächst noch außerstande, einzelnen Berichterstattern ihre besondere Kolonne und ihren Bestimmungsort anzugeben.

Amerikanische Auffassung der Lage.

Laut Nachrichten aus amerikanischen Quellen ist zweifellos festgestellt, daß Port Arthur für Linienschiffe tatsächlich gesperrt ist. Dieses Versperren des wichtigsten der beiden russischen Kriegshäfen ermöglichte den Japanern, einen Teil der Flotte nach dem Norden zu detachieren und andere Schiffe zwecks kleinerer Reparaturen nach Japan zu schicken. Die Versperrung erklärt die Möglichkeit einer japanischen Landung im Golfe von Liaotong. Die amerikanischen Nachrichten versichern mit Bestimmtheit, daß eine solche Landung stattgefunden habe. Man will weiter ganz genau wissen, daß Japan einen meisterhaften Schachzug getan habe, der zur Gefangennahme oder zur Vernichtung des russischen Geschwaders von Wladiwostok führen müsse. Als die Admiralität in Tokio nämlich erfuhr, die vier russischen Kreuzer hätten das Eis des Hafens von Wladiwostok durchbrochen und sich auf die hohe See begeben, um an der Küste von Japan Unheil anzurichten, erließ sie sofort den Befehl, daß zwei Linienschiffe, mehrere Kreuzer und eine Torpedoflotte eine Aufstellung nehmen sollten, die es für die russischen Kreuzer unmöglich macht, in den Hafen von Wladiwostok zurückzukehren, ohne sich zum Kampfe zu stellen. Diese über Amerika kommende Nachricht bestätigt, daß die Kreuzerflotte von Wladiwostok bei der Beschießung des Hafens durch die Japaner tatsächlich abwesend war. Die Frage liegt nahe: Wo soll sie sich bei Blockierung Wladiwostoks mit Kohlen und Lebensmitteln versehen?

Der König von England über den Krieg.

Der Londoner Korrespondent des „Matin" ist von einer Persönlichkeit empfangen, die Gelegenheit hat, den König von England zu sprechen. Der Gewährsmann hat dem Korrespondenten folgende Worte des Königs mitgeteilt: „Ich bin," soll der König gesagt haben, „außer mir über den russisch-japanischen Krieg. Ich finde andererseits, daß unser gutes Einvernehmen mit Frankreich nie so nützlich gewesen ist wie gegenwärtig, und daß es immer nützlicher werden wird, nicht nur im Interesse Englands und Frankreichs, sondern auch im höheren Interesse des allgemeinen Friedens. Besonders falls sich Komplikationen ereignen sollten, wird das bestehende Einvernehmen Englands und Frankreichs große Dienste leisten. Dieses Einvernehmen muß fest erhalten bleiben, was auch geschehe. Ich hoffe, daß die Presse aller Länder und auch die englische sich bemühen wird, die Schwierigkeiten zu vermindern, statt sie zu vergrößern."

Russenfreundliche Kundgebung des Pariser Gemeinderats.

* **Paris,** 7. März. Der Pariser Gemeinderat beschloß mit 54 gegen 1 Stimme, wobei sich die Sozialisten der Stimmabgabe enthielten, eine Sympathie-Adresse an die Stadt Petersburg zu senden, worin den Wünschen für das Wohlergehen Rußlands, seiner Armee und Marine Ausdruck gegeben wird. Sodann wurde einstimmig mit 69 Stimmen — die sozialistische Gruppe nahm an der Abstimmung teil — eine Summe von 20 000 Franks für die verwundeten Russen und Japaner bewilligt.

Chinas Neutralität.

* **London,** 8. März. In Londoner diplomatischen Kreisen ist den letzten paar Tagen wieder viel von der chinesischen Neutralität und ihren Schwierigkeiten die Rede. Es handelt sich insbesondere um Niutschwang, das Rußland bekanntlich bis heute besetzt hält, angeblich aber von China für neutral erklärt sehen möchte, um eine japanische Landung zu verhindern. Der Washingtoner Berichterstatter der Morning Post bringt einen unerwarteten Besuch des japanischen Gesandten beim Staatssekretariat damit in Verbindung und bemerkt, man sei sehr schweigsam über die Angelegenheit, bekannt sei aber, daß die japanische Regierung von ernster wachsender Sorge heimgesucht werde, Rußland könnte trotz seiner Zusagen Chinas Neutralität verletzen und China dahin bringen, aus Notwehr zu den Waffen zu greifen, was zu ernsten Verwicklungen führen könne. Japan werde sich schon deshalb entschieden gegen die Neutralisierung Niutschwangs erklären, weil die Möglichkeit, über Niutschwang Zufuhren zu erlangen, für Rußland sehr vorteilhaft sei, Japan aber entsprechend schädigen würde.

Sonstige Meldungen.

* **Washington,** 7. März. China hat den für Mukden und Antung ernannten amerikanischen Konsuln das Exequatur erteilt. Da beide Orte aber von Rußland besetzt sind und zur Zeit kein Handel mit den Vereinigten Staaten stattfindet, so liegt dem Staatsdepartement nicht daran, auf ihre Einführung zu bestehen. Die Konsuln werden am 7. April in Schanghai eintreffen und die weitere Entwicklung der Dinge abwarten.

* **Tientsin,** 7. März. Es verlautet, die Meldung, die Russen hätten in Hsinmintun die Eisenbahn und das Telegraphenamt besetzt, sei unrichtig gewesen.

* **London,** 8. März. Die „Daily Chronicle" erfährt aus Schanghai vom 6. ds., der russische Gesandte in Peking habe telegraphisch den dortigen russischen Konsul ermächtigt, die Bestückung des Kanonenboots „Mandschur" entfernen zu lassen. Die Geschützverschlüsse und die Munition des Kanonenboots werden wahrscheinlich den Zivilbehörden übergeben werden. Der japanische Kreuzer „Akitschima" wird Schanghai nach der Entwaffnung des „Mandschur" verlassen. — Der „Times" wird aus Tokio vom 7. ds. berichtet, das japanische Geschwader habe am 29. Februar Besitz von Haijuntoro, einer der Elliotinseln, ergriffen, welche die Russen am 23. Februar verlassen hatten. Es wurden nur Kohlenvorräte und Signalflaggen vorgefunden. — Das japanische Kabinett tritt am 8. März zusammen, um endgültig über das Finanzprogramm zur Unterbreitung an das Parlament zu beraten.

* **Port Arthur,** 7. März. (Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur.) Vizeadmiral Makarow ist heute mittag in Dalny eingetroffen und wird morgen hier erwartet. In Rayon herrscht völlige Ruhe. Vom Feinde ist nichts zu sehen.

* **Paris,** 8. März. Der „Agence Havas" wird aus Schanghai mitgeteilt, daß die Mobilmachung der japanischen Truppen sich regelmäßig vollzieht, indessen doch bedeutend langsamer, als man angenommen hatte. Sobald diese Truppenmassen in Korea und in der Mandschurei gelandet sein werden, werden sie in vier Heeresabteilungen eingeteilt werden. Bis jetzt weiß man noch nicht, welche Konzentrierungspläne ausersehen sind.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Friedensverhandlungen mit den Hereros.

* **Berlin,** 7. März. Zu der Meldung eines hiesigen Blattes, daß der Gouverneur Leutwein Friedensverhandlungen mit den Hereros eingeleitet habe, daß der Kaiser aber entschieden habe, daß zuvor eine endgültige Züchtigung und Unterwerfung eingetreten sein müsse, schreibt die „Nationalzeitung":

Abgesehen davon, daß mit Aufständischen überhaupt keine „Friedensverhandlungen" gepflogen werden, wäre es jetzt gerade so ziemlich der ungeschickteste Zeitpunkt, an „Frieden" zu denken. Hunderte von unseren Landsleuten sind einem grausamen Feind teils im offenen Kampf, teils aus feigem Hinterhalt, zum Opfer gefallen. Hält der Gouverneur diese Opfer bereits für gesühnt? Am Waterberg stehen zahlreiche, von unseren Truppen überhaupt noch unberührte feindliche Scharen. Die Ovambos haben für ihren Ueberfall von Namutoni noch keine Züchtigung erhalten und sogar das mittlere Aufstandsgebiet ist, wie die neueste Meldung zeigt, immer noch erheblich gefährdet. In diesem Augenblick erst sind die letzten deutschen Streitkräfte, die mit den bereits im Felde stehenden stark genug sind, um das Land endlich für alle Zeiten zu pazifizieren, in Okahandja eingetroffen, und nun soll „Friede" geschlossen werden? Welchen Eindruck gerade jetzt jedes Zeichen anscheinender Schwäche auf die Eingeborenen machen müßte, läßt sich gar nicht ausdenken. Nach der gleichen Quelle, die von Leutweins angeblichen Friedensabsichten berichtet, soll der Kaiser persönlich die Entscheidung getroffen haben, daß jedenfalls eine ausreichende Züchtigung der Eingeborenen vorangehen müsse, ehe an „Frieden" gedacht werden könne. Diese Züchtigung ist bis jetzt in einem noch nicht entfernt ausreichenden Maße vollzogen. Ehe nicht die sämtlichen schuldigen Führer der Herero und Ovambos an die Bäume gestellt und beide Stämme vollkommen entwaffnet, ehe nicht unsere Regierung und die geschädigten Ansiedler durch Wegnahme des Viehs und mindestens eines Teils des Landes der Herero vollkommen entschädigt sind, kann an „Frieden" unter keinen Umständen gedacht werden. Der vorzeitige Abbruch notwendiger Expeditionen hat gerade in der Geschichte Deutsch-Südwestafrikas schon gar zu viel üble Folgen gezeitigt. — Die ganze Nachricht kann nur auf einem Mißverständnis beruhen; offenbar sind Verhandlungen, die jetzt mit den Bondelzwarts nach ihrer Unterwerfung im Gange sind, durch irrige Wiedergabe von Gerüchten zu „Friedensverhandlungen mit den Hereros" gestempelt worden.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist der Sachverhalt folgender: Gouverneur Leutwein wurde alsbald nach seiner Rückkehr nach Swakopmund, ohne daß er eine Anfrage nach Berlin gerichtet hatte, mit telegraphischen Weisungen versehen, die davon ausgingen, daß Verhandlungen mit den Hereros völlig ausgeschlossen sind. Darauf antwortete Leutwein, daß er gleichwohl ermächtigt zu sein glaube, sich gegebenen Falles zur Vermeidung unnötigen Blutvergießens auf Scheinverhandlungen einzulassen. Das ist alles, was an zuständiger Stelle in der Angelegenheit bekannt ist.

Das Zentral-Hilfs-Komitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika

hat durch Vermittlung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts im Schutzgebiet selbst ein Zweig-Hilfs-Komitee ins Leben gerufen, in dem Beamte und Nichtbeamte tätig sind. Der Zweck dieses Komitees ist, nach vorher festgestellten Grundsätzen die gesammelten Unterstützungsgelder sofort an die durch den Aufstand geschädigten Ansiedler, gegebenenfalls auch deren Hinterbliebene zur Linderung des dringlichsten Notstandes zu verteilen. Als erste Rate sind dem Zweigkomitee 60 000 Mk. einschließlich der von dem Kaiser aus der Privatschatulle bewilligten 10 000 Mk. telegraphisch überwiesen worden. Um eifrige Sammlungen wird gebeten; wenn auch später Entschädigungen aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt werden, so ist doch eine schnelle und auskömmliche Unterstützung notwendig. Ueber die einzelnen Spenden wird in der Presse quittiert werden.

Feldpostpakete an die Truppen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts erläßt folgende Bekanntmachung betreffend die Zulassung von Feldpostpaketen an die Truppen in Deutsch-Südwestafrika.

Von jetzt ab werden Privatpäckereien an die in Deutsch-Südwestafrika befindlichen Truppen und Besatzungen von Kriegsschiffen zur Feldpostbeförderung zugelassen. Die Päckereien müssen folgenden Bedingungen entsprechen: 1. Gewicht der einzelnen Sendung nicht über 2½ Kilogramm; 2. Größe nicht erheblich über 35 Zentimeter in der Länge, 15 Zentimeter in der Breite und 10 Zentimeter in der Höhe; 3. Verpackung in Kistchen oder festen Kartons recht dauerhaft, mit äußerer Umhüllung in haltbarer Leinwand oder Wachsleinwand und mit fester Verschnürung; 4. die Aufschrift muß in der Weise hergestellt werden, daß auf die Sendung eine mit der vollständigen Adresse recht genau und deutlich ausgefüllte Postkarte haltbar aufgeheftet oder aufgeklebt wird; auf der Karte ist die Bezeichnung „Postkarte" in Feldpostkarte zu ändern; außerdem müssen der Absender und der Inhalt der Sendung genau angegeben werden. Der Beifügung von Postpaketadressen und Zollinhaltserklärungen bedarf es nicht. Das Porto beträgt für jedes Feldpostpaket ohne Unterschied des Gewichts und des Bestimmungsorts 1 M. Die Sendungen müssen bei der Aufgabe frankiert werden. Zur Frankierung dienen Postfreimarken, die auf die Feldpostkarte zu kleben sind. Eingeschriebene Pakete, Sendungen mit Wertangabe oder Postnachnahme sind unzulässig. Ausgeschlossen von der Versendung mittels Feldpostpakets sind unbedingt: Flüssigkeiten, Sachen (Lebensmittel), die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen sowie die allgemein von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände. Die Beförderung der Feldpostpakete nach Südwestafrika erfolgt mit den von Hamburg dahin abgehenden deutschen Dampfern in der Regel dreimal monatlich. Eine Gewähr für die richtige und pünktliche Ueberkunft der Privatpäckereien kann die Postverwaltung nicht übernehmen.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 8. März. Der Allgemeine Deutsche Schulverein hat an den Reichskanzler eine Eingabe um Errichtung eines Reichsschulamts gerichtet. Das neue Amt soll der Pflege der neuen Auslandsschulen dienen. Während jetzt die Auslandsschulen, die eine Lehrkraft suchen, nach ihrer Wahl entweder das Auswärtige Amt oder das Kultusministerium oder den Evangelischen Oberkirchenrat oder auch private Stellen angehen, soll fortan die Reichsbehörde den deutschen Schulen in der Fremde als Mittelpunkt dienen, wohin sie sich wenden können, um Lehrer zu unterhalten oder auch Unterstützung zu beziehen. Die Verfasser der Eingabe möchten dem Reichsschulamt die Aufgabe zugewiesen wissen, durch die Erteilung sachverständiger Ratschläge auf die Feststellung der Lehrpläne einzelner Auslandsschulen einzuwirken. Die Eingabe stellt sich nach alledem im Gewande nüchterner Sachlichkeit und Schlichtheit dar. Daß aber das verlangte Reichsschulamt gerade durch Erfüllung der ihm zugedachten Obliegenheiten eine wertvolle Tätigkeit im Dienste der deutschen Interessen entfalten würde und müßte, wird dem Deutschen Schulverein selbstverständlich hochwillkommen sein, und vom Standpunkt der gesamt-deutschen Interessen aus wird es keine Partei geben, die der Sache nicht ebenfalls ihre Sympathie schenken möchte. Aber gerade der politische Anstrich, den die Forderung und ihre eventuelle Erfüllung hätte, mag Schwierigkeiten mit sich bringen. Der Reichskanzler wird die Eingabe wohl mit wohlwollenden Erklärungen beantworten, jedoch bezweifeln wir, daß er fürs erste mehr als dieses tun wird. Würde in der Wilhelmstraße das Bedürfnis nach einem Reichsschulamt empfunden werden, so hätte es nicht erst der Anregung des Deutschen Schulvereins bedurft.

☜ **Berlin,** 8. März. Die Gründung des deutschen Stahlwerkverbandes ist so überraschend schnell gekommen, daß sie außerhalb des Bannkreises der Börse bisher wohl kaum beachtet worden ist. Indessen hat das Ereignis seine Wichtigkeit auch über den Kreis der beteiligten Interessenten hinaus. Zunächst fällt es auf, daß sich die Regierung, richtiger gesagt: einige hervorragende Personen innerhalb der Regierung, offenkundig für das Zustandekommen dieses Verbandes interessiert haben. Wenn man sich erinnert, mit welcher Wärme der Finanzminister v. Rheinbaben in der Etatsberatung des preußischen Abgeordnetenhauses die Erwartung auf das Gelingen der bezüglichen Verhandlungen ausdrückte, so erkennt man, daß es sich dabei nicht um ein privates Sentiment gehandelt haben kann, sondern die Richtung der Regierungspolitik bewegt sich eben in einer Linie, die parallel geht mit der Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte zu höheren Einheiten. Schon das Kohlensyndikat war unter der ausgesprochenen Gunst der Regierung zustande gekommen, und jetzt folgt der Stahlwerksverband nach. Ein Unterschied aber besteht, der gerade das Interesse der leitenden Stellen an der Ausschaltung der Konkurrenz auf dem Gebiete der Großindustrie beweist. Bei den Verhandlungen über das Kohlensyndikat brauchten Widerstände größerer Werke nicht überwunden zu werden, wohl aber bei den Verhandlungen über den Stahlwerksverband. Hier war es vor allem Krupp, der nicht mitmachen wollte. Nun ist es offenes Geheimnis, daß das große Werk in Essen von seinem Einspruch Abstand nahm, weil es merken mochte, daß weiterer Widerstand innerhalb der Regierung als unwillkommen betrachtet werden würde. Die Geschichte der neuen großen Syndikatsverhandlungen ist darum so lehrreich, weil sich an ihr ablesen läßt, wie unwiderstehlich die wirtschaftliche Entwickelung fortschreitet, die das Heil nur in der Konzentrierung der Kapitalkräfte und der sonstigen Potenzen des wirtschaftlichen Lebens erblickt. Zur selben Zeit, wo die Kartellenquetekommission lang und breit darüber berät, ob die Kartelle und Syndikate schädlich oder nützlich sind, und ob sie im ersteren Falle in straffe Regierungszucht genommen werden sollen, hat die Regierung nicht das geringste dagegen, daß diese von den Konservativen so mißgünstig angesehenen ökonomischen Bildungen an Zahl und Umfang wachsen. Die Enquetekommission wird immer mehr zum Tummelplatz bloßer theoretischer Erörterungen werden müssen, wenn die gewaltigen neuen Syndikate sich so entfalten, wie es in der Tendenz ihres Ursprungs und ihrer Wirksamkeit liegt. Man wird ihnen so leicht nichts anhaben können, auch wenn man es wollte. Schließlich aber waren und sind es ja die Konservativen selber, die, obwohl sehr wider Willen, dieser ganzen modernen Wirtschaftsrichtung den Weg geebnet haben, nämlich als sie das unselige Börsengesetz zustande brachten, das mit dazu beigetragen hat, daß auf dem Kapitalsmarkt die Großbanken auf Kosten der mittleren und kleineren Bankhäuser gediehen, das Geschäft völlig an sich rissen und mit ihrer außerordentlichen Kräftehäufung so der Großindustrie die Mittel zur Ausführung ihrer eigenen Konzentrationspläne gewähren konnten. Die Betrachtung dieser Vorgänge hat demgemäß nebenbei auch etwas Komisches. Die Konservativen haben etwas ganz anderes gewollt, als sie tatsächlich erreicht haben, und sie würden jetzt die Bewegung nicht mehr rückläufig machen können, so gern sie es möchten.

LC **Berlin,** 8. März. Den Agrariern ist jedes, auch das schäbigste Mittel recht, wenn es sich darum handelt, die Handelsvertragspolitik grundsätzlich zu diskreditieren. Insbesondere laufen sie Sturm gegen eine Erneuerung des Handelsvertrags mit Rußland. Ein bekannter Parteigenosse Liebermann v. Sonnenbergs, der Antisemit Dr. Winterstein-Kassel, veröffentlicht in dem Hamburger „Deutschen Blatt" eine ihm angeblich von einem Deutsch-Russen zugegangene Zuschrift, die sich geradezu überbietet in grotesken Schilderungen des wirtschaftlichen Notstandes in Rußland. Das Volk sei ausgehungert, verkomme immer mehr. In verschiedenen Dörfern halte die Bevölkerung, weil sie nicht genügend zu essen habe, einen förmlichen Winterschlaf. Das sei „das Volk, mit dem Deutschand Handelsverträge zu schließen begierig ist". Der Verfasser dieser Zuschrift beruft sich zum Beweise der Richtigkeit seiner Behauptungen auf angeblich ähnliche Schilderungen zweier bekannter deutsch-russischer Schriftsteller und bemerkt dazu: „Obschon beides Balten, haben sie ihre Bücher weniger für uns als — für das deutsche Volk geschrieben! Denn wir kennen die Kanaillen aus eigener Anschauung!" In dieser hämischen Weise wird von den agrarischen Freunden des Grafen Bülow seine Handelsvertragspolitik „unterstützt".

* **Berlin,** 8. März. Der Kaiser hörte am Dienstagvormittag den Vortrag des Reichskanzlers.

— Die Mittelmeerfahrt des Kaisers und die damit verknüpften Besuche italienischer Küstenstädte sind nunmehr, wie man der „Post" aus Rom meldet, offiziell angekündigt. Der Kaiser wird am 24. März an Bord des „König Albert" in Neapel eintreffen und sich dann an Bord der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern", die sich bereits auf der Fahrt nach Neapel befindet, begeben. In Sizilien, das Kaiser Wilhelm gleichfalls besuchen wird, werden Vorbereitungen für eine würdige Begrüßung des Monarchen getroffen.

— Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, in dem es heißt: „Gottes Fügung hat mir, dem Heere und dem Vaterlande durch den Tod des Grafen Waldersee einen schweren Verlust auferlegt. Mit aufrichtigem Schmerz beklage ich das Hinscheiden des in so vielen, besonders wichtigen Stellungen rühmlichst bewährten Mannes. Er war mir ein persönlich nahestehender Freund. Ich verliere in ihm einen verehrten Lehrer, dem ich meine Ausbildung auf dem Gebiete der Strategie und Taktik verdanke."

— Aus Hannover, 8. März, wird gemeldet: Die morgige Trauerfeier für den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee findet nach heute getroffener Bestimmung nicht im Sterbehause, sondern in der Garnisonkirche statt, in der die Leiche feierlich aufgebahrt wird.

— Der Kaiser von Japan hat gestern der Gräfin Waldersee den Ausdruck seiner warmen Teilnahme an dem Hinscheiden des von ihm hochgeschätzten Generalfeldmarschalls übermitteln lassen. Der japanische Militärattaché in Berlin, Oberleutnant Oi, hat den Auftrag erhalten, als Vertreter der japanischen Armee, den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

— Gegen die bereits erfolgte Ueberführung des Prinzen Prosper Arenberg in eine Privatheilanstalt, und zwar nach Ahrweiler, erheben mehrere Blätter lebhaften Widerspruch, besonders scharf die freikonservative „Post", die u. a. schreibt: Die Anstalt in Ahrweiler ist eine Privatanstalt, in welcher die Behandlung und Verpflegung des Prinzen ganz nach den Wünschen seiner Familie geschieht, die somit wieder allein über das Schicksal des Prinzen verfügt und ihn jederzeit wieder aus der Anstalt nehmen kann. Man kann ahnen, daß der Zeitpunkt, wo der Prinz wieder gesund ist, nicht allzu fern sein wird. Der Aufenthalt in Ahrweiler ist also weiter nichts als eine vorübergehende Episode, bald genug wird der Prinz sich wieder unbeschränkter Bewegungsfreiheit erfreuen, ohne etwas anderes zu tun zu haben, als darauf zu sinnen, wie er seinen grausamen Neigungen und Gelüsten weiter Befriedigung verschaffen kann. Soll das Rechtsgefühl nicht gröblich verletzt werden, dann muß der Prinz unter allen Umständen in eine staatliche Anstalt, wo er unter steter scharfer Kontrolle steht und nicht lediglich vom Willen seiner Familie abhängig ist.

— Zu den Unruhen in Kamerun wird dem „Lokalanz." aus englischer Quelle gemeldet, daß in Old Calabar auf englischem Boden die Engländer ersucht worden sind, Truppen zum Schutz der deutschen Händler zu entsenden. Hierauf gingen 50 Engländer unter einem weißen Offizier sofort ab, um die Aufständischen bei etwaigem Versuch, die britische Grenze zu überschreiten, abzufangen. Ueber die Ermordung des Grafen Pückler wird noch gemeldet: Graf Pückler wurde niedergemacht bei dem Versuch zwangsweiser Eintreibung von ihm verhängter Strafsummen. Die beiden mit ihm getöteten Kaufleute gehörten zu der deutschen Nordwest-Kamerun-Handelsgesellschaft. Graf Pückler hatte ihnen auf ihren Wunsch gestattet, ihn auf seiner Strafexpedition zu begleiten. Ihre Faktoreien wurden von den Aufständischen geplündert. Von der farbigen Wache des Grafen Pückler wurde ein Teil getötet, ein anderer ging zu den Rebellen über.

Ausland.

Großbritannien. * London, 7. März. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage bemerkt Unterstaatssekretär Earl Percy: Der Regierung sei nicht bekannt, daß in Belgrad irgendwelche Schritte getan seien, um die Personen vor Gericht zu stellen, die für die Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga von Serbien verantwortlich seien, oder um den Abscheu vor diesem Verbrechen öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Unter diesen Umständen sei es nicht möglich, eine Mitteilung über die Aussichten einer Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Serbien zu machen. Bei Vorlage des Heeresbudgets erklärte der Kriegsminister Arnold Forster, daß das Kriegsamt eine neue Art schwerre Feldgeschütze einführen und im nächsten Jahre 126 Geschütze nach Indien schaffen wolle.

Türkei. * Frankfurt a. M., 8. März. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Saloniki von gestern: Anläßlich des gestrigen Gregorius-Festes fanden sich ungefähr achttausend Griechen in der Kirche des heiligen Nikolaus und den anliegenden Gassen ein, um nach dem Gottesdienst eine Massendemonstration vor

dem Konak zu veranstalten und Protest im Namen der ganzen griechischen Bevölkerung gegen den Terrorismus des mazedonischen Komitees und gegen dessen Aufforderung zum politischen Morde an den Anhängern des Patriarchats bei dem Wali und bei Hilmi Pascha zu erheben. Der Erzbischof Alexander ermahnte das Volk, von der Demonstration abzusehen. Dieses zog zu dem Gebäude des Metropoliten, der versicherte, er werde den Protest durch eine Deputation von Mitgliedern der griechischen Gemeinde dem Gouverneur überreichen lassen. Hierauf zerstreuten sich die Massen unter Hochrufen auf den Sultan.

Winterfest der Freisinnigen Volkspartei.

nn **Hagen**, 9. März.

Das Winterfest der Freisinnigen Volkspartei fand am verflossenen Sonntag unter ungeheurem Andrange hiesiger und auswärtiger Parteigenossen nebst deren Familienangehörigen in den Räumen des Weidenhofes statt. Nach ungefährer Schätzung mögen 1200 Personen anwesend gewesen sein. Nach einem Eröffnungsmarsche des Städtischen Orchesters begrüßte Herr Stadtverordneter Louis Kruse die erschienenen Festgäste und den an der Feier teilnehmenden Reichstags- und Landtagsabgeordneten Herrn Reinhart Schmidt. Mit Recht konnte Herr Kruse betonen, daß solche Parteifeste wie das heutige sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen; sie sollen dann dienen, die Männer, die bei den Wahlkämpfen Schulter an Schulter fest zusammengestanden, auch gesellschaftlich und in gemütlicher Weise zusammenzuführen. Er könne sich sehr wohl vorstellen, daß es nicht immer leicht für die Parteifreunde gewesen sei, die bessere Hälfte von der Notwendigkeit des Besuches der vielen Versammlungen zu überzeugen. Auf der anderen Seite aber müsse es dankbar anerkannt werden, daß grade die Frauen in erster Linie zu einem guten Gelingen mitgewirkt haben, indem sie ihre Männer zum Besuch der Versammlungen angefeuert haben. Und darum solle dieses Fest auch in erster Linie unsern Frauen und Kindern gewidmet, es solle ein wirkliches Familienfest sein. Der Herr Reichstagsabg. Dr. Müller-Sagan habe leider in letzter Stunde seinen uns zugedachten Besuch infolge der dringenden parlamentarischen Arbeiten telegraphisch absagen müssen. Dafür habe er die Freude, unsern zur heutigen Feier erschienenen altbewährten treuen Freund, unsern Landtagsabgeordneten Herrn Reinhart Schmidt herzlich zu begrüßen. Nach kurzem Hinweis auf die Reichhaltigkeit des für die Feier aufgestellten Programms schloß Redner mit dem Wunsche, daß alle Festteilnehmer recht vergnügte und angenehme Stunden verleben möchten.

Der Begrüßungsansprache schloß sich ein gemeinschaftliches Lied an, worauf Herr Abgeordneter Reinh. Schmidt das Wort nahm zu einer Ansprache, in der er sich zunächst in großen Zügen über unser Verhältnis zum Ausland sowie über unsere innere Politik verbreitete. Die äußere Lage werde jetzt völlig beherrscht durch den russisch-japanischen Krieg. Es sei ein tragisches Verhältnis, daß der Zar, der noch vor wenigen Jahren so warme Worte für den allgemeinen Völkerfrieden hatte, zuerst in einen großen Krieg verwickelt werden mußte. Hier sehe man, wie wenig selbst ein solcher Autokrat imstande ist, seinen Willen durchzusetzen. Er hätte lieber den Krieg vermieden, der ausbrach, weil seine Ratgeber falsche Wege gingen. Aber wer den Frieden haben will, darf nicht auf Eroberungen ausgehen, wie es russische Tradition ist. Wie dieser Krieg endigen und ob er seine Wellen bis nach Europa schlagen wird, vermöge niemand zu sagen. Zunächst habe er eine sichtbare Wirkung auf das verbündete Oesterreich, das jetzt allein im Wetterwinkel am Balkan Ordnung halten muß. Was die Politik im Innern angeht, so sei hier ein hervorragendes Merkmal die Unentschlossenheit der Regierung. Der Reichskanzler wolle es mit keiner Partei verderben, um bei jeder Unterstützung zu finden. Dadurch entstehe aber Unzufriedenheit, die zu unzweckmäßigen Maßnahmen führt, welche die Sozialdemokratie großzieht. Die Ursache dieser Verhältnisse liegt in Preußen, wo die Junkerkaste regiert, die alle höheren Verwaltungs- und Militärstellen in Besitz habe. In der Versammlung des Bundes der Landwirte sei kürzlich das Verlangen gestellt worden, Graf Bülow möge die Kürassierstiefeln anziehen und dem Auslande auf die Hühneraugen treten. Ein solches Verhalten führt aber zu Zollkriegen, welche die hiesige Industrie schwer schädigen. Die Agrarier hätten kein größeres Interesse als Handel und Industrie herabzudrücken. Am schwierigsten würde sich der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland gestalten. Unklug wäre es, hierbei die Rußland durch den Krieg erwachsenden Verlegenheiten auszunutzen. In der erwähnten Agrarierversammlung sei auch gegen das Reichswahlrecht gesprochen. Daß dieses Fundamentalrecht des Volkes nicht beseitigt wird, dafür werde die Freisinnige Volkspartei stets eintreten. Wo Sonderpolitik und Standesvertretung vorherrschen, da sei es doppelte Pflicht, die Ideale der Partei hochzuhalten und den Kampf zu führen gegen Klassenherrschaft und Verkürzung politischer Rechte. Der Wahlkreis Hagen-Schwelm sei in diesem Kampfe ein Vorbild für das Deutsche Reich, möge es immer so bleiben. Rauschender Beifall gab dem Redner die Uebereinstimmung der Zuhörer mit seinen Ausführungen kund, was auch mehrfache lebhafte Ausrufe der Zustimmung im Verlaufe der Ansprache bewiesen hatten. Eine kleine Pause brachte Sammlung für einen von Mitgliedern des von Bastinellerschen Ensembles gespielten Einakter „Eine vollkommene Frau". Die Darsteller taten ihr möglichstes, um dem tollen Schwank zur rechten Wirkung zu verhelfen und erzielten auch einen durchschlagenden Lacherfolg. Herr Dombrowsky erntete für seine Solovorträge gleich reichen Beifall wie Herr Otto Karoly, der als Gesangskomiker auftrat. Im zweiten ebenfalls reich ausgestatteten Teil des Festprogramms erfreute ein auswärtiger Parteifreund, Herr Uis aus Milspe durch mehrere humoristische Vorträge, die mit stürmischem Jubel aufgenommen wurden. Recht beifällige Aufnahme fanden auch die Darbietungen des städtischen Orchesters. Als letzter Redner sprach Herr Stadtverordneter Jahn, der auf die parlamentarischen Vertreter der Freisinnigen Volkspartei toastete und mit einem donnernden Hoch auf die Vertreter des hiesigen Wahlkreises Eugen Richter und Reinhart Schmidt seine markige Ansprache schloß. Musikvorträge und gemeinschaftliche Gesänge folgten abwechselnd in reicher Fülle und ließen die schönen Stunden des Festes rasch dahinfließen. Gegen 9 Uhr konnte auch Terpsichorens Kunst in ihre Rechte treten und noch manches Stündchen huldigte namentlich die Jugend der edlen Tanzkunst. Mitternacht war längst vorüber, als die Festteilnehmer sich trennten, wohl alle mit dem Gefühl innerer Befriedigung über den durch keinen Mißton getrübten harmonischen Verlauf des Festes.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

ch **Hagen**, 9. März. [Die Rückfahrkarten und Sonntagskarten] von Hagen nach Wittbräucke können zur Hinfahrt auch nach Herdecke-Vorhalle benutzt werden.

○ **Hagen**, 9. März. [Das Panorama] zeigt uns diese Woche eine Reihe von Ansichten aus der Reichshauptstadt. Es ist wirklich lohnend, diese hübsche Serie in Augenschein zu nehmen.

z½ **Hagen**, 9. März. [Haltloses Gerede.] In der Badstraße entstand am Sonntagabend zwischen mehreren Leuten eine Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Die Beteiligten sind unbekannt. In der Stadt ist nun das Gerücht verbreitet, auf dem Drerupschen Terrain sei am Sonntagabend ein Mann erstochen worden. Das Gerücht, das der Begründung entbehrt, ist auf obenerwähnten Vorfall zurückzuführen.

z½ **Volmarstein**, 8. März. [Aus unglücklicher Liebe.] In verganagener Nacht wurden die Bewohner der Dorfstraße Volmarsteins in der Zeit von 1 bis 3 Uhr durch lautes Schreien und Schimpfen in der Ruhe gestört. Ein junger Mann, mit einem Degen und einem Revolver bewaffnet, feuerte, nachdem er gedroht, jeden niederzuschießen, der sich ihm näherte, 2 Schüsse aus seinem Revolver ab. Offenbar hatte der junge Mann die Absicht, sich zu erschießen, er wurde später, aus einer Kopfwunde blutend, von einem Passanten auf der Straße liegend aufgefunden. Der Verletzte, der vor Schmerzen stöhnte, bat, ihn zu einem Arzt zu begleiten. Seinen Bitten wurde entsprochen, und, nachdem ihm ein Verband angelegt worden war, wurde er von mitleidigen Menschen bis zum Morgen in Obhut genommen. Es handelt sich, wie festgestellt, um den Sohn eines in Vorhalle wohnenden Beamten. Er hat die Tat, nach seinem Aussen zu urteilen, aus unglücklicher Liebe vollführt.

* **Dortmund**, 7. März. [Der Vertrag der Stadt Dortmund mit Herrn Theaterdirektor Gelling] ist von beiden Vertragschließenden gestern unterzeichnet worden; er tritt in der von den Stadtverordneten genehmigten Fassung in Kraft. Damit sind alle Zweifel und Bedenken, ob Herr Direktor Gelling die Billettsteuer als Anlaß zum Rücktritt von dem Vertrage benutzen werde, gelöst.

C **Münster**, 8. März. [45. Westfälischer Provinziallandtag.] Heute nachmittag 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende die 3. Vollsitzung. Die Haushaltspläne werden mit Ausnahme desjenigen für das Landarmenwesen ohne Diskussion angenommen. Zu letzterem stellt Graf Merfeldt folgenden Antrag: „Die Unterbringung der Geisteskranken und Idioten, deren Unterbringung nicht im eigenen sondern im öffentlichen Interesse nötig ist, möglichst bald auf gesetzlichem Wege zu regeln." Beschlossen wird auf Antrag des Abg. Herold den Gegenstand an eine Kommission zu verweisen. Zum Haushaltsplan der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät beantragt der Abg. Sternenberg: Der Provinziallandtag solle gebeten werden, den Dispositionsfonds zur Unterstützung gemeinnütziger Zwecke, z. B. die Anlage von Wasserleitungen für das Jahr 1904 von 20000 Mark auf 50000 Mark zu erhöhen und auch für das Jahr 1905 eine Erhöhung der Dispositionsfonds bis zu der Summe vorzunehmen, welche seitens der Sozietätskommission vorgeschlagen werden wird. Der Provinzialausschuß soll ermächtigt werden, den Dispositionsfonds entsprechend zu erhöhen. Die Anträge werden genehmigt. Die Errichtung einer Hebammen-Lehranstalt in Bochum wurde genehmigt. Die ungefähren Kosten werden 560000 Mk. betragen. Verringert werde diese Summe durch den Anteil, welchen die Stadt Bochum sich bereit erklärt hat, beizutragen zu den Kosten derjenigen Einrichtungen, welche zur gemeinsamen Benutzung des Wöchnerinnen-Heims und der Hebammenlehranstalt bestimmt sind. Im Haushaltsplan sind für das Jahr 1904 und 1905 zwei Bauraten von zusammen 500000 Mk. eingestellt und wird die Schlußbaurate durch den Haushaltsplan 1906 bereit zu stellen sein. Zum letzten Punkte der Tagesordnung betreffend Anstellung eines Feuerwehr-Aufsichtsbeamten wird beschlossen dem Minister des Innern zu bitten, eine gesetzliche Grundlage nach dem Vorgange anderer Bundesstaaten zu schaffen, durch welche eine Heranziehung aller in der Provinz arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften ermöglicht wird.

* **Saarbrücken**, 7. März. [Entgleist.] Auf der Strecke Neunkirchen-Nonnweiler entgleiste bei Wadern ein Personenzug infolge Schienenbruchs. Die Lokomotive ist vollständig umgestürzt. Zwei Wagen sprangen aus dem Gleis. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Menschen sind bei dem Unfall nicht verletzt.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen**, 9. März. [Ein schönes Fest] ist es, welches der Vaterländ. Frauenverein morgen am 10. März im Weidenhof feiern wird, eine Jubelfeier, wie sie dem Verein bisher nicht beschieden war. Wir wollen hoffen, daß die Mitglieder des Vereins an diesem, ihrem Ehrentage sehen, daß Hunderte von Mitbürgern ihre Bestrebungen anerkennen und zwar dadurch, daß jeder durch ein Eintrittsgeld von Mk. 1.— sein Scherflein für die idealen Zwecke des Vereins beiträgt. Was die leiblichen Genüsse betrifft, so wird für diese kleine Steuer Tee, Butterbrot und Kuchen verabreicht. Auch ein prachtvolles Konzert wird das Fest verschönern.

○ **Hagen-Wehringhausen**, 9. März. [„Sängerbund."] Am Sonntag feiert der Gesangverein Sängerbund sein diesjähriges Winter-Kränzchen durch Gesang und theatralische Aufführungen. Der Verein ist bestrebt stets das Beste zu bieten und wird es den Besuchern nicht an frohen und genußreichen Stunden fehlen.

Theater und Musik.

○ **Hagen**, 9. März. [Auf das 3. Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters,] das heute abend im Kaisersaal der Wwe. Feilbauer stattfindet, sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Das Programm enthält u. a. eine Phantasie pastorale von Kling „Hirtenleben in den Alpen", Händels berühmtes „Largo", die Ouvertüre zum „Freischütz" 2c.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß**, den 8. März. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 17,50, 2. Qual. M. 16,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual M. 13,80 2. Qual. M. 12,80 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 12,40, 2. Qual. M. 11,40 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,00, Heu per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,00, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,60 Flachsmenstroh per 500 Kilo M. 13,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 15.— Butter per Kilo M. 2,20, Eier per Schock (1,20 St.) M. 3.— Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,— Raps per 100 Kilo 2. Qual M. —,—, Rüböl (Rüböl) 1. Qual. M —,—, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr (ohne Faß) M 47,75 Rüböl per 100 Kilo (ohne Faß) M. 49,25, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 100 Kilo M. 96,—, in kleineren Partieen M 100,—, Weizen-Vorschuß 10. per 100 Kilo M. —,—, Kleien per 50 Kilo M. 5,20.

(Eingesandt.)

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegen über jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Ein gefahrbringender Uebelstand

besteht vor den Häusern Kampstraße 18b und 24, sowie Eckesverstraße 4 darin, daß die in den Bürgersteigen befindlichen ovalen Oeffnungen für die Wasserleitungs-Hydranten nicht verdeckt sind und schon manchen zu Fall gebracht haben. Man sollte meinen, die Sicherheitspolizei sorgte wohl für die Abstellung solcher Uebelstände, wenn die Hausbesitzer kein Verständnis für solche, das Publikum gefährdenden Einrichtungen haben.

Ein Betroffener.

Letzte Nachrichten.

W **Kassel**, 8. März. Im Konkurs der Treber-Gesellschaft findet am 29. März vormittags beim hiesigen Amtsgericht eine Gläubigerversammlung statt, welche den Zweck hat, den vom Konkursverwalter mit der Firma Gebr. Arnold-Dresden abgeschlossenen Vertrag wegen Uebernahme des Restes zu genehmigen. Es würde hierdurch zu einer Dividende von 3¾ Prozent für die Gläubiger kommen.

W **Paris**, 8. März. Die Strafkammer des Kassationshofes hat heute die Untersuchung in dem Dreyfus-Prozeß begonnen. Sie vernahm den Hauptmann Targe, welcher die vom General André angeordnete Untersuchung geführt hat. Die Oeffentlichkeit war bei der Vernehmung ausgeschlossen.

W **Buenos Aires**, 7. März. Einem Telegramm aus Montevideo zufolge meldet General Muniz über das letzte mit den Truppen Saraivas bei Paso del Parques stattgehabte Gefecht: Die Aufständischen kämpften gegen 4500 Mann Regierungstruppen. Die ersteren hatten 100 Tote und 300 Verwundete und verloren 1 Geschütz und 280000 Patronen.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin**, 9. März. Eine ganze Familie, der Geschäftsführer eines kartographischen Instituts und Leutnant a. D., Beseke, seine Frau, die 19 Jahre alte Tochter und die zwei Söhne, 16 und 11 Jahre alte Kadetten aus der Anstalt in Bensberg, haben sich heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr mit Zyankali in ihrer Wohnung in der Wilhelmstraße vergiftet. Mißliche Vermögensverhältnisse sind die Veranlassung. — Eine weitere Mitteilung zu dieser Tragödie besagt: Den beiden Söhnen Besekes wurde Gift gegeben, nachdem sie betrunken gemacht worden waren. Die Tochter und die Eltern töteten sich selbst. Nach Blättermeldungen betragen die Schulden des Leutnants a. D. Beseke rund 130000 Mk.

* **Mailand**, 9. März. Die Ortschaft Riva ist von einem Bergrutsch bedroht. Fünf Häuser wurden bereits geräumt, die vollständige Zerstörung des 800 Einwohner zählenden Ortes wird befürchtet.

* **Petersburg**, 9. März. Zum Hauptquartier sind von fremden Nationen nur zugelassen, von deutscher Seite die Majore v. Lauenstein und v. Tettau, von französischer Seite ein General und ein Oberst. England und Amerika wurde die Entsendung von Offizieren vorläufig abgeschlagen.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 9. März, 9 Uhr 40 Minuten.

Wetter-Prognose für den 10. März: Ruhiges, vorwiegend trockenes Wetter wahrscheinlich.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Allen Anfragen ist die letzte Bezugs-Quittung beizufügen. Namenlose Anfragen bleiben unbeantwortet.)

Abonnent Boerde. Wer die Umsatzsteuer zu zahlen hat, kann ohne Kenntnis des Kaufvertrages nicht beurteilt werden. In der Regel zahlt sie der Käufer. Jedenfalls ist aber doch in Ihrem Kaufvertrage bestimmt, wer die Steuer zahlt.

Westerbauer. Dem Vater steht das Recht zu, das Kind in die Schule zu schicken, welche ihm beliebt, vorausgesetzt, daß die Schule den gesetzlichen Vorschriften genügt, was von unseren Volksschulen selbstverständlich ist. Wir raten Ihnen, sich an den Kreisschulinspektor zu wenden.

F. und G. K. Der Vermieter ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch verpflichtet, die Wohnung in ordnungsmäßigen Zustand zu bringen und in einem solchen zu erhalten. Selbstverständlich kann in dem Mietsvertrage im Einverständnis des Mieters diese gesetzliche Bestimmung aufgehoben werden und der Mieter die Verpflichtung zur Instandsetzung der Wohnung übernehmen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß der Vermieter die Miete so hoch setzen kann, wie er will — bei bestehenden Mietsverträgen allerdings erst nach Ablauf derselben bezw. nach Ablauf der festgesetzten Kündigungsfrist — ob aber der Mieter dann die Wohnung nimmt bezw. dieselbe kündigt, ist dann Sache des letzteren.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Wenn Sie Ihren Kaffee stets unter gutem luftdichtem Verschluß haben wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten **Rademachers** Fortuna-Kaffee in Büchsen. Sie erhalten die Büchse gratis und haben die Gewißheit, daß Ihr Kaffee nicht durch Anziehen fremder Gerüche seine feine Qualität einbüßt.

Dr. Kissling's patentierte, voll Aroma nikotinunschädliche **Cigarren** extra leicht. Ueberall käufl. Preisl. gratis. Dr. Kissling Comp., Bremen.

Gottesdienst
in der größeren evgl. Gemeinde.

In der Johanniskirche.

Donnerstag den 10. März.

Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden aus dem Unterberger Bezirk durch Pastor Bertram.

Freitag den 11. März.

Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Predigt Pastor zur Nieden.

In der Lutherkirche.

Donnerstag den 10. März.

Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden aus dem 2. Wehringhauser Bezirk durch Pastor Kayser.

Freitag den 11. März.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Predigt Pastor Dreisbach.

Abgeschlossene Etage,
4—5 Zimmer mit Garten, zu vermieten. 6976
Eilperstr. 90, I.

Pension.
In einem besseren Hause finden 1 oder 2 Seminaristinnen oder Fräulein gute Aufnahme.
Anfragen unter D 6926 an d. Geschäft. d. Ztg.



Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, die uns bei dem Tode und der Beerdigung unseres unvergesslichen Bruders herzliche Beweise der Teilnahme bezeugt haben, besonders dem Bahnbeamtenverein und dem Gesang-Verein „Westfalia", sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus.
Herdecke, 8. März 1904.
Familie Thielmann.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 10. März,
vormittags 11 Uhr
werde ich im Pfandlokale beim Wirt **Homberg** in Herdecke:
1 Schwein, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Partie Eisenwaren, 1 Ladentheke, 1 Waschmaschine,
sodann um 2 Uhr in Hagen an Ort und Stelle, Zusammenkunft beim Wirt **Sommerlatt**, Nordstraße: 6971
1 Schrank und 1 Real mit Werkzeugen, besteh. in Schraubschlüssel, Bohrer, Zirkel usw., Handsägen, 1 Schmirgelschleifmaschine, 2 Geldschränke, 2 Stehpulte, 3 Winden usw.
öffentlich meistbietend versteigern.
Goy, Gerichtsvollzieher.

Wiese
auf dem Goldberg zu vermieten.
Peter Schmidt,
6964 Frankfurterstraße 56.

2 junge Leute erhalten
Kost und Logis.
6973 Kirchplatz 10.

In unser Handelsregister ist bei der Firma **B. Drerup & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, in Hagen eingetragen, daß der Kaufmann **Albrecht Kinkel** zu Hagen sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt hat.
Hagen, den 3. März 1904.
6925 **Königliches Amtsgericht.**

In unserm Handelsregister Abt. A ist bei der unter Nr. 42 eingetragenen Firma **B. Wibbelt** zu Hohenlimburg heute eingetragen, daß das Geschäft auf den Spediteur **Bernhard Wibbelt junior** zu Hohenlimburg übergegangen ist, und daß der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Schulden bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Spediteur **Bernhard Wibbelt junior** ausgeschlossen ist.
Hohenlimburg, den 1. März 1904.
6958 **Königliches Amtsgericht.**

Kommis-Stelle
sucht evgl. junger Mann, 19 J. alt, welcher 3 Jahre als Lehrling und ½ Jahr als Kommis in einem bedeutend. Engrosgesch. in Stabeisen, Werkzeuge 2c. tät. gewes. u. gegenw. in ei. Detailgesch. angest. ist. Eintr. 1. April od. spät. Ansprbescheid. — Angeb. u. H 6959 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Werkmeister
für Schnitte u. Stanzenbau aller Art, für Bahn-, Post- und Telegraphen-Artikel, der Gesenkschmiederei, sowie Prägerei, Presserei, desgl. Gravierungen erfahren, **sucht Lebensstellung.**
Gefl. Offerten unter L 6977 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 kräft. Zuschläger
findet sofort lohnende u. dauernde Beschäftigung in unserem Werk in Delstern. 6942
Schöneweiß & Cie.
G. m. b. H.

Zur Ausführung ein. **Heizungsanlage** wird für einige Wochen ein tüchtiger
Monteur gesucht.
Angebote unter K 6972 bef. die Geschst. d. Ztg.

Eine jüngere
Schreibkraft
wird zur Aushilfe auf einige Monate für ein Bureau gesucht.
Angebote unter J 6969 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein solider Bäcker- und Konditorgehilfe,
welcher selbständig arbeiten kann, gesucht. 6980
Wilhelm Schnettler,
Körnerstraße 11 a.

Lehrling
gesucht. 6975
Generalagentur des „Nordstern"
Eilperstraße 90.

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht einen kaufmännischen
Lehrling
mit der Berechtigung für den einjähr. Dienst, unter günstigen Bedingungen.
Gefl. Angebote erbeten unter E 6941 an die Geschst. d. Ztg.

Jüngeres Mädchen
für nachmittags gesucht.
6918 Pelmkestr. 19, part.

Mehrere tüchtige
Laden-Gehilfinnen
sowie zwei kräftige
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen, mit Vergütung, für mein **Kolonialwaren-Detail-Geschäft** per sofort gesucht. 6947
Wilhelm Jäger,
Elberfeld, Mühlenstraße 15.

Für 1. Mai suche ich ein in Küche und aller Hausarbeit durchaus erfahrenes, reinliches, ruhiges
Mädchen.
Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.
6979 Hochstraße 63.

Suche zur Aushilfe für sofort ein in aller Hausarbeit erfahren.
Mädchen.
Frau Erster Staatsanwalt **Rohs**
Hochstraße 63. 6978

Propere Frau
zum Weißbrotausstr., sowie braves
Dienstmädchen und Lehrling 6906
aus guter kath. Familie gesucht.
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Nähe Altenhagenerbrücke.
Ein properes erfahrenes **Mädchen od. Frau** für vormittags, evtl. für einige Stunden morgens gesucht. 6965
Näheres in der Geschst. d. Z.

Morgenmädchen
gesucht. 6935
Hirsch-Apotheke, Altenhagen.

Gesucht ein properes
Stundenmädchen.
6936 Frankfurterstr. 23, III.

Gebrauchter, fast so gut wie neuer, zweitüriger
Geldschrank
Fabrikat Pohlschröder u. Cie., Dortmund, nutzbare innere Höhe 1650 mm, Breite 1060 mm, Tiefe 460 mm, za. 2000 kg schwer, zum Preise von **Mk. 300.—** ab Hagen abzugeben.
Gefl. Anfragen befördert die Geschst. d. Ztg. unter F 6943.

Wer leiht ein. Handw. auf 1 Jahr
100 Mark
gegen gute Zinsen? Anerb. unter G 6952 an die Geschst. erbeten.

Siegert,
Die Naturheilkunde
neueste Auflage. Preis 2 Mk.
Zu haben in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung
(Richard Hartig).

Dienstmädchen
gesucht. 6966
Elberfelderstraße 65.

Ein properes
Morgenmädchen
von 14—16 Jahren zum 15. März gesucht. 6933
Frau E. Glaser,
Mittelstraße 17.

Tücht. Morgenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
6928 Grünstraße 2.

Ein Halbtagsmädchen
gesucht. 6945
Hochstr. 45, Seiteneingang.

Eine Frau sucht Stellen zum Waschen. Zu erfr. Agn. Hilda-Stift.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 9. März,
Anfang 7½ Uhr (Serie rot):
Auf allgemeinen Wunsch!
Zirkusleute.
Abonnenten der Serie rot, welche ihre Plätze für diesen Abend zur Verfügung stellen, erhalten für Freitag „Schuldig"-Karten.
Nachmittags 3 Uhr: 6982
Letzte Kindervorstellung.
Die 7 Raben.
Billetts a 60, 40, 25 Pfg. sind im Theaterbureau zu haben.
Donnerstag den 10. März:
4. Literarisch. Abend.
Ein Ausflug ins Sittliche.
Samstag den 12. März:
Künstler-Fest.

Zur gefl. Nachricht,
daß sämtliche bei Herrn **A. Brune** gelösten Abonnements auch bei mir **Gültigkeit haben.**
E. Weiper,
6974 **Marienstraße 1.**



Neu eingetroffen! **Neu eingetroffen!**

1 Waggon echter Porzellanwaren.

Ich hatte Gelegenheit,

ganz bedeutende Posten echter Porzellanwaren zu ausserordentlich billigen Preisen

einzukaufen und offeriere dieselben nachstehend, solange der Vorrat reicht: 6886

1	Posten	Ober- mit Untertassen	Serie I per Stück	12	Pfg.
1	„	„ „ „	Serie II „ „	14	„
1	„	„ „ „	Serie III „ „	18	„
1	„	Kaffeekannen, glatt m. Patentdeckel,	Serie I „ „	38	„
1	„	„ „ „ „	Serie II „ „	55	„
1	„	„ „ „ „	Serie III „ „	75	„
1	„	„ groß Rokoko	„ „	65	„
1	„	Teekannen, glatt mit Patentdeckel,	Serie I „ „	45	„
1	„	„ „ „ „	Serie II „ „	65	„
1	„	„ „ „ „	Serie III „ „	95	„
1	„	Zuckerdosen	„ „	38	„
1	„	Speiseteller, gerippt und feston,	„ „	18	„
1	„	Dessertteller	„ „	15	„
1	„	Kompottteller	„ „	12	„
1	„	Kompottschälchen	„ „	8	„

1	Posten	Butterteller	per Stück	7	Pfg.
1	„	Brotteller	„ „	25	„
1	„	Kuchenschüsseln, groß	„ „	65	„
1	„	Gebäckplatten, viereckig	„ „	30	„
1	„	Suppenterrinen, länglich	„ „	85	„
1	„	Kartoffelschüsseln m. Deckel, länglich	„ „	85	„
1	„	„ „ „ rund	„ „	125	„
1	„	Gemüseschüsseln, □ feston groß	„ „	58	„
1	„	Fleischplatten, feston groß	„ „	78	„
1	„	Saucieren, sortiert	„ „	58	„
1	„	Kerzenleuchter	„ „	19	„
1	„	Schwedenständer	„ „	24	„
1	„	Aschenbecher	„ „	15	„
1	„	Eierbecher	6 „	25	„

Einen Teil dieser **billigen Porzellanwaren** habe ich in meinem Schaufenster ausgelegt und bitte **um gefl. Besichtigung** desselben.

E. GLASER

Mittelstrasse 17. ✻ **HAGEN i. W.** ✻ **Mittelstrasse 17.**

Das chemisch technische Laboratorium

von **F. SCHEMMANN, Hütten-Ingenieur**

Düsseldorf, Haroldstrasse 7 4130

empfiehlt sich zur **Untersuchung von Erzen, Schlacken, Eisen und Stahl, feuerfesten Materialien, Mörtel, Zement u. s. w.**

Musternahme von Bergwerksprodukten.

Genaueste Analysen von sämtlichen Heizmaterialien, Mineralölen und fetten Oelen, von Nutz- und Genusswasser.

Untersuchungen von Metallkompositionen auf elektrochemischem Wege.

Wer
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.

Vertreten durch Herrn Oscar Mund in Hagen. 23149

Basse & Budelmann

— HAGEN i. W. —

liefern streng reell und billig:

Komplette Betten

und einzelne Bettteile.

Füllung von garantiert neuen staubfreien

Bettfedern und Daunen

unter Gewährleistung bester Bedienung.

Grösste und preiswerteste Auswahl in **Eisenbettstellen**

für Erwachsene und Kinder.

Grosses Lager in Holzbettstellen.

Anfertigung von Polster-, Rosshaar-, Kapok- und Seegras-Matratzen aus bestem Material. 3257



Fischhalle Nordsee

am Markt

empfiehlt für diese Woche wieder **feinste Tafel-Fische** zu ganz enorm billigen Preisen.

Portions-Schellfische Pfd. 17 Pfg.
Mittel-Schellfische Pfd. 25 Pfg.
Feinste grosse Schellfische Pfd. 30 u. 40 Pfg.
Feinster weisser Kabliau Pfd. 20 Pfg. 6869
Grosse Schollen Pfd. 40 Pfg.
Knurrhahn, feinster Backfisch Pfd. 25 Pfg.

echte Rotzungen, Bratbückinge Stück 5 Pfg, Dutzend 55 Pfg., echte Monikendamer Stück 7 Pfg., Dutzend 80 Pfg.

Aus der Räucherei

täglich frische Sendung, große **Makrelbückinge** Stück 10 Pfg., echte **Kieler Sprotten, Bückinge, Spick-Aale** sowie

alle Fischmarinaden

als: **Bratheringe** große Dose (48 Stück Inhalt) 2.40 Mk., halbe Dose 1.70 Mk., **Bismarckheringe, Gelceheringe, Oelsardinen,** feinste reife **Sardellen** Pfd. 1 Mk., bei 5 Pfd. 90 Pfg.

Fischhalle Nordsee

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik

Habe die Praxis von meinem Bruder übernommen.

P. Mohr,
americ. Dentist,
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 30.
Fernspr. 585. 5244
Sprechstunden
von morgens 9 bis abends 6 Uhr.
Sonntags nur von 9—12 Uhr.

Strohhutwäsche.

Um recht baldige Zusendung der Strohhüte zum Waschen, Färben und Façonnieren bitten

Geschw. Jonas,
Elberfelderstr. 27. 6252

Patente Marken- und Zeichen-Schutz aller Länder 415
Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur.
Düsseldorf Immermannstr. 9. Tel. 791.

Wecker 6162

mit nachts leuchtendem Zifferblatt
3.75 Mk. und 4.50 Mk.
empfiehlt mit 3jährig. Garantie

Julius Fladrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Mittelstr. 1, am Markt.

Soester Eier

100 Stück für 8 Mk., bei Mehrabnahme billiger, versendet frko. gegen Nachnahme **Fritz Steinhoff,** Vorgeln bei Soest. 6704

Für Schuhmacher.

Umständehalber ist eine vollständige

Werkstatt-Einrichtung

für 160 Mk. zu verkaufen.
Gefl. Angeb. unter „Werkstatt" postlag. hier erbeten. 6787

Schuhwaren.

— Große Auswahl. —
Reparaturen schnell und billig.

Josef Kux,
Frankfurterstr 94.
Grüne Rabattmarken werden ausgegeben. 3

Marmor-Tische
(runde)
zu verkaufen. 6861

Wilh. Brandt,
Haspe-Heubing.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844. 35

Erteile **Nachhilfestunden sowohl in franz. und engl. Sprache, wie in jedem anderen Fache bis zu den Oberklassen.**
Reflektanten wollen ihre Adresse unt. W 6770 a. d. Geschst. d. Z. senden.

Strohhut- und Federnwäsche.

Um gefl. Zusendung der **Strohhüte und Federn zum Waschen und Färben** 2c. ersucht 6091

E. Bracht,
Elberfelderstraße Nr. 91 a.

Nr. 58. Mittwoch den 9. März. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Eigenhändige Testamente.

(Nachdruck verboten.)

Zu diesem Kapitel seien drei wichtige neue Entscheidungen des 1. Zivilsenats des Kammergerichts mitgeteilt, deren Beachtung allen Testierlustigen nur dringend empfohlen werden kann, damit sie nicht durch die gerade bei der Abfassung eines eigenhändigen Testaments so sehr leicht unterlaufenden Formfehler die Nichtigkeit des Aktes herbeiführen und so, in der Meinung, aufs beste für die Zukunft vorgesorgt zu haben, die Ihrigen unversorgt und ungeschützt lassen.

Der erste Fall — Urteil vom 5. Oktober 1903 — betraf ein Schriftstück, das auf beiden Seiten beschrieben war. Aber nur auf der ersten stand ein rechtsgültiges, eigenhändig ge- und unterschriebenes, datiertes Testament; auf der anderen Seite standen ergänzende Bestimmungen, die aber mit keinem Datum versehen waren. Das Amts- und Landgericht weigerte sich, auf dieses Schriftstück hin den Erbschein zu erteilen, das Kammergericht aber gab dem Antrage auf Erteilung statt, indem es annahm, daß die Bestimmungen auf der Seite ohne Datum rechtlich bedeutungslos wären und es genügte, daß das auf der datierten Seite Geschriebene ein gültiges Testament darstelle. Gleichwohl muß den Beteiligten in solchen Fällen äußerste Vorsicht angeraten werden. Denn, wenn zufällig in den gültigen Bestimmungen eine Bezugnahme auf die undatierten Erklärungen stattgefunden hätte, so wäre das ganze Testament nichtig gewesen. Und möglicherweise kommt auf solche Weise auch der wirkliche letzte Wille des Erblassers keineswegs zu seinem reinen Ausdruck: denn vielleicht wollte er gar nicht das eine, das jetzt gilt, ohne das andere, das nicht gilt, festsetzen: so aber wird beides aus seinem inneren Zusammenhange gerissen! Deshalb seien alle auf die Sätze hingewiesen, in denen das Gericht sich über Aenderungen usw. ausspricht: will ein Testator zu einem rechtsgültig abgeschlossenen Testament nachträglich Zusätze oder Abänderungen machen, so kann er dies entweder im Testamente selbst, soweit sie dort durch Datum oder Unterschrift gedeckt werden, oder es bedarf einer neuen Testamentsform, also neuer Datierung und Unterschrift und selbstverständlich eigenhändiger Schrift.

Der zweite Fall — Urteil vom 2. Juni 1903 — betrifft ein eigenhändiges gemeinschaftliches Testament zweier Ehegatten. Hier ist Vorsicht eine um so ernstere Pflicht, als der Formverstoß eines der beiden Testamentsverfasser den ganzen Akt nichtig macht. Leider lautete hier die Entscheidung auf Nichtigkeit des Testaments. Der Grund war ein Formfehler in der Unterschrift. — Für die gemeinschaftlichen Testamente genügt es bekanntlich, daß ein Ehegatte das Testament verfaßt und datiert und der andere darunter seine datierte, eigenhändig ge- und unterschriebene Beitrittserklärung setzt. Die Ehefrau im vorliegenden Falle hatte aber ihre Unterschrift rechts neben ihre Beitrittserklärung gestellt, so daß das Testament folgendermaßen abschloß:

Fl., den 6. November 1901. Dr. F. A. (Ehemann)

Dieses Testament soll auch als mein Testament gelten. Olga A. geb. N. als Ehefrau.

Fl., den 6. November 1901.

Dies genügt nicht. Die Beitrittserklärung der Ehefrau kann nicht als eine „unterschriebene" angesehen werden. Die Unterschrift deckt nur das über ihr, nicht das neben oder unter ihr Stehende, und zwar letzteres auch dann nicht, wenn es durch die Namensschrift hat gedeckt werden sollen.

Der dritte Fall — Urteil vom 11. Juli 1903 — belehrt uns darüber, wie leicht man heutzutage dazu kommen kann, ein eigenhändiges Testament abzufassen, ohne daß man etwas davon merkt, und ohne daß man irgendwie förmlich zum Ausdruck zu bringen braucht, daß man ein Testament machen wolle. Die interessante Entscheidung betrifft ein in einem Briefe enthaltenes Testament. Eine Schwägerin schrieb an ihren Schwager einen eigenhändig ge- und unterschriebenen Brief, der natürlich auch mit Orts- und Zeitangabe versehen war; unter anderem kam auch folgender Satz darin vor: „Eure Kinder sollen an Onkel Max auch ein Andenken erhalten; jedes soll nach meinem Tode 1500 Mark erhalten; ich schreibe Euch dies, da man nicht weiß, wie schnell man abberufen werden kann." Onkel Max war der im Jahre 1895 verstorbene Ehemann der Briefschreiberin. Nach ihrem Tode beantragten die in diesem Brief Bezeichneten, die Eröffnung u. s. w. nach den für das Testament geltenden Regeln vorzunehmen. Zwei Instanzen wiesen diesen Antrag zurück; aber das Kammergericht gab ihm statt, indem es die Möglichkeit hervorhob, daß dieser Brief sehr wohl ein formgültiges Testament bedeuten könnte. — Man sieht also, daß es nach neuem Recht nicht mehr ganz unbedenklich ist, erbrechtliche Erwägungen in seine Korrespondenz hineinzuflechten.

Sollten die vorstehenden Zeilen ein weniges dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Leser auf das eigenartige und den meisten Deutschen ungewohnte Institut des eigenhändigen Testaments zu lenken und ihre Blicke für die formalen Erfordernisse bei der Abfassung zu schärfen, so ist ihr Zweck vollauf erreicht. Dr. A. Bk.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Schluß.)

4. Antrag der Baudeputation, betr. die Festsetzung von Straßen- bezw. Baufluchtlinien

a) für eine neue Verbindungsstraße zwischen der Elberfelderstraße und der Körnerstraße. Zu Punkt a) teilt Herr Stadtbaurat Lamprecht mit, daß er mit den 4 Interessenten verhandelt habe. Eine Einigung sei leider nicht möglich gewesen. Die Witwe Vormann sei mit jeder Fluchtlinie einverstanden. Die Witwe Lorenz, ebenso Stadtverordneter Lorenz seien gegen eine Aenderung, Hassel wolle eine für ihn günstige Aenderung. Die Kommission glaubt nun allen Interessenten am besten dienen zu können, wenn sie eine Schwenkung der Straße eintreten lasse, indem sie an der Elberfelderstraße den Eingang zwei Meter in der Richtung auf die Kampstraße zu verschiebe. Die Fluchtlinie würde dann an das alte Haus von Lorenz kommen. Die Straße würde dadurch einen etwas platzartigen Eingang bekommen.

Herr Post verspricht sich von einer solchen Aenderung wenig Erfolg.

Herr Kuhlmann bemerkt, daß Herr Hassel dann die ihm gehörende Ecke nicht ausbauen könne.

Herr Springmann wünscht bei einem Eingang von 14 Metern auch auf der Hasselschen Seite eine Ecke, wie auf der linken, man könne dann Herrn Hassel 1 Meter abtreten, wodurch sich dessen Lage sehr verbessere.

Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt Herr Neveling mit, daß ihm von Herrn Böringer mitgeteilt worden sei, daß diesem 80—90 000 M. für das Grundstück geboten worden seien.

Schließlich wird die Fluchtlinien-Aenderung nach dem Antrage der Baukommission angenommen.

b) für einen Teil der Lützowstraße, Kurzestraße, Blücherstraße, Yorkstraße und Scharnhorststraße.

Bei diesem Punkte entspinnt sich eine lange lebhafte Debatte. Herr Helbeck erklärt, das jetzige Projekt sei für die dort liegenden Grundstücke des Herrn Neveling so günstig, daß er zu wissen wünsche, wer die Anregung in der Baukommission eigentlich gegeben habe.

Herr Dr. Schnettler hält die vom Stadtbaurat Lamprecht gegebene Darstellung der Sachlage in mancher Beziehung für unrichtig.

Von verschiedenen Seiten wird die Zweckmäßigkeit des dort zu schaffenden freien Platzes bestritten. An der weiteren Debatte, die für die Oeffentlichkeit weniger Interesse hat, beteiligten sich die Herren Post, Schwemann, Kuhlmann, Fischer, Teiche und Steinberg. Die Sache wird schließlich an die Baukommission zurückverwiesen.

Um der Stadt die Herstellung freier Plätze zu erleichtern, stellt Herr Schwemann den Antrag, die Grundstücksbesitzer aufzufordern, der Stadt Grundstücke anzubieten mit der möglich niedrigsten Preisforderung. Auf diese Weise komme die Stadt zu Grundstücken, ohne nach Jahren den zehnfachen Betrag anlegen zu müssen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

c) für zwei das Grundstück des Beamtenwohnungsvereins an der Haldenerstraße umschließende neugeplante Straßen;

d) der auf Blatt 47 des städtischen Bebauungsplanes eingezeichneten Verbindungsstraße zwischen der Haldenerstraße und der Rosenstraße;

e) für einen Teil des westlich der Fleyerstraße belegenen Geländes des Herrn Humpert.

Die Festsetzung erfolgt widerspruchslos nach den Vorschlägen der Verwaltung.

5. Antrag der Baudeputation, betr.

a) die Kanalisierung der Böhmerstraße zwischen der Frankfurterstraße und der Hochstraße;

b) die Kanalisierung der Wittekindstraße zwischen der Altenhagenerstraße und der Bindestraße.

Zu a) betragen die Kosten 6400 Mk., von denen Herr Kornblum als Anlieger für seine 50 Meter betragende Front 1500 Mk. sofort zahlen und den Restbetrag von 4900 Mk. mit 6 Prozent verzinsen will, bis der Kanal mit der Reinigungsanlage in Verbindung tritt. Es bleibt dann noch ein kleineres Verbindungsstück der Böhmerstraße zu kanalisieren, für das die Kosten mit 2800 Mk. veranschlagt sind. Dem Vorschlage wird ohne Debatte zugestimmt.

Zu b). Die Unterhaltung verursacht jetzt große Kosten, weil der Untergrund der Wittekindstraße naß ist und möglichst trainiert werden muß. Die Aufbringung einer Decke würde allein 1500 Mark kosten, weshalb sich Anlage eines Kanals empfiehlt, dessen Herstellungskosten mit 6500 Mark veranschlagt sind. Die Anlieger würden sich, wie aus dem Referate des Herrn Stadtbaurats Lamprecht zu entnehmen ist, gern anschließen. Die Kosten der vollständigen Pflasterung würden sich, wie hierbei mitgeteilt wird, auf 21 000 Mk. belaufen, wovon 17 000 Mk. von den Anliegern eingezogen werden können, während der Rest auf die noch nicht bebauten Grundstücke entfällt. Die Vorlage wird ohne Debatte genehmigt.

6. Antrag der Baudeputation, die Kanalisierung des Grabens der Selbeckerstraße oberhalb des Postschen Hammerteiches abzulehnen. Wie Herr Stadtbaurat Lamprecht hierzu ausführt, hat die Baudeputation den Graben nochmals eingehend besichtigt. Sie ist hierbei zu ihrem ablehnenden Standpunkte gekommen, weil dieser Graben weit ungefährlicher sei als die an der Eilperstraße und Eppenhauserstraße, wo doch der Verkehr viel stärker sei, als an der Selbeckerstraße.

Herr Dickhut hebt hervor, daß an der Seite des Grabens in der Dunkelheit niemand das Trottoir begehe, sondern die Fahrstraße benutze. Er freue sich, wenn die Baudeputation sich der Sparsamkeit befleißige, aber auf die paar hundert Mark könne es doch nicht ankommen. Schließlich sei es besser, den alten Zustand wieder herzustellen.

Herr Lorenz hat als Mitglied der Baudeputation der Besichtigung beigewohnt und dabei festgestellt, daß die Anwohner nicht viel Wert auf den freien Durchgang des Trottoirs legen, weil am Tage der Besichtigung an einer Stelle Karren, an einer anderen Bauholz den Verkehr gesperrt hätten.

Herr Clever bemerkt hierzu, daß an dieser Seite keine Laternen ständen. Er müsse konstatieren, daß oberhalb des Puddelhammers der Zustand sich gegen früher erheblich verschlechtert habe.

Der Antrag der Baudeputation wird hierauf angenommen.

7. Antrag des Herrn Stadtverordneten Schramm auf Instandsetzung der Eilperstraße zwischen der Selbeckerstraße und der Volme. Herr Stadtbaurat Lamprecht führt hierzu aus, daß hier Reformen notwendig seien. Für den Fuhrverkehr genüge es, den Fahrdamm mit einer harten Decke zu versehen. Für den Fußgängerverkehr solle an der Seite der Volme vor den Bäumen eine Bordsteinanlage und Straßenrinne hergestellt und dann mit den Anliegern wegen Abtretung des Grund und Bodens zur Anlage eines Trottoirs hinter den Bäumen verhandelt werden. Die Verhandlungen sollen möglichst noch in diesem Sommer zu Ende geführt werden.

Herr Schramm verspricht sich von diesen Verhandlungen keinen Erfolg, doch bitte er, die Sache nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Kollegium stimmt dem Vorschlage der Verwaltung zu.

8. Antrag der Finanzkommission, betr. die Bewilligung der bei den Neumessungsarbeiten in Eckesey, Eppenhausen und Delstern noch entstehenden Kosten. Es hat sich herausgestellt, daß die auf 31 500 M. veranschlagten Kosten um 800 M. überschritten werden. Da alle Kosten vom Staat und den Besitzern der neu vermessenen Grundstücke erstattet werden, es sich also nur um vorgelegtes Geld handelt, wird der Antrag debattelos angenommen.

9. Antrag der Baudeputation, betr. die Deckung der vom Gaswerk in Rechnung gestellten Kosten der Gasleitung der Straße auf der Pferdewiese. Es handelt sich um eine kleine Kostenüberschreitung, die dem Fonds der Stadterweiterung entnommen werden soll, wozu Kollegium seine Zustimmung gibt.

10. Antrag der Schuldeputation auf Nachbewilligung von 1200 Mark für technischen Unterricht in den katholischen Volksschulen (Turnen, weibliche Handarbeit und Hauswirtschaft). Der Vorsitzende führt aus, daß die Erteilung des Turnunterrichts an den katholischen Schulen gegenüber den evangelischen Schulen etwas im Rückstande sei. Nach einer neueren Verfügung dürften wissenschaftliche Lehrerinnen mit nicht mehr als 26 Stunden zum Unterricht herangezogen werden. In den katholischen Schulen sei man darüber hinausgegangen, weil in mehreren katholischen Schulen neben dem Rektor nur Lehrerinnen tätig seien. Deshalb fordere die Verwaltung den bezeichneten Betrag, um weitere Lehrerinnen, die zur Verfügung ständen, zur Erteilung technischen Unterrichts wie Turnen, weibliche Handarbeiten, heranzuziehen.

Versammlung hat hiergegen nichts zu erinnern und erklärt sich mit der Nachbewilligung einverstanden.

11. Antrag des Arztes Dr. med. Eugen Funcken um Aufnahme in den preußischen Staatsverband. Dem Antrag wird zugestimmt.

12. Antrag der Baukommission auf Bewilligung von 800 Mark für Ausführung von baulichen Veränderungen im Schulgebäude am Kirchplatz. Herr Stadtbaumeister Rath führt als Referent aus, daß die Schule, die in ihrem Hauptteil noch aus dem Jahre 1799, in ihrem neueren Teile aus dem Jahre 1863 stamme, sich in sehr schlechtem Zustande befinde. In einigen Klassen sind Abstürze an der Decke erfolgt, die Fußböden sind schlecht, ebenso die Abortverhältnisse. Die Kommission glaube nun, daß es möglich sein werde, durch Vornahme von Reparaturen die Schule noch vielleicht 2 Jahre gebrauchsfähig zu erhalten, bis ein Neubau fertig gestellt sei.

Herr Kuhlmann hat mit Herrn Rektor Adrian auf dessen Veranlassung die Schule eingehend besichtigt und kann die Ausführungen des Herrn Stadtbaumeisters Rath über den Zustand der Schule in vollem Umfange bestätigen. Die Sache sei sogar noch schlimmer. Die Decke sei eingestürzt, als die Kinder die Klasse gerade verlassen hatten. Die Decke sei in ständiger Bewegung. Der Fußboden habe große Löcher und erschwere die Reinigung. Das Dach sei undicht und für Regen durchlässig, die Fenster schlössen nicht mehr ordnungsmäßig und auch die Schulbänke seien unzulänglich. Ratten hätten sich in großer Zahl in der Schule eingenistet. Die Schuldienerin halte zu ihrer Vertilgung eine Katze, die viele Ratten töte. Diese gingen dann in Verwesung über und verbreiteten einen widerwärtigen Geruch. Die Schließung der Schule müsse polizeilich verlangt werden.

Herr Dr. Schnettler bittet, die Schule so bald wie möglich durch einen Neubau zu ersetzen.

Herr Kruse wundert sich, daß die Eltern der dort untergebrachten Kinder, die doch über diese Zustände unterrichtet sein müßten, nicht schon längst den Petitionsweg beschritten hätten.

Herr Buschhaus fragt, wie es komme, daß derartige Zustände, gegen die Trakehnen ein Eldorado sei, erst jetzt zur Kenntnis der Stadtverordneten gelangten. Wenn auch nur entfernt solche Zustände anderswo beständen, müßten sie sofort zur Kenntnis der Schuldeputation und Stadtverordneten gebracht werden.

Der Vorsitzende entgegnet, daß die Anregungen der Verwaltung mehrfach der schlechten Finanzlage wegen zurückgestellt seien. Es werde sich vielleicht empfehlen, mehrere Klassen nach der Eickertstraße zu verlegen.

Herr Lorenz ist für Schließung der Schule.

Herr Kuhlmann bemerkt noch, daß Herr Rektor Adrian seit 6 Jahren dringende Anträge gestellt habe, doch sei ihm stets entgegengehalten, daß die schlechte Finanzlage der Stadt die Errichtung eines Neubaues noch nicht zulasse.

Herr Schulte stellt fest, daß die Schuldeputation von diesen mißlichen Zuständen keine Ahnung gehabt habe, sie würde sonst sofort eingeschritten sein und für Abhilfe gesorgt haben.

Herr Neveling führt aus, daß niemand die Mißstände vorher wissen konnte. Die Lehmdecken seien zwar morsch geworden, das Eichenholz und die Balkenlage in den noch völlig intakt. Der Fußboden könne leicht ausgebessert werden und wenn die Decken erneuert würden, sei keine Gefahr vorhanden. Auch er sei natürlich für die baldige Aufführung eines Neubaues.

Herr Stadtbaumeister Rath bestätigt, daß nach Ausbesserung der Decken keine Gefahr mehr bestehe. Er habe den Fußboden an verschiedenen Stellen aufbrechen lassen, aber keine tote Ratte entdeckt. Der üble Geruch sei darauf zurückzuführen, daß die Substanz der Lehmdecke in Fäulnis übergegangen sei.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Schaberg wünscht eine genaue Untersuchung, ob eine Abstellung der Mißstände noch möglich sei.

Herr Clever will es dem Ermessen der Baudeputation überlassen, ob sie die Schule ausbessern oder schließen lassen will.

Herr Buschhaus stellt hierauf folgenden Antrag: „Die Stadtverordnetenversammlung bedauert, daß die hier vorgebrachten mißlichen Verhältnisse in der Schule am Kirchplatz nicht früher zu ihrer Kenntnis gekommen sind. Sie bewilligt den verlangten Kredit von 800 M. und stellt es der Baudeputation anheim, diese Summe zur Ausbesserung der Schule zu verwenden, oder wenn sie es für nötig hält, die Schule zu schließen, im übrigen aber den Neubau sofort in die Wege zu leiten."

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

13. Antrag der verstärkten Finanzkommission auf Abschluß eines Abkommens mit der Badeanstalt, Aktien-Gesellschaft, betreffend Gewährung eines Zuschusses. Dieser Punkt wird wegen der vorgerückten Zeit vertagt.

Außerhalb der Tagesordnung referiert Herr Stadtbaumeister Rath über folgende Angelegenheit:

Für die Beleuchtung des Anbaues der Maschinenbauschule sind 4000 M. bewilligt. Der Direktor der Maschinenbauschule hat nun beantragt, für diese eine einheitliche Beleuchtung anzulegen. Die Herstellung der Leitung würde 4500 M., die Beschaffung der Beleuchtungskörper 3500 M. und die Herstellung des Anschlusses mit Zuleitung an das elektrische Kabel 1000 M. kosten. Der Direktor der Maschinenbauschule will nun die Kosten für Beschaffung und Erhaltung der Beleuchtungskörper bei der Regierung beantragen, so daß die Stadt außer den bewilligten 4000 M. noch 1500 M. zu tragen hat. Diese können gedeckt werden aus Ersparnissen, die bei den Steinmetzarbeiten für den Anbau erzielt worden sind.

Ohne Besprechung wird die vorgeschlagene Verwendung der 1500 M. gutgeheißen.

Hierauf wird um 8 Uhr in die vertrauliche Beratung eingetreten.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 9. März. [Verband westfälischer Arbeitsnachweise.] Auf Einladung des Oberpräsidenten hatte sich kürzlich in Hamm eine Versammlung der Kommunen, Handelskammern u. s. w. der Provinz zusammengefunden, um über die Ausgestaltung des Arbeitsnachweises in Westfalen zu beraten. Zur Zeit bestehen in Westfalen außer den Arbeitsnachweisen der Innungen und der Landwirtschaftskammern 19 kommunale Arbeitsnachweise, zu denen noch 24 von wohltätigen Vereinen, Herbergen und Verpflegungsstationen treten. Da diese Nachweise bisher ihre Tätigkeit auf die Arbeitsvermittlung an ihrem Sitz beschränken und untereinander nicht in Verbindung stehen, wurde auf Anregung des Oberpräsidenten beschlossen, einen Verband westfälischer Arbeitsnachweise zu gründen und in jedem der drei Regierungsbezirke einen Hauptnachweis einzurichten, der die Tätigkeit der örtlichen Nachweise zusammenfaßt. Im Anschluß an diese Hauptnachweise soll ein Zentralnachweis für die ganze Provinz geschaffen werden, mit dem Zweck, neue örtliche Nachweise einzurichten und anzuleiten. Die Kosten dieser Organisation sollen durch einen Zuschuß der Provinzialverwaltung, die jährlich 5000 M. zur Verfügung stellt, sowie durch eine zu erbittende staatliche Beihilfe und durch die Beiträge der Verbandsmitglieder aufgebracht werden. Auch die Einrichtung von Rechtsberatungsstellen wurde in den Kreis der Verbandsaufgaben einbezogen. Die Entscheidung über den Sitz des Verbandes wurde dem aus acht Mitgliedern und acht Stellvertretern bestehenden Vorstand überlassen.

℘ **Altena,** 6. März. [Stadtrat.] In der außerordentlichen Stadtverordnetensitzung, in welcher der Magistrat durch den Bürgermeister Büscher vertreten war, wurde zunächst ein Dankschreiben des Vorstandes der Volksbibliothek bekannt gegeben. Dann genehmigte das Kollegium die Verträge mit dem Wirt Möller, Sattlermeister Hinne und Klempnermeister Schmidt. Das vor der Baufluchtlinie in der Lennestraße gelegene Terrain traten diese unentgeltlich an die Stadt ab, wogegen die Behörde gestattet, daß die Lennegasse überbaut werden kann. Nach Genehmigung des Nachtrags zum Schulstatut wurde beschlossen, die Geschäftsräume der Sparkasse um einen Raum zu vergrößern und das Meldeamt in das oberhalb gelegene Haus zu verlegen. Der Abänderung der Fluchtlinie der Gasse zwischen den Häusern Kirchstraße 23 und 25 wurde zugestimmt und genehmigt, daß die Breite der Gasse von 4 Meter auf 3,60 Meter festgesetzt wird. Nachdem noch der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für 1902 erstattet wird, trat das Kollegium in die erste Lesung des Stadthaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1904 ein, der sich sofort die zweite Lesung anschließt. Zur Deckung des Defizits werden wie im Vorjahre 185 Prozent der Einkommensteuer und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben.

* **Schwerte,** 6. März. [Eine betrübende Nachricht,] die die Eheleute Heimann in Holzen in tiefe Trauer versetzte, ist hier eingegangen. Ein älterer Sohn dieser Familie, der bis vor etwa einem halben Jahre auf der hiesigen Eisenindustrie als Walzmeister tätig war, verließ Schwerte, um in Sinn bei Herborn auf einem gleichen Werke eine ihm besser zusagende Stellung anzunehmen. Nun kommt von dort die betrübende Nachricht, daß derselbe seinem Berufe auf schreckliche Art und Weise zum Opfer fiel. Ein glühender Draht verfing sich um seinen Hals und riß ihm vollständig den Kopf vom Rumpfe.

* **Dortmund,** 7. März. [Massenklage.] Die Voruntersuchung gegen den vor einigen Tagen verhafteten Möbelhändler Aug. Becker von hier nimmt einen gewaltigen Umfang an. Becker, der bekanntlich in einer gegen Treu und Glauben verstoßenden Weise sich Accepte von seinen Kunden, die meistens keine Ahnung vom Wechselverkehr hatten, verschaffte, hat sich durch diese Manipulationen längere Zeit über Wasser gehalten. Bankier Steinweg in Unna honorierte die Wechsel, die ihm durch Vermittelung des Kaufmanns Hager in Unna angeboten wurden. Es handelt sich um mehr als 300 Wechselaccepte, die sich Becker erschlichen haben soll. Da er leugnet, werden sämtliche Leute, die ihm Accepte ausstellten, als Zeugen vernommen werden müssen. Da 300 Wechsel in Frage kommen, so wird man sich einen Begriff darüber machen können, welchen Umfang der Prozeß annehmen wird.

* **Arnsberg,** 6. März. [Bei der Feststellung ansteckender Krankheiten] ist wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß Geschwister bezw. Angehörige derartiger Kranker noch tagelang die Schule besuchen, weil der Lehrer nicht oder meist doch zu spät davon in Kenntnis gesetzt wurde. Die Ortsbehörden sind daher angewiesen worden, von den zur Anmeldung gelangenden erkrankten Familien, denen Schulkinder angehören, den in Betracht kommenden Lehrer hiervon in erster Linie sofort in Kenntnis zu setzen. Eine weitere Verfügung besagt: Das Auftreten ansteckender Krankheiten in den Familien der in Schulhäusern wohnenden Schuldiener gefährdet die Schüler in hohem Grade, da die mit der Reinigung betrauten Personen in Ausübung ihres Berufes die Krankheitskeime in sämtliche Klassenräume hineintragen können. Eine Isolierung der Kranken von den übrigen Hausgenossen ist bei diesen Familien gewöhnlich nicht durchführbar und ebensowenig die sofortige Außerdienststellung der Betreffenden. Eine Abwendung der Gefahr ließe sich nur durch sofortige Ueberführung des Kranken ins Krankenhaus ermöglichen. Es wird daher empfohlen, die Schuldiener verantwortlich zu verpflichten, daß sie einer bezüglichen Anordnung der Schulbehörde ungesäumt Folge leisten. Die gleiche Verpflichtung würde auch sonstigen eventuellen Mietern in Schulhäusern aufzulegen sein. Entbehrlich ist diese Maßnahme bei Masern, da hier jede Prophylaxis versagt.

* **Betzdorf,** 8. März. [Tod auf den Schienen.] Heute mittag gegen 12 Uhr entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren ein Wagen. Der auf diesem befindliche Rangiermeister Dörner fiel hierbei von dem Wagen und erlitt eine Quetschung am Kopfe, die seinen Tod herbeiführte.

* **Barmen,** 7. März. [Nach Unterschlagung von 5000 Mark flüchtig geworden] ist der 30jährige Hausdiener des Bürgerhospitals auf der Hardt, Richard Nitsche aus Teplitz (Böhmen). Nitsche erhielt gestern nachmittag von der Oberin den Auftrag, bei der hiesigen Sparkasse 5000 Mk. zu erheben. Nitsche hat das Geld erhoben, er ist aber nicht zurückgekehrt und seitdem verschwunden.

* **Barmen,** 8. März. [Stadttheater-Neubau.] Wie die „Barm. Ztg." hört, sind die Pläne für den Theater-Neubau aus Berlin hier wieder eingetroffen; die Regierung hat sie mit einigen kleinen Abänderungen, die nur von geringfügiger Bedeutung sind, genehmigt. Der Platz ist jetzt eingezäunt und mit den Ausschachtungsarbeiten ist bereits begonnen worden. Hoffentlich werden die Arbeiten derart gefördert, daß der Zeitpunkt, zu welchem der Neubau fertig gestellt werden soll, innegehalten werden kann.

* **Düsseldorf,** 7. März. [Wiederum ein Selbstmord im Zuge.] Aus einem Abteile erster Klasse des um 1,55 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhofe eintreffenden Schnellzuges Münster-Köln wurde hier die Leiche eines etwa 25jährigen jungen Mannes ausgeladen. Der Tote hatte eine Schußwunde in der Schläfe. Den

Revolver hielt er noch in der Hand. Nach den vorgefundenen Papieren scheint der Selbstmörder ein Kaufmannsgehilfe aus Duisburg zu sein. Die Leiche wurde nach dem Nordfriedhofe geschafft.

* **Bierfen,** 8. März. [Plötzlicher Tod.] In einem Wagenabteil dritter Klasse fand man gestern im Zuge von Venlo abends 8,50 Uhr hier die Leiche eines Mannes. Aus den Briefschaften ließ sich feststellen, daß der Mann ein Destillateur aus M.-Gladbach war. Ein herbeigeholter Arzt stellte als Todesursache einen Schlaganfall fest. Die Leiche wurde ins Leichenhaus gebracht. Der Verstorbene war verheiratet und hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

* **Köln,** 8. März. [Ein schwarzer Tag.] Im Laufe des heutigen Nachmittags haben sich in der hiesigen Stadt drei schwere Unglücksfälle ereignet, denen vier Menschen zum Opfer gefallen sind. Auf der Riehler Straße geriet gegen Mittag ein Fuhrmann unter die Räder seines mit Glas beladenen Fuhrwerkes und wurde getötet. Gegen 5 Uhr stürzte vom Dache eines Neubaues in der Kurfürstenstraße ein Dachdecker herab und starb kurze Zeit darauf. Um dieselbe Zeit wurden auf der Severinstraße zwei Schulknaben im Alter von 8—10 Jahren von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt.

Verschiedenes.

* **Annonce.** Daß uns die Amerikaner in der „kaufmännischen Findigkeit" über sind, beweist am besten folgende Annonce, die vor einiger Zeit in einem New-Yorker Blatt stand: „Freunden und Bekannten die Anzeige, daß mir gestern meine geliebte Frau im selben Augenblick durch den Tod entrissen wurde, als sie mich durch die Geburt eines munteren Knaben erfreute, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suche, bis es mir gelingt, eine liebenswürdige, vermögende Dame als Lebensgefährtin wieder zu finden, die befähigt ist, einem gut renommierten Weißwarengeschäft, in dem alle Bestellungen binnen 12 Stunden auf das billigste ausgeführt werden, vorläufig vorzustehen, da ich das Engagement einer tüchtigen Direktrice mit 200 Dollars Jahresgehalt erst beabsichtige, wenn der augenblicklich à tout prix stattfindende Ausverkauf beendet und mein Geschäft am 1. August nach der Xstraße Nr. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollars abzulassen habe."

* **Ein erfolgreicher Vortrag.** Als der unlängst verstorbene Max O'Rell in den Vereinigten Staaten Vorträge hielt, kam eines Tages ein junger Mann zu ihm, der sich bei ihm für den Vortrag am Abend vorher lebhaft bedankte und sagte: „Ich habe mich nie in meinem Leben besser unterhalten." Der Redner griff erfreut nach der Hand seines Bewunderers und meinte: „Ich bin wirklich froh, daß meine bescheidenen Bemühungen Ihnen solche Freude gemacht haben." „Ja," lautete die Antwort, „mein Vergnügen war außerordentlich groß. Ich bin nämlich verlobt, und die ganze Familie meiner Braut ging zur Vorlesung, so daß ich sie ganz für mich allein zu Hause hatte. Es war ein glücklicher Abend. Ich danke Ihnen sehr, Mr. O'Rell. Halten Sie, bitte, bald wieder einen Vortrag!"

* **Ein einzigartiger Fall** aus dem Universitätsleben hat sich an der Kolumbia-Universität ereignet. Die Professoren Woodbury und Macdowell, die an dieser Hochschule die Lehrstühle für Literatur bezw. für schöne Künste innegehabt haben, haben auf diese Stellung Verzicht geleistet, und zwar mit einer unerhörten Begründung. Sie geben nämlich an, daß die überwiegende Mehrzahl der Studenten an jener Universität geradezu „Barbaren" seien, deren geistige Begabung und Energie lediglich von „materieller und kommerzieller Art" sei, und daß es eine bloße Zeitverschwendung bedeute, solchen jungen Leuten irgendwelche künstlerische Bildung einimpfen zu zu wollen. Die Angelegenheit hat begreiflicherweise in weiten Kreisen Aufsehen erregt.

* **Ein freches Räuberstück.** Fünf Banditen drangen zu später Nachtstunde in den Kolonial-Klub, einen von reichen Sportsleuten San Franciscos besuchten Raum ein, und plünderten die anwesenden Klubmitglieder gründlich aus. Während einer der Räuber mit schußfertigem Revolver an der Tür Wache hielt, machten sich die vier anderen mit den überraschten Sportsleute zu schaffen. Die Wehrlosen mußten sich in einer Reihe gegen die Wand stellen und wurden dann schnell ausgeplündert. Zum Schluß wurden die Klubleuten an Händen und Füßen gefesselt und wie Mehlsäcke, hübsch der Reihe nach, mit dem Gesicht nach unten, auf den Fußboden gelegt. Zwei Banditen hielten dann noch kurze Zeit Wache neben ihren gefesselten Opfern, während die anderen drei mit ihrem Raube unbehelligt davoneilten. Mit einem freundlichen „Gute Nacht!" löschten schließlich die beiden zurückgebliebenen Räuber die Lichter im Klubraum aus und empfahlen sich. Die Banditen sind mit ihrer Beute, die einen Wert von mehr als 10 000 Dollars hatte, spurlos verschwunden.

* **Hineingerittten.** Verteidiger: „Mein Klient hat eingestanden, den Einbruchsdiebstahl verübt zu haben — gewiß ein sprechender Beweis seiner Wahrheitsliebe und seiner strengen Gewissenhaftigkeit! Hoher Gerichtshof — und ein Mann mit so glänzenden Tugenden sollte eines Einbruchdiebstahls fähig sein?! — — Nimmermehr!"



Kursbericht der Berliner Börse vom 8. März 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Communal-Anleihen.

3½ % (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanl.	101.40 bz.
3½ % alte dergleichen	101.60 bz.
3 % dergleichen	83.40 bz.
3½ % (früh. 4 %) abg. Preuss. Consols	101.40 B.
3½ % alte dergleichen	101.60 bz.
3 % dergleichen	89.50 bz.
3 % Sächsische Rente	88.25 bz.
3 % Brem. Staatsanl v. 1902	87. bzG.
3 % Hamb. Staatsanl. v. 1892	87.90 G.
3½ % Rhein. Provinz-Anl. Ausg. XXIV.	99.50 bzG.
4 % dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 G.
3½ % Westfäl. Provinz-Anl.	89.— G.
3½ % dergleichen	99.80 G.
3½ % dergleichen	—.—
4 % dergleichen	103.50 G.
4½ % Barmer Stadtanl.	98.90 bz.
3 % dergleichen v. 1901	102.75 G.
4 % Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 bz
3½ % Bochumer Stadtanl.	98.80 G.
4 % Crefel. Stadtanl. v. 1901	—.—
4½ % Dortmund. Stad.anl.	98.90 B.
3 % Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 G.
4 % Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.50 bz.
4 % Remsch. Stadtanl v. 1900	10. 25 G.
3½ % Stett. Stadtanl. v. 1899	98.75 B.
3½ % Wittener Stadtanl	98.2 G.

Ausländische Anleihen.

4½ % Bucarester Stadtanl. von 1884	91.60 G.
4½ % dergl. von 1888	91.50 G.
4½ % dergl. von 1895	90.70 bzG
4½ % dergl. von 1898	91.75 bzG.
5 % Chines. Anl. von 1896	94.50 bz
5 % Mexican. cons. Anleihe von 1899	99.8 bz.
4 % Oesterr. conv. Rente	99.40 G.
4 % dergl. Goldrente	104.75 G.
4 % Russische Staatsrente	92.50 bzG.
4 % dergl. Anl von 1902	91.— bzG.
4 % Rumänische Rent von 1886	84.10 bzG
5 % dergl. amort. Rent	93.25 bzG
4 % Ung. Goldrente (1000 fl.)	— —
4 % dergl. (500 fl.)	99.50 G
4 % dergl. (100 fl.)	99.50 G.
4 % dergl. Kronen-Rente	97.10 bzG

Pfandbriefe

4 % Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.40 G.
unkdb. bis 1912	103.40 bzG.
4 % Gothaer m kdb. bis 1909	101.75 bzG
4 % Hamburg Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	102.— bzG.
4 % Pr. Bodener.-Pfbr unkdb. bis 1911	101.90 bzG
4 % Preuss. Centr. Bd. unkdb. bis 1909	102.80 bzG.
4 % dergl. unkdb. bis 1910	102.20 bzG.
4 % dergl. von 1894	95.90 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1906	104.10 G.
3½ % dergl. Comm.-Obl. unkdb. bis 1906	100.— G.
4 % Pr. Pfdbf. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4 % dergl. unkdb. bis 1912	102.75 bzG
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	96.— bzG
3½ % dergl. unkdb. bis 1912	97.— G.
4 % Rhein.-Westf. Bd. Cr. unkdb. bis 1910	101.90 bz.
4 % dergl. unkdb. bis 1912	102.40 G.
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	96.50 bzG.
4 % Westd. Bd.-Cr. unkdb. bis 1909	102.— bzG.
4 % dergl. unkdb. bis 1910	102.40 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1907	97.80 G.

Eisenbahn-Anleihen.

3½ % Berg.-Märk Prt.	99.60 bzB.
3½ % Dortmund-Gronauer	—.
4½ % Iwangor.-Dombr. Prt	99.90 bz
4 % Mosco-Kjäsan (gar.)	96 B.
4 % -Smolensk abg. (gr)	93.— G.
4 % Warschau-Wien	95.75 bzG.
3 % Italien. Eisenb.-Obl.	72.20 G.
5 % Anatol. (g.)	102.- B.

Banken

Barmer Bank-Verein	121.50 bz.
Bergisch Märkische Bank	154.90 G.
Berliner Handels-Ges.	155.— bzG.
Darmstädter Bank	133.40 bzG.
Deutsche Bank	216.50 bzB
Disconto Commandit	181.60 bzG
Dresdner Bank	144.50 bzG.
Essener Credit	158.25 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	115.50 bzG
Reichsbank	151.25 bzG.
Rheinische Disconto-Ges.	131.75 G.
Schaaffhausen Bankver.	132.75 bzG

Industrie-Obligationen.

4 % Allgem. Elektr. rzb. 100	100.25 bzB.
4 % Elberfeld. Farbenfabr. rzb. 105	105.20 G.
4½ % Elektr. Liefer rzb. 105	—.—
4½ % Ges. f. elektr. Unt. rzb. 103	102.50 G.
4 % Hag. Text. rzb. 105	102.10 G.
4½ % Höchst. Farbw. rzb. 103	105.10 G.
4½ % Köln. Gas & Elektr. rzb. 103	101.25 G.
4 % Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.50 B.
4½ % Naphtha-Gold rzb. 100	98.60 bz.
4 % Nordstern	102.90 G.
4½ % Rombacher Hütte rzb. 103	103.75 bz.
Dortmunder Union C. abg.	77.75 bzG
„ „ Vorz. Akt.	100.— bzG
4 % Westf. Draht Ind. rzb. 103	102.50 G.

Brauerei-Actien.

Bochumer Viktoria	116.50 G.
Dortmunder Aktienbr.	—.—
„ Löwenbr.	—.
„ Union	318.— G.
„ Viktoria	140.— G.
Germania Dortm.	—.—
Gevelsberger	84.75 G.
Isenbeck & Co.	78.50 bzG.
Lindenbrauerei (Unna)	88.75 G
Müser Langendr.	—.—
Wicküler Küpper	224.50 bzB
Wiesbadener Kronen	95.00 G.

Industrie-Actien.

Accumulat.-Fabr. Hagen	172.— bzG.
Allgem. Elektr.-Ges.	246.50 bzG.
Annener Gussstahl	64.50 bzG
Aplerbecker Steink.	107.75 bzG
Arenberger Bergb.	741.— G.
Baroper Walzw.	78.75 bzG.
Bedburg. Woll-Ind.	77.50 bzG
Bismarckhütte	238.50 G.
Bliesenbach Bergw	46.75 bz
Bochumer Gussstahl	185.60 bz.
Bösperde Walzw.	111.10 G.
Charlottenhütte	58.25 bz.
Concordia Bgb.	3.8 — bz
Consolidation Bgw.	389.00 bz.
Dortmunder Union C. abg.	77.75 bzG
„ „ Vorz. Akt.	100.— bzG
Düsseld. Draht V.	51.— G.
„ „ St.	42.— G.
„ Eisenhütte	101.50 bzG
Elberf. Farb.-Fbr.	408.— bzG
Eschweiler Bergw.	233 bzG
„ Walzw.	109.50 bzG
Friedrichshütte	121.— bzB
Geisweider Eisen	155.60 bzG
Gelsenk. Bergw.	268.80 bzG
Georg Marienhütte	106.10 G.
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	—.—
„ „ Vorz. „	79.50 G.
Hamburg. Amerik. Paketf	166.25 bzG
Hansa Dampfschiff.	119.25 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	59.80 bzB
Harpener Bergbau	187.60 bz.
Hasper Eisenw.	136.60 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A.	139.50 bzG
Hösch Eisen & Stahl	191.75 B
Kannengiesser	127.75 B.
Köln. Gas & Elektr.	106.— bzG
Köln. Mäsen Bergw.	88.— bz.
Königsborn Bergw.	156.— bzG
Laurahütte	217.90 bzB
Louise Tiefbau	38.7 bz.
St. Prt.	95.75 bz.
Märk. Maschinenbau-Anst.	89.— bzG.
Magdeb. Bergw.	—.—
Massener Bergbau	116.— bz.
Meggener Walzwerk	116.— bzG
Menden und Schwerte	87.20 bzG.
Mülheimer Bergwerk	170.90 bzB.
Norddeutscher Lloyd	102.90 G
Nordstern Kohle	285.— bzG.
Oberschles. Eisen-Ind.	96.50 bzG.
Osnabrücker Drahtw.	71.25 G
Phönix Bergwerk	159.— bzG.
Rhein. Nassau	231.50 bz
Rhein.-Westf. Dornap.) Kalk	114. bzB.
Rombacher Hütten	184.25 bzG.
Schalker Gruben	445.— bzG.
Schulz-Knaudt	155.75 bzG.
Siemens & Halske	153.30 bzG.
Stadtberger Hütte	103. G.
Stolb. Zinkhütte	137.60 G.
Westfäl. Draht-Ind.	146.75 G.
Westfäl. Kupferwerke	96.50 G.
Westfäl. Stahlwerke	129.60 bzG.
Wissener Bergw.-V.	155.50 G.
Wittener Glashütten	108.— bz.
Wittener Gussstahl	154.— bzG.
Wurm-Revier	136.50 bzG.

Tendenz:

Bei ruhigem Geschäft war die Grundtendenz der Börse fest. Bevorzugt waren Eisen-Aktien.
Schluss ziemlich fest.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 3¼%

Lohnenden Verdienst (auch als **Nebenbeschäftigung**) finden achtbare Herren an allen Orten. Für **pensionierte Herren** sehr gee gnet.
Angebote unter U 6472 an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Kaufmann, **der sich 1. April verändern will, sucht alsbald anderweitige Anstellung als Reisender mögl. in der Eisenbranche, Haus- und Küchengeräte, wie Emaillewaren, Herde rc. oder Britanniawaren. Suchender reiste 4 Jahre in Süddeutschland sowie 1½ Jahre in Rheinland und Westfalen**
Gefl. Angebote unter P 6734 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Existenz!
Eisenwarenfabrik sucht tüchtigen **Kaufmann** für Comptoir und Reise, der sich evtl. mit einigem Kapital beteiligt.
Angebote unter D 6544 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Buchhalter
sucht wegen nicht ausreichender Tätigkeit feste Beschäftigung für ganze oder halbe Tage, evtl. für den halben Monat, unter mäßig. Ansprüchen. Beste Referenzen.
Angebote unter S 6281 an d. Geschst. d. Ztg.

Zum Eintritt per 1. April cr. wird von einem größ. bergischen Eisenwaren-Export-Geschäft ein jüngerer, tüchtiger
Kommis
mit **schöner Handschrift** gesucht. Es wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche **nur** Herren melden, die in genannter Branche gelernt haben.
Schriftl. Angebote unt. R 6450 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Junger Mann, der im Eisen- u. Kolonialwaren-Geschäft gelernt hat, sucht ähnliche Stellung als
Kommis
in einem Eisenwarengeschäft.
Ang. mit Gehaltsang. unt V 6868 an die Geschst. d. Z. erbet.

Junger Mann,
22 Jahre alt, militärfrei, welcher 8½ Jahre in der Eisenwarenbranche tätig ist, sucht per 1. April oder später anderweitig Stellung. Ia. Zeugnis steht zu Diensten. Gefl. Angeb. unter T 6873 an die Geschst. d. Ztg.

Formermeister gesucht.
Derselbe muß gründliche Erfahrung besitzen in der Herstellung von Massenartikeln aus Temperguß, wie: **Fittings rc.** Stellung selbständig und gut bezahlt. 6618
Ausführliche Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **N. B. 1162** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Von einer kleinen Maschinenfabrik wird ein solider
Schmied
gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Lohnansprüche durch d. Geschst. d. Ztg. unter L 6715.

Eisenbranche.
Branchekund., strebsamer
junger Mann
gesucht für Lager und später evtl. Reise.
Angeb. bef. unter W 6890 die Geschst. d. Ztg.

Lebensstellung.
Ein verheir. tücht. **Schlosser,** welcher gut schmieden, hobeln u. drehen kann, findet bei einem wöchentlichen Lohne von 24 Mk. nebst freier Wohnung u. Gartenland angenehme Stelle auf der **Wuppermanns'hofer Dampfziegelei b Schwelm.**
Ebendaselbst wird auch ein erfahrener **Heizer** resp. **Maschinist** gesucht. 6917

Sofort gesucht **gegen hohen Akkordlohn** mehrere solide durchaus tüchtige 6912
Grobschmiede
auf **Hämmer, Hacken, Beile.**
Gebrüder Knipping,
Priorei,
Eisenbahnstation Breckerfeld.

Tüchtige 6864
Grobschmiede
für dauernde Arbeit gesucht
Wehringhauserstr. 117.

Tüchtige
Maschinenschlosser
werden gesucht. 6826
Eger & Kleine.

Solide
Schlosser,
die bereits auf Massenartikel gearbeitet haben, bei gutem Lohn und dauernder Stellung gesucht.
Joh. Manegold,
Inh. **Manegold & Noll,**
6806 Eckesey.

2 tüchtige
Schleifer
finden Beschäftigung bei
Friedrich Altena,
Fabrik für Fahrradteile,
6823 Altena i. W.

Solide Anstreichergehilfen
sucht 6616
Carl Bucker, Haspe.

Ebenfalls
einen Lehrling
per sofort oder Ostern. Logis wird vergütet.

Suche Ende März einen tücht.
Bäcker-Gehilfen
welcher **durchaus** selbständig arbeiten kann. 6746
C. Hasenclever,
Haspe.

Ein tüchtiger junger
Böttchergeselle
für sofort gesucht.
Karl Schmidt, Böttchermeister,
6828 Brügge i. W.

Ein Schreinergehilfe
auf Möbelarbeit gesucht.
6882 **M. Schambach,**
Kampstraße 19.

Per sofort junger tüchtiger
Friseurgehilfe
gesucht. 6862
Emil Kreide, Friseur,
Lüdenscheid, Grabenstr.

Tüchtige Maler- und Anstreichergehilfen
sucht 6788
Wilh. Beckord, Hohenlimburg.

Auf sofort 2 tüchtige
Nickelpolierer
gesucht. 6887
Fr. Huster, Grabenstr. 13.

Tüchtiger, praktischer
Maurerpolier
sucht Stellung. Angeb. unt. Z 6896 an die Geschst. d. Ztg.

Wer suchen einige
Tagelöhner
für dauernde Beschäftigung.
Schmitz & Steffen,
6911 Wehringhauserstr. 101.

Suche für meinen Sohn, 14½ Jahre alt, **Lehrling** Stelle als in einer besser. Drogerie. 6872
Wer, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre, der die Oberrealschule bis Tertia besuchte
Lehrlingsstelle
auf dem Kontor eines Fabrik-, Engros- od. Kommissionsgeschäfts der Maschinen-, Stahl- u. Werkzeugbranche. Gefl. Ang. unt. U 6877 bef. die Geschst. d. Ztg.

Suche zu Ostern einen
Schuhmacherlehrling.
Carl Fietz,
6870 Hagen, Körnerstr. 80.

Gelbgießerlehrling und und Arbeitsbursche
gesucht. 6165
Ang. Wildförster.

Konditorlehrling
findet Ostern oder 1. Mai gute Stelle. 6909
Konditorei **Hülsberg,**
Gevelsberg.

Ein junges
Fräulein,
welches gut kochen kann, für ein kleines Hotel per April gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Z 6786 an die Geschst. d. Ztg.

Für die **Barmer Kochschule, Gr. Flurstr. 29,** wird sofort ein kräftiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
gegen **hohen Lohn** gesucht.
Näheres Barmen, Gr. Flurstraße 29. 6835

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zwecke vielbenutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 6157

Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung für Restaurant gesucht.
Angebote unter B 6798 an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Mai ein
Küchenmädchen
gesucht, welches Hausarbeit übernimmt und gut bügeln kann.
Frau **Paul Scherz,**
6818 Schwelm, Neustr. 6.

Lehrmädchen
für größeres Kolonialw.-Geschäft nicht unter 15 Jahren gesucht.
Selbstgeschrieb. Angebote unt. H 6709 an die Geschst. d. Ztg.

Für Ende April oder Anfang Mai ein kräftiges, properes
Mädchen
gesucht. **Frau H. Grave,**
6593 Gartenstr 19, 1. Et.

Suche zum 1. Mai ein in **Küche und Hausarbeit durchaus** erf.
Mädchen
gegen hohen Lohn. 6607
Frau Carl Bisplinghoff jr
Barmen, Jägerstr. 27.

Braves kathol.
Mädchen,
nicht zu jung, nachmittags zu Kindern gesucht.
6892 Rathausstr. 9.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
pr. 1. Mai gesucht. 6677
Humboldstr. 9, 2. Etg.

Tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
6799 Hochstraße 94, Restaurant.

Ein tüchtiges 6486
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Karl Kaebel,
Langestr. 62.

Ordentl., tücht. ges, evang.
Dienstmädchen
in **häuslichen Arbeiten erfahren,** für besseren Haushalt **gegen hoh. Lohn** sterbefallshalber sofort od. 1. Mai gesucht. 6876
Frau Rechtsanwalt Alfermann, Barmen, Unterdörnerstr. 94.

Ein ordentl. braves
Dienstmädchen
gesucht, demselben wird Gelegenheit geboten die bürgerl. Küche sowie Stärkewäschebügeln zu erlernen. Im Nähen erfahrene erhalten den Vorzug. Lohn nach Uebereinkunft. 6720
Nähere Auskunft wird erteilt Remberstr. 13. part.

Musikalien
vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. R. Hartig.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Auf sämtliche Artikel, wie
Kurz- u. Galanteriewaren, Luxus- u. Spielwaren
gebe ich von heute ab
15 Prozent oder dreifache Rabattmarken.
Nur noch ganz kurze Zeit. 6891
Ludwig Schuppel, Wehringhauserstr. 10.

Konfirmations-Geschenke
sind in **großer Auswahl** auf Lager.
Als besonders schön und preiswert empfehle:
Die Bibel in geschmackvollen Einbänden von 3—20 Mk.
Gerock, Palmblätter . . . . . 3.—, 4.—, 5.50 „
Heintzeler, Gott schütze dich! . . . . . 3.— „
Heintzeler, Seid eingedenk . . . . . 2.50 „
Krüger, Stimmen des Herzens . . . . . 3.— „
Lavater, Worte des Herzens . . . . . 1.50, 2.— „
Sienkiewicz, Quo vadis! Original-Ausgabe 3.— „
Spengler, Der kleine Pilgerstab . . . . . 3.50 „
Tempelhalle christlicher Lyrik . . 3.— „
Christliche Vergissmeinnicht 0.75, 1.—, 1.20, 2.— „
Wallace, Ben Hur . . . . . 3.—, 4.— „
Gustav Butzsche Buchhandlung Richard Hartig
Hagen i. W., Elberfelderstraße 2.

Selten günstige Kaufgelegenheit.
Da wir wegen Betriebserweiterung unser Lager räumen müssen, geben wir
steh. Röhrenkessel lieg. Ausziehkessel
in allen Größen, von 3 bis 30 qm Heizfläche, zu **äußerst billigen Preisen** ab. 6254
Die Kessel sind neu, bester Konstruktion und solidester Ausführung und **können sofort geliefert werden.**
Stahl-, Eisen-Akt.-Gesellsch.
Maschinenfabrik, Kesselschmiede
Aplerbeck, Westfalen.

1000 Pfund
pa. leicht ges. **Pökelfleisch**
per Pfund 38 Pfg.
Feinste **Hausm.-Wurstwaren**
zu bekannt billigen Preisen,
Nußschinken, delikat,
per Pfund 1,10 Mk.
Pa. geräucherten Speck,
fett und mager,
per Pfund 65 und 68 Pfg.
Reinh. Winterhoff
Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.
Eigene Metzgerei für nur primo Schweine. 6744

Schweine billiger. 6193
Frisch gesl. Holst. Schweinestücken-fleisch (Rippen, Kopfstücke **mit dicken Backen** rc.) versendet **10 Pfd.** Postkolli für nur **Mk. 3.—** ab hier unter Nachn. **J. Mohr, Bordesholm** (Holst.) Etabl. 1875. Viele Anerkennungen.



Unterhalte stets Lager in 5121
I. u. L. Eisen
und liefere prompt und billigst franko Station u. Baustelle.
Carl Krebs, Schwelm,
Eisen- und Metallhandlung.

Für Bruchleidende!


Anerkannt **bestes und sicherstes Band der Welt!** Keine Belästigung, kein Druck im Rücken, kein Scheuern mehr. Garantie für sichern, bequemen Sitz! Zu haben
Westfalia-Drogerie,
Hagen, Kampstr. 20. 2488

Aug. Lichtenberg, 37
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498.

Fahrräder
repariert, emailliert u. vernickelt nur unter fachmänn. Leitung zu billigsten Preisen unter Garantie
Hubert Schäfer
Hagen, Frankfurterstraße 37a.
Aelteste Reparatur-Werkstatt am Platze. 6546
Sämtl. Ersatzteile für Fahrräder zu billigsten Preisen.

Hamburger Bitter
Orangen-Bitter
Pfeffermünz
Anisette
Vanille
Kümmel
Ingwer
} -Liqueure
½ Ltrfl. ½ Ltrfl. ¼ Ltrfl.
M. 1.— M. 0.50 M. 0.30
zu haben bei 30272
W. Schmeltzer
Frankfurterstr. 88.

Waschkessel
Waschkessel
in großer Auswahl empfehle billigst 406
M. E. Adamini,
Mittelstraße 3a.

Gesetzlich geschützte
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg Rhld

Für Liebhaber!
Ein junger, schöngezeichneter **Hühnerhund** billig zu verkaufen. 6895
Boelerheide, Harkortstr. 120.

90 Pfennig-KAFFEE (Java Melange) **hervorragende Qualität**

kauft man in der Grosskaffeebrennerei, Kakao- und Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2 4070

bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Redner'sche höhere Mädchenschule

Hagen, Karlstraße 22.

Staatlich konzessioniert. — Kursus zehnjährig.

Das **neue Schuljahr** beginnt Donnerstag den 21. April cr. Klufnaöme finden Schülerinnen vom 6. Lebensjahre an. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 6713

Die Vorsteherin: A. Redner.

Mache hierdurch meinen Gönnern, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, das ich die

Schenkwirtschaft

des Herrn Hermann Bechmann

Frankfurterstraße 68

übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, für gute Speisen und Getränke stets Sorge zu tragen. — Gleichzeitig bringe meine Vereinszimmer in empfehlende Erinnerung und zeichne

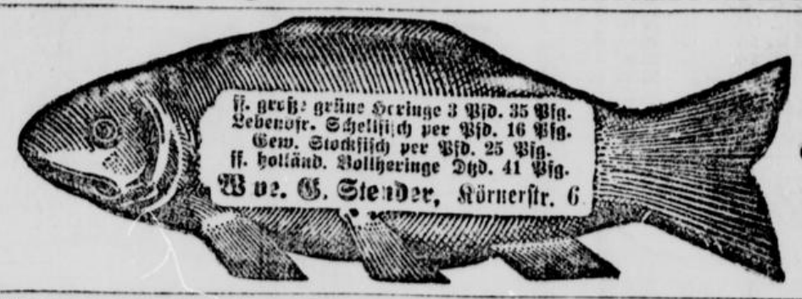
Hochachtungsvoll

Gerhard Stratenwerth.

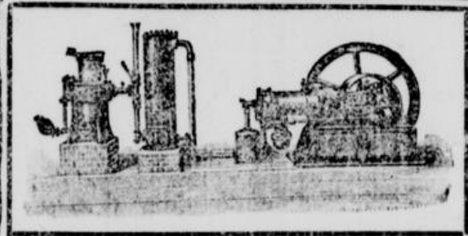
Bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Dieses meinen Freunden und Bekannten sowie Vereinsmitgliedern zur besonderen Kenntnis. 6874

Hochachtungsvoll

H. Bechmann.



6889



Bis zu 12208

60 %

Brennstoff-Ersparnis

gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren mit Saug-Generatorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ⅔—1¼ Pfg.

Hochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol- und Spiritusmotoren.

Benzin- und Spiritus Lokomobilen und -Lokomotiven. Komplette Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstrasse 8.

Feier z. 25jähr. Bestehen

des

Vaterländischen Frauenvereins

zu Hagen

am 10. März d. Js., abends 6 Uhr,

im **Weidenhof.**

Klaviervorträge, Solo- u. Chorlieder, Aufführungen, Deklamationen ꝛc.

wechseln in bunter Folge miteinander ab.

Teekarten a 1 Mk. berechtigen zum Eintritt und sind bis Donnerstagmittag in der Buchhandlung von **C. Strache** zu haben.

Der **Konzertflügel** ist von der Firma **Roth & Junius** hier freundlichst zur Verfügung gestellt.

Apollo-Theater

Kampstr. **Hagen** Kampstr.

Täglich Auftreten:

„De luft'gen Sachsen"

vom Zentral-Theater zu Leipzig.

Höchst decent! Sehr humoristisch!

Anfang 8 Uhr. 6244

Sonntags 2 Vorstellungen: Nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das in der

Marienstrasse 1

gelegene

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft

des Herrn **A. Brune.**

Hocheleganter Herren-Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon.

◆◆◆◆ Separater Damen-Frisier-Salon ◆◆◆◆

mit den neuesten Kopfwasch- und Haartrocken-Apparaten unter Leitung einer tücht. Friseuse.

Spezialität: Moderne Ball- u. Gesellschafts-Frisuren.

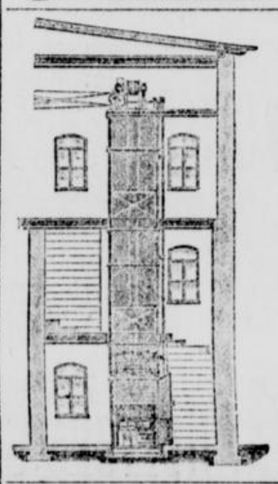
Lager in Parfümerien und Toiletten-Artikeln erster Firmen.

NB. **Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.**

Ganz besondere **Aufmerksamkeit** werde ich auf **Properität, gute, feine** und **reelle Bedienung** legen und zeichne, mich dem geschätzten Wohlwollen der mich mit ihrem Besuche beehrenden Damen und Herren bestens empfehlend,

Hochachtungsvoll!

6174 **E. Weiper, Friseur.**



Düsseldorfer Maschinenbau-Aktiengesellschaft

vorm. **J. Losenhausen**

Düsseldorf-Grafenberg

empfiehlt sich zur Lieferung von

Aufzügen — Fahrstühlen

für Personen- und Warenförderung

für die mannigfachsten Zwecke, in moderner, bewährter Bauart

für **Hand-, Riemen-, hydraulischen, Dampf- und elektrischen Betrieb**

den neuesten behördlichen Vorschriften entsprechend und mit zuverlässigen Sicherheitsvorrichtungen versehen.

Sachgemässe sorgfältige Ausführung. ❋ Prompte Bedienung. ❋ Mässige Preise.

Der Umbau veralteter Aufzugsanlagen wird preiswert ausgeführt. 1141

Drucksachen — Kostenanschläge ohne Berechnung.

Zahlreiche beste Empfehlungen.

Kaisergarten

Hagen-Eckesey.

Sonntag den 13. März 1904:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Westf. Pionier-Bat. Nr. 7 aus Deutz

unter persönlicher Leitung seines Königl. Musikdirigenten Herrn **Alex Hubert.**

Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Kassenöffnung 3½ Uhr.

Entree a Person 40 Pfg. 6885

Nach dem Konzert: **TANZ** nur für Konzertbesucher.

ff. helles Bier und Münchener Löwenbräu.

Lohmann's Ruhrperlen



Vertreter: Ant. Schuster, Hagen. 3873

Kämme

in nur garantiert guten Qualitäten

sowie

das **Neueste** in

Haar-Schmuck

Schildpatt und Imitationen

empfiehlt 4262

Gustav Guttentag

Seifen- und Parfumerie-Fabrik

Frankfurterstr. 91. Hagen i. W. Telephon Nr. 595.

Strohhüte.

Um deren Zusendung zum **Waschen, Färben und Fassonieren** wird baldigst gebeten. 6637

Frau W. Schmale

zur Reichsfahne, Markt 4.



Salvatorbier

aus der weltberühmten

Paulanerbrauerei zum Salvatorkeller

München.

Ausschank 5878

bei Herrn **A. Göbel, Hotel Monopol**

„ „ **E. Stratmann, Hotel Viktoria**

„ „ **H. Ullrich, Hotel Rhein. Hof.**

General-Vertreter **J. H. Nordmeier-Elberfeld.**



Erhältlich in allen besseren Haus- u. Küchengeräte-Magazinen.

6283

Krügers

Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,

Frankfurterstrasse 59,

Fernruf 552

empfiehlt als Spezialität seine

Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.

Versand nach allen Poststationen. 1

General-Versammlung

des

Haus- und Grundbesitzer-Vereins

Hagen und Umgegend

(Abteilung A und B)

Donnerstag den 10. März cr., abends 8½ Uhr, im **Kaisersaale** der Frau Wwe. **Feilhauer,** Elberfelderstraße 56, in Hagen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Ermäßigung der Abfuhrpreise für die Anteilscheinbesitzer um 10 Pfg. a Faß.
3. Erhöhung des Reservefonds durch Abschreibung bis zu 10 % des Anlagekapitals.
4. Fest-Angelegenheit.
5. Vortrag über Gütergemeinschaft, Gütertrennung und Testamente.

Um zahlreiches Erscheinen der Anteilscheinbesitzer und Mitglieder ersucht

6669 **Der Vorstand.**

Welt-Panorama

Kampstr. 24a.

Vom 6. bis 12. März:

Berlin.

Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee

Ein kleines, fast neues

Billard

steht zu **verkauf.** od. zu **vermiet.**

Carl Schmitt, Hagen i. W.

Elberfelderstraße 69. 6805

Wer seine Gesundheit liebt

versuche die 5266

Knötol-Bonbons

gegen **Husten und Heiserkeit.**

Zu haben in der

Central-Drogerie Paul Kaufmann

4 Mittelstrasse 4.

Endlich

einen praktischen

Kragenknopf

kein Verschieben der Kravatte. 6191

Sophie Neugarten

Elberfelderstr. 6a.

Eine neue Nähmaschine,

½ Jahr gebraucht, für 50 Mk., ebenfalls ein

weißer Tafelherd

mit Doppeltüren, fast neu, für 60 Mk. zu verkaufen. Eine neue

Schuhmacher-Lederwalze

billig abzugeben. 6545

Hubert Schäfer,

Frankfurterstraße 37a.



Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit

Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

von 6638

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke **„Globus"** in Paketen a 20 Pfg.

Im Alleinverkauf

empfehle

Graf Bülow-Heringe

(ges. geschützt) 6671

hochfeine Fischdelikatesse

per Dose nur 60 Pfg.

Jul. Scherney

Fernsprecher 44

Elberfelderstraße 20 und 20a.

Reparatur-Werkstatt

für Nähmaschinen aller Systeme

Singer Co. Nähm. Act.-Ges.

(frühere Firma: G. Neidlinger)

Hagen, Hochstrasse 89a,

Ecke Kampstrasse. 2864

Sickertsche Kapelle

Rembergstraße 66

hält sich zu allen vorkommenden Musik-Aufführungen bestens empfohlen. 31433

— Fernsprecher 905. —

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.

Fritz Wolff junior.

Reichhaltigste Auswahl.

Ueberziehen und Reparaturen schnell, billig und gut. 50

Versicherungs-Verein für Schweine

für Boele und Umgegend.

Sonntag den 13. März 1904, nachmittags 4¾ Uhr, im Lokale des Wirts Herrn **Wilh. Schürmann:**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Rechnungslage.

Wahl des Vorstandes sowie der Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter.

Verschiedenes.

6881 **Der Vorstand.**

Grottenschlacken

zu Gartenzwecken haben billigst abzugeben 6723

Fischer & Jansen.

Meine Spezialmarken

Hosenträger

„1 Jahr Garantie"

95 Pfg. und **1.50** Mk. bewähren sich aufs beste.

Sophie Neugarten

Elberfelderstr. 6a.

Evangel. Gesangbücher

zu billigen Preisen zu haben in der **Gustav Butz**'schen Buchhandlung, **Richard Hartig,** Hagen i. W.

Herzblättchen!

Königliche höhere Maschinenbauschule.

Schriftl. **Angebote von Schülerpensionen** zum 1. April unter Angabe der Zahl der Zimmer und der darin aufzunehmenden Schüler, sowie des Monatspreises für volle Pension (oder Wohnung oder Kost allein) unter den **ortsüblichen** Festsetzungen bezüglich der Ferien, erbittet bis zum 20. März d. J.

6915 **Die Direktion.**

Gefunden.

Vor dem **Bahnhof Kabel ist ein Ring mit rotem Stein gefunden worden.** Der Verlierer kann sich im hiesigen Amtsbureau melden.

Boele, den 7. März 1904.

Die Polizei-Verwaltung:
Huster, Amtmann.

Die Lieferung v. **3200** cbm **Steinverschlag** soll vergeben werden. **Termin hierzu findet am 26. März d. Js., vormittags 10 Uhr** im Geschäftsgebäude Zimmer Nr. 10 statt. Angebotshefte, welche zum Preise von 0,50 Mk. von hier bezogen werden können, sind vor dem Termine nach hier einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Hagen, im März 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1. 6902

Wirtschaft.

Suche in Hagen oder Umgegend, am liebsten auf dem Lande, eine kleine gutgehende **Wirtschaft** zu mieten. 6923

Angeb. unt. **J. L. Nr. 100 hauptpostlagernd** in **Köln.**

Großes Ladenlokal

mit 4 großen Schaufenstern, 2 Lager- u. Kellerräumen, zu jed. Geschäfte geeignet, auf sofort od. später mit od. ohne Wohnung zu vermiet. Näh. bei **Lud. Helbach,** Wehringhauserstr. 114, 1. Et. 6922

Ladenlokal

mit oder ohne 3 Zimmer oder als 4 Zimmerwohnung, sowie

3 Zimmer, 1. Etage,

abgeschloss., sofort od. Mai billig zu vermieten. 6901

Alleestraße 18.

4 Zimmer, 1. Etg., 4—5 Zimmer, part., mit großer Werkstelle u. Lagerraum zu vermieten.

3305 Bismarckstraße 7.

Zwei Wohnungen je

3 Zimmer,

Erdgeschoß und 2. Etage, zum 1. Mai zu vermieten.

Heinr. Hoffmann & Cie.,
6939 Franzstraße, Eilpe.

Herdecke.

1 schöne Wohnung

von 3—6 Zimmern mit Zubehör per 1. Mai oder später zu vermieten. Näher. zu erfahren bei

Buchhdl. H. Schnitzler
6904 in Herdecke.

Freundliche 6903

4 u. 2 Zimmerwohnung

abgeschlossen, per 1. Mai zu vermieten.

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Vorhalle.

3 Zimmer

per sofort oder später zu verm.

6927 **F. Kistermann,**
Hagen i. W., Heidenstr. 15.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern m. Gaseinricht. per sofort od. später zu vermieten.

August Pohl, Rembergstr. 18.

1 Zimmer (ohne Möbel)

wird von einem Junggesellen zu mieten gesucht. Altenhagen od. Eckesey bevorzugt. Ang. m. Preisang. unt. C 6924 a. d. Geschst. d. Z.

Zum 1. Mai cr. wird ein im Mittelpunkt der Stadt nach der Straße gelegenes **Zimmer zu mieten gesucht.**

Angeb. unter B 6920 an die Geschst. d. Ztg.

Freundl. möbl. Zimmer

mit guter Pension zu vermieten.

6944 Gartenstr. 32, 1. Et.

Möbl. Zimmer 1 u. 2 Betten zu vermieten.

6893 Nordstr. 13, 3. Et. rechts.

Kaufmann sucht p. 15. cr.

möbl. Zimmer m. Frühst.

in Eilpe oder Oberhagen.

Von Angeb. mit Preis unt. X 6894 fabrik wie Geschst. d. Ztg. erbeten.

gesucht. S... mit Angabe durch d. Ges... L 6715.

Herzblättchen!

Antiquarische vollständige Jahrgänge, gut erhalten:

Fliegende Blätter	statt Mk. 13.50	für Mk. 3.—
Daheim	statt Mk. 10.—	für Mk. 2.50
Gartenlaube	statt Mk. 8.—	für Mk. 2.25
Romanbibliothek	statt Mk. 8.—	für Mk. 2.25
Romanzeitung (Janke)	statt Mk. 14.—	für Mk. 2.50
Ueber Land und Meer	statt Mk. 14.—	für Mk. 2.50
Leipziger Illustr. Zeitung	statt Mk. 30.—	für Mk. 4.—

Otto Hammerschmidt, Buchhandlung,
25 Elberfelderstraße 25. 6960



Auf! Auf! nach der Altenhagener Brücke, Kaiserstraße 1.

Großer Fischverkauf heute und folgende Tage. See- und Flußfische, Schellfisch, kleiner 3 Pfd. 50 Pfg., Portionsfische Pfd. 20 Pfg., mittel 25 Pfg., große kopflos Pfd. 30 Pfg., Angelfische, 2—4 Pfd. schwer, Pfd. 35 Pfg., Kabliau kopflos Pfd. 20 Pfg., im Schnitt 25 Pfg., Knurrhahn Pfd. 20 Pfg., Rotzungen Pfd. 30 Pf. Plötze Pfd. 25 Pfg., Flußhechte Pfd. 65 Pfg., große grüne Bratheringe Pfd. 15 Pfg., Salzheringe, prima, Dutzend 40 Pfg., gewässerten Stockfisch Pfd. 30 Pfg., Monikendamer Bratbückinge Dutzend 55 Pfg., Kieler Bückinge Stück 5 Pfg., ger. Schellfisch Pfd. 30 Pfg., Marinaden in großer Auswahl. 6951

Herde

in größter Auswahl, bestes Fabrikat.

Bei Barzahlung 10 Prozent auf Fabrikpreise.

Spezialität: Majolika-Sprungherde und Warmwasser-Anlagen.

Feinste Referenzen.

Heinr. Heimbeck

Herd- und Ofenfabrik
Elberfelderstrasse 92. 6654

Vergnüg.-Etablissement I. R.,

Konzert-, Theater- und Ball-Lokal, mit großem Garten, Hof 2c., erstes Geschäft in Provinzialstadt von 25 000 Einwohnern (Sachsen), im flottesten Betriebe, seit 15 Jahren in demselben Besitz, veränderungshalber mit sämtlichem Wirtschaftsinventar verkäuflich. Preis 195 000 M., Anzahlung 30 000 M. Angebote werter Reflektanten an d. Geschst. d. Ztg. unter Chiffre A 6908 erbeten.

Prima Vertretung.

Für bekannte Firma oder Persönlichkeit bietet sich durch Vertretung einer allerersten, **hochangesehenen** Versicherungs-Gesellschaft — **Transport, Unfall, Haftpflicht** — Gelegenheit **zu bedeutendem Nebeneinkommen** durch Verwertung der Beziehungen.

Höchste Provisionen, keine Bezirksbegrenzung, beliebige Tätigkeit. 6910

Reflektanten belieben Offerte einzureichen unter **Nr. 6049** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co, Köln.**

2 Schneider-Gehilfen

gesucht von

Joh. Bauer, Hagen,
6932 Gartenstraße 6.

Suche per sofort

Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter.

Massabteilg. L. Rosenbaum
Haspe. 6962

Presser

für Friktionspresse,

Bolzenwärmer

sucht

Ges. Harkort,
6948 **Harkorten.**

Einige gute, ältere 6940

Hilfsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Hagener Gußstahlwerke.

Ein kräftiger Ofenarbeiter und ein Feiler 6938

finden dauernde Beschäftigung bei

Kraemer & Freund.

Suche sofort einen tüchtigen

Böttchergesellen.

Gust. Oesinghaus,
6937 Hagen-Wehringhausen.

2 tüchtige

Anstreichergehilfen

finden dauernde Arbeit bei Stunden- oder Akkordlohn.

6914 **Gustav Glitz,** Haspe.

Packerlehrling

gesucht. 6930

Peltz & Wagner,
Eisenw. en gros.

Ein Stellmachergehilfe

sofort gesucht. 6913

Ernst Kalle,
Hagen-Eilpe, Uferstr. 7.

Tüchtige

Rock- und Taillenarbeiterinnen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

F. Scheid,
6929 Damenschneider, Mittelstr. 21.

Selten günstige Gelegenheit!

Für die Leitung einer Filiale der **Kolonial-** und **Fettwarenbranche** in **Essen a. d. Ruhr** wird eine äußerst tücht. zuverlässige und gutempfohlene

Verkäuferin

gesetzten Alters **gesucht.**

Bei tüchtigen Leistungen sehr hohes Einkommen. Angenehme, selbständige Stellung.

Ausführliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter **K. T. 2005** an **Rud. Mosse, Köln a. Rh.** Freimarkenbeilegen verbeten. 6957

Zum 1. April ein im Waschen, Bügeln u. Servieren erfahrenes

Hausmädchen

sucht **Frau Th. Sterneborg**
6946 in Lippstadt.

Wegen Verheiratung des jetzig. suche ich zum 1. Mai ein brav.,

tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit bei gutem Lohn. Frau Pastor **Hagenbeck,**
6919 Hilden bei Düsseldorf.
Zu erfragen Fleyerstraße 16.

Ein ordentl. Mädchen

zum 1. Mai von 15—17 Jahren gesucht.

6963 Heidenstr. 17.

Fräulein

wünschen Sie ein elegantes Jackett zu kaufen oder

wünscht

Ihre Frau Mutter ein schönes Kapes oder einen hochmodernen Kragen zu billigen Preisen auf Teilzahlung, so brauchen Sie nur

die Bekanntschaft

der Firma A. Rosenbaum nachzusuchen. Sie erhalten dort alles, was Ihr Herz begehrt. Es muß das Prinzip

eines soliden

Geschäftes sein, nur reelle und gute Sachen zu führen. Nicht nur für Damen, sondern auch für jeden

Herrn

ist es zweckmäßig, seinen Bedarf in Anzügen, Hosen, Joppen 2c. bei A. Rosenbaum zu decken, denn er findet dort alles Wünschenswerte bei leichtester Abzahlung von wöchentlich 1 Mk. an.

Wer sich

zwecks Heirat

auf die Suche nach einer Möbel-Einrichtung begibt, der versäume nicht, A. Rosenbaum aufzusuchen, dann nur findet er, was er sucht. Jeder kann es ruhig unternehmen, die Runde 6970

zu machen,

nirgends findet er diese Auswahl, nirgends werden ihm so leichte Bedingungen gestellt als bei A. Rosenbaum.

Wünschen Sie

Näheres

zu erfahren, so steht es Ihnen frei, auch ohne Kaufzwang sich von der Auswahl, Preiswürdigkeit und Solidität der Waren zu überzeugen. Zu jeder Auskunft ist jederzeit bereit das Personal bei

A. Rosenbaum

HAGEN
Karlstrasse 36
Ecke Elberfelderstr.

Zur Erlernung der Hotelküche findet ein

junges Mädchen

aus achtbarer Familie Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung.

Hotel zum Schwan,
6900 Iserlohn.

Krankheitshalber sofort ein

Mädchen

zur Aushilfe gesucht.

Dr. Wildfang,
6899 Oststraße 9.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort oder zum 1. Mai ein

ordtl. Mädchen.

Frau T. Steier, Schwelm,
6956 Bahnhofstraße 15.

Gesucht Halbtagsmädch.

für nachmittags od. ganze Tage auf sofort **zur Aushilfe** gegen hohen Lohn. 6934

Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.



Reizende Neuheiten

in

Kinder-Konfektion

sowie

Baby-Ausstattungen

in einfachster, wie elegantester Ausführung empfehlen 6585

Gebr. Cordes, Hagen.



Frühkartoffel „Nummer Eins"

Die früheste aller Kartoffeln.

War nachweislich am 15. Juni schon mehlig u. schmackhaft.

Diese Frühkartoffel ist nach dem Urteil hervorragender Kenner von allen Sorten entschieden die früheste, wohlschmeckendste und ertragreichste. Es wurden nachweislich bis 150 Zentner pro Morgen von dieser Sorte geerntet, was bei Aussaat von 5 Ztr. p. Morg. einem **30fachen Ertrage** entspricht. Sie kocht sich ausgezeichnet und bewahrt ihren Wohlgeschmack bis ins Frühjahr hinein. Herr kgl. Gartenininspektor Lindemuth in Berlin, Lehrer an der landwirtschaftlichen Hochschule, dem wir eine Anzahl Knollen davon zu Versuchszwecken übersandten, schreibt uns darüber: „Die Knollen sind vollständig fehlerfrei, hell von Farbe, haben eine glatte Schale und flachliegende Augen; gekocht zeigen sie sich von vorzüglicher Beschaffenheit, sind mehlig, jedoch nicht grobfleischig, sondern sehr fein und wohlschmeckend."

Welch hohen Nutzen der Anbau einer guten Frühkartoffel bietet, beweisen am besten die uns über unsere vorjährige Kartoffelsorte fast täglich zugehenden zahlreichen Anerkennungsschreiben; einer unserer Abnehmer, Herr Jos. Schnell in Paselhof schreibt uns sogar, daß er mit der von uns im vorigen Jahre bezogenen Frühkartoffel aus **50 Pfd. Aussaat 17½ Zentner Ertrag** erzielte, also noch mehr, als in unserem Inserat angegeben war. Wir offerieren sorgfältig ausgesuchtes Saatgut unserer **Frühkartoffel „Nummer Eins"** 1 Ztr. ℳ 15, ½ Ztr. ℳ 8, ¼ Ztr. ℳ 5, 10 Pfd.-Postkolli ℳ 2,50.

Gebrüder Ziegler, Erfurt, Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

(Samenkatalog umsonst und portofrei. Kartoffelversand nur bei frostfreiem Wetter; Aufträge jedoch **schon jetzt** erbeten.) 6949

Vortrag

im Kaiserfaal Elberfelderstr. pt.
heute abend 8 Uhr.
Thema: 6981
„Sind wir ganz los von Rom?"

Mass-Anfertigung

eleganter

Herren-Garderoben

unter Garantie 6931

für guten Sitz und vorzügliche Stoffe

zu sehr billigen Preisen.

Großes Stofflager deutscher u. englischer Neuheiten.

J. Jacobsohn

HAGEN, Frankfurterstr. 90.



Hohenlohesche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

Wegen Krankheitsfall per 1. Mai ein ordentliches

Dienstmädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat, gesucht. 6916

Frau S. Schutte,
Barmen, Emilstraße 42a.

Dienstmädchen erhalten **Stelle**

d. Frau **Therese Heymann,** Gesindev. Hagen, Altenhagenerstr. 11.

Zum 1. Mai ein

Zweitmädchen gesucht.

6961 Kampstraße 20, I.

Herzblättchen!

Garde-Krieger-Verein
Hagen i. W.

Vortragsabend.

Sonntag, den 13. März cr.
abends 8 Uhr
im Weidenhof **Ansprache** des Herrn Major **Ulrici.**

Nachdem:

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Postinspektor Leutnant d. R. **Diers** aus Wesel über **Deutsch-Südwestafrika und den Herero-Aufstand.**

Entree frei; jedoch wird eine Sammlung abgehalten zugunsten der so dringend bedürftigen Kameraden u. deren Angehöriger im fernen Afrika.

Die patriotische Bürgerschaft, sowie die Kameraden der militärischen Vereine Hagens und Umgegend sind hiermit freundlichst eingeladen. 6954

Der Vorstand.

Tanz-Kursus.

Der neue Kursus in der **Tonhalle** (am Markt) beginnt

Freitag den 11. ds. Mts.,

wozu freundl. einladet 6968

E. Weißgerber.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Course und Umsätze von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 8. März 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,

Paris, franz. Bankplätze u. Noten	81.15
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.95
London und engl. Noten	20.41
Amsterdam u. holl. Noten	168.90
Italien Mailand	80.60
Italien grosse Bankplätze	80.45
Schweiz	80.70
Napoleons	16.20
Sovereigns	20.36

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	81.35
Brüssel, Antwerpen	81.15
London	20.45
Amsterdam	169.30
New-York	4.21¼

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 101.65, 3% Consols 89.75, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.15, für 3% 89.25. Alles spesenfrei.

Herzblättchen!

Dritte

Eine Tragöd

Einem Berichte aus Ueberlebenden des britis... mitten im Atlantisch... sank, eine erschütternde ... am Weihnachtstage Lond... zu gehen. An Bord befan... Little, seine Frau, ihr n... ihre zwei Mädchen im ... Am 29. Dezember wur... einer Bö betroffen, die ... hätte; aber am Nachmi... Maat, daß dicke Rauc... quollen. Nach fünf ... Flammen aus den Lu... stand in Flammen. Des... die Passagiere zu rette... Passagieren, dem Maat ... gelassen. Das brennende ... der spanischen Küste ent... Vigo. Da die See noch ... fürchtete, das offene Bo... treiben oder überschwemm... einem Seil am Heck des ... das Boot im Fahrwasse... werden konnte, wäre ... „Cygnet" war jetzt eine ... Boot saß das kleinste Ki... wurde von den schwer... Kleid geschützt, die a... unter einer Persenning... Man hörte das Zischen ... ein dumpfes Brüllen, ... ein Bersten des Stah... Luken des „Cygnet" ge... Spalten Feuer hervorsch... verließ — das Seil wa... auf hoher See. Die So... unter, der Feuerschein d... Dann verschwand auch ... Als die Nacht hereinb... hungrig, aber im Boot ... kondensierte Milch vor... Schiff nicht nur all sein... gelassen, sondern auch ... Mäntel. Es wurde bitt... barmherzig gegen das klei... und wann im Rumpf d... und um einen Trunk ba... geben. Um Mitternacht ... gereicht. Da die Kinder ... zog ein italienischer Ma... Rock aus und hüllte d... einer Stunde nachsah, n... er, daß Edward seinem ... Rock gegeben hatte. Die ... Passagiere und die Ma... Beim Morgengrauen be... Italiener fehlte. Eine ... gespült. Den ganzen Ta... einem vorüberfahrenden ... Sicht. Der Maat wußte ... entfernt war. Zwei Ta... vergingen, und Verzweif... brüchigen. Gelegentlich ... Gesellschaft durch ein Lie... glaubte jeder, daß der ... Durst unausbleiblich wä... der Persenning ein halb... und sorgfältig verteilt. ... Matrose seinen Anteil de... der vorigen Nacht geh... Rettung der Eltern un... „bitte vergiß nicht den ... lichen Herren." Am se... in Sicht, aber trotz aller

Sva...

Roman v...

48)

Um so deutlicher ve... vorging; wie er langsa... vor ihr stehen blieb; ... bewegt beim Namen ri... antworten, nicht sich zu... als sei es das einzige L...

„Heiderun," begann ... Hause. Ich bin durch ... ganze Welt gewandert, ... blieb immer noch sprachl... will nun auch zu Hause ... daß Du mich lehrtest, ... machen — wenn Du da...

Sie legte das Gesic... verließ sie.

„Du hast mir einm... wegter werdend, fort, „... mein Leben so verdorbe... recht. Ich habe bislan... und es ist mir nirge... worden. Ich will es v... halten ..."

Heiderun ganz G... atemlosem Lauschen, i... sprach immer noch nicht...

„Siehst Du," fing e... sie ihn so weich von ih... immer glaubt, es sei da... Gestalt an meine Ferse... das Glück gewesen ist ... suchte, um mich vor de... Dunkel zu retten. Den... Dir Raum gab in me... darin geworden. Ich h... wickeltes Dasein zurech... nehmen, wie es vor ... und Unnatur. Das H... Heimweh nach Wahrhei... Dir. Es wurde zum ...

Sie hatte längst di... seligem Staunen an, un... dieser Blick ihm die Bes... aus erst alles sagen m... nommen hatte.

„Heiderun, ich habe ... ein Mensch den andern ...

„Ach, sei doch still, ... fiel ihm schluchzend in

Nr. 58. Mittwoch den 9. März. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

Eine Tragödie auf hoher See.

Einem Berichte aus London zufolge erzählen die Ueberlebenden des britischen Dampfers „Cygnet", der mitten im Atlantischen Ozean in Brand geriet und sank, eine erschütternde Tragödie. Der „Cygnet" verließ am Weihnachtstage London, um nach dem Mittelmeer zu gehen. An Bord befanden sich fünf Passagiere, Major Little, seine Frau, ihr neunjähriger Knabe Edward und ihre zwei Mädchen im Alter von 4½ und 2½ Jahren. Am 29. Dezember wurde der „Cygnet" plötzlich von einer Bö betroffen, die das Schiff wohl ausgehalten hätte; aber am Nachmittage um 4 Uhr entdeckte der Maat, daß dicke Rauchwolken aus den Ventilatoren quollen. Nach fünf Minuten züngelten bereits die Flammen aus den Luken heraus, die ganze Ladung stand in Flammen. Des Kapitäns erster Gedanke war, die Passagiere zu retten. Das Boot mit den fünf Passagieren, dem Maat und vier Matrosen wurde herabgelassen. Das brennende Schiff war sechzig Meilen von der spanischen Küste entfernt, fast genau westlich dem Vigo. Da die See noch sehr hoch ging und der Kapitän fürchtete, das offene Boot könne hoffnungslos umhertreiben oder überschwemmt werden, befestigte er es mit einem Seil am Heck des Dampfers; er glaubte, so lange das Boot im Fahrwasser des Schiffes treibend gehalten werden konnte, wäre Aussicht auf Rettung. Der „Cygnet" war jetzt eine glühende Feuermasse. In dem Boot saß das kleinste Kind zu Füßen der Mutter und wurde von den schweren Sturzseen teils durch das Kleid geschützt, die anderen Kinder drängten sich unter einer Persenning zusammen. Niemand sprach. Man hörte das Zischen des Wassers. Plötzlich ertönte ein dumpfes Brüllen, ein Krachen des Holzes und ein Bersten des Stahls. Der Maat sah, daß die Luken des „Cygnet" gesprengt waren, daß durch die Spalten Feuer hervorschoß, und daß das Feuerschiff sie verließ — das Seil war zerrissen, das Boot war allein auf hoher See. Die Sonne ging im Westen glühendrot unter, der Feuerschein des Schiffes färbte die See golden. Dann verschwand auch das, der „Cygnet" war gesunken. Als die Nacht hereinbrach, warden die Ausgesetzten hungrig, aber im Boot fand sich nur Zwieback und kondensierte Milch vor. Major Little hatte auf dem Schiff nicht nur all sein Geld und seine Schmucksachen gelassen, sondern auch alle Kleidung, Ueberzieher und Mäntel. Es wurde bitterkalt, schwere Seen stießen unbarmherzig gegen das kleine Boot. Die Kinder schliefen dann und wann im Rumpf des Bootes. Als Edward erwachte und um einen Trunk bat, konnte man ihm kein Wasser geben. Um Mitternacht wurden Zwieback und Milch gereicht. Da die Kinder vor Kälte fast erstarrt waren, zog ein italienischer Matrose, Antonio Girardi, seinen Rock aus und hüllte den Knaben darin. Als er nach einer Stunde nachsah, wie es den Kindern ging, bemerkte er, daß Edward seinem vierjährigen Schwesterchen den Rock gegeben hatte. Die ganze Nacht mußten die älteren Passagiere und die Mannschaft das Wasser ausschöpfen. Beim Morgengrauen bemerkte man, daß der freundliche Italiener fehlte. Eine Welle hatte ihn über Bord gespült. Den ganzen Tag spähte man nach Land oder einem vorüberfahrenden Schiff aus, aber nichts kam in Sicht. Der Maat wußte nur, daß die Küste 50—60 Meilen entfernt war. Zwei Tage und zwei Nächte des Elends vergingen, und Verzweiflung bemächtigte sich der Schiffbrüchigen. Gelegentlich versuchten die Matrosen, die Gesellschaft durch ein Lied zu erheitern, aber im geheimen glaubte jeder, daß der Tod infolge von Hunger oder Durst unausbleiblich wäre. Am dritten Tage wurde in der Persenning ein halbes Glas Regenwasser gesammelt und sorgfältig verteilt. Als es niemand sah, gab ein Matrose seinen Anteil dem Knaben, weil er in der Stille der vorigen Nacht gehört hatte, wie Edward um die Rettung der Eltern und Schwestern gebetet hatte, und „bitte vergiß nicht den Maat und die anderen freundlichen Herren." Am selben Morgen kam ein Dampfer in Sicht, aber trotz aller Bemühungen blieben die Schiffbrüchigen unbemerkt. Die Nacht mit ihren vermehrten Schrecken trat herein. Die durchnäßten Kleider froren den Passagieren am Leibe. Die Kinder hatten schrecklich vom Frost zu leiden, die Haut schälte sich von ihren Armen und Beinen. „Aber sie murrten kein einziges Mal," sagte der Maat, „jeder an Bord hätte gern sein Leben für sie gegeben." Am fünften Abend brach Major Little zusammen. Danach können sich die Passagiere nur weniger Einzelheiten erinnern. Am nächsten Morgen traf sie ein Fischerboot, das sie aufnahm und in dem Städtchen Figueira landete, wo eine große Menge sie freundlich aufnahm. Major Little ist infolge der ausgestandenen Leiden gestorben, und Mrs. Little befindet sich jetzt mit ihren Kindern in London; aber obgleich jetzt fast zwei Monate seit ihrer Rettung verflossen sind, sind sie noch ganz schwach und wie betäubt von ihren furchtbaren Erfahrungen.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 9. März. [Schamlose Offerten.] Oft wird das Publikum von auswärtigen Firmen mit schamlosen Offerten belästigt. In solchen Fällen mache man der Postbehörde nur Mitteilung. Daß derartige Anzeigen nicht erfolglos sind, zeigt von neuem folgender Fall, der aus Koblenz berichtet wird: Vor mehreren Wochen wurde die dortige Bürgerschaft von einer Berliner Firma mit schamlosen Offerten förmlich überschwemmt. Die „Kobl. Volksztg." sandte ein Exemplar zur Kenntnisnahme an die Berliner Oberpostdirektion und erhielt darauf von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Berlin folgendes Schreiben: „Der Redaktion dankt die Oberpostdirektion bestens für gefällige Uebersendung der Druckſachen von W. G. Grzymisch, in Berlin, Brandenburgerstraße 1/2. Das zuständige Postamt 42 hier (Ritterstraße) ist angewiesen worden, derartige Sendungen in Zukunft auf Grund der Postordnung vom 20. März 1900 von der Postbeförderung auszuschließen."

* **Hagen,** 9. März. [Apfelsinenreste auf der Straße.] Mit dem größeren Verbrauch von Apfelsinen hat sich die Gewohnheit hier eingebürgert, die Schalen achtlos zu Boden zu werfen. Namentlich die Schulkinder bringen auf diese Weise die Straßenpassanten in Gefahr; durch Ausgleiten auf den saftreichen Apfelsinenresten hat schon mancher Fußgänger einen Arm- oder Beinbruch erlitten. In Köln stürzte vorgestern abend ein etwa 60jähriger Mann, der in Begleitung seiner Frau war, so unglücklich über eine Apfelsinenschale, daß er einen komplizierten Armbruch davontrug und vor Schmerz und Schrecken bewußtlos zusammenbrach. Der Verletzte wurde in ein Haus gebracht, wo ihm durch einen in der Nähe wohnenden Arzt die erste Hilfe zuteil wurde.

* **Sölde,** 6. März. [Großes Aufsehen] erregt die Verhaftung der jugendlichen Bergarbeiter Wilh. B. und Heinrich T. Die Burschen wurden gestern von der Zeche „Margarethe" geholt. Es wird ihnen zur Last gelegt, in den letzten Wochen in den umliegenden Wäldern Bäume mittels Dynamit aus der Erde gesprengt zu haben. Die Verhafteten sollen geständig sein. Ein Bruder des T. ist gestern wegen des gleichen Vergehens in Schwerte festgenommen worden.

* **Soest,** 7. März. [Schwerer Verdacht.] Gestern wurde hier ein 30jähriger Arbeiter verhaftet, dem zur Last gelegt wird, durch fortgesetzte rohe Behandlung seiner Frau ihren Tod herbeigeführt zu haben. Die gerichtliche Verhandlung findet in den nächsten Tagen statt.

* **Barmen,** 7. März. [Auf einen Zug geschossen.] Auf den um 6,49 Uhr abends hier von Elberfeld eintreffenden Remscheider Personenzug wurde heute kurz vor Einfahrt in die Station Barmen in der Brucher Ueberführung ein Revolverschuß abgegeben. Die Kugel drang in ein Abteil 3. Klasse und traf einen Mann so unglücklich in den Kopf, daß er sofort tot blieb. Der Getötete soll, wie Mitfahrende bekunden, ein gewisser Jul. Schmidt aus Weyersmühle bei Wermelskirchen sein.

* **Düsseldorf,** 8. März. [Ueberfall.] In der Kasernenstraße wurde gestern abend eine junge Dame von zwei jungen Leuten belästigt. Die Verfolgte glaubte sich ihrer Peiniger nur dadurch erwehren zu können, daß sie dem einen eine schallende Ohrfeige verabreichte. Jetzt stieß der Unhold die Wehrlose zu Boden und begann sie mit Füßen zu treten, als der Begleiter der Bedrängten nahte. Mit seinem Spazierstock versetzte er dem Burschen einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß dieser besinnungslos zusammenbrach und so unglücklich mit dem Hinterkopf auf das Pflaster schlug, daß ein herbeigerufener Arzt eine Gehirnerschütterung feststellte. Der andere Uebeltäter hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht. Der Schwerletzte wurde in das Krankenhaus geschafft.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

K. **Hagen,** 9. März. [Der Kaufmännische Verein „Merkur"] feierte am Samstagabend im „Weidenhof" sein 2. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball, das äußerst zahlreich von Mitgliedern und Gästen besucht war. Nach einigen von der Kapelle des Dragoner-Regiments aus Hofgeismar vorgetragenen Konzertstücken ergriff Herr Köhne als Vorsitzender des Vereins das Wort zu seiner Festrede. Redner erläuterte die Aufgaben und Bestrebungen des Vereins und schloß mit einem Hoch auf den Verein „Merkur". Im weiteren Verlaufe der offiziellen Feier, gelangte dann das von sämtlichen Mitspielenden tadellos vorgetragene Liederspiel „Die kleine Nachtigall" und später noch ein komisches Duett „Schuster Sohle und sein Ideal" zur Aufführung. Der sich daran schließende Festball wurde mit einer Dekorations-Polonaise eröffnet, wobei sich der große Weidenhofsaal als viel zu klein erwies. Unter den dann folgenden Tänzen verdient ein schön arrangierter Kotillon mit vielen prachtvollen Geschenkouren besondere Erwähnung. Die Stimmung der Festteilnehmer war eine festliche, sodaß die schön verlaufene intime Feier für alle nur zu früh ihr Ende erreichte. Nach dem Gebotenen darf man wohl erwarten, daß jeder Teilnehmer von dem Feste befriedigt nach Hause gegangen ist und gern dem strebsamen Verein auch weiterhin beste Erfolge wünscht.

○ **Hagen-Delstern,** 9. März. [Landwirtschaftlicher Lokalverein Delstern-Holthausen.] Der landwirtschaftliche Lokalverein Delstern-Holthausen feiert sein diesjähriges Vereinsfest am Samstag 19. März im Lokale des Herrn Sengstmann in Holthausen. Nach den Vorbereitungen zu schließen wird das Fest einen großartigen Verlauf nehmen. Zu dem Festessen, das um 6 Uhr beginnt, haben sich schon weit über 100 Personen angemeldet. Diejenigen, welche sich noch zu beteiligen wünschen, werden ersucht, sich bis zum 17. März beim Wirt Sengstmann in Holthausen anmelden zu wollen.

Theater und Musik.

Hagen, 9. März. [Theater.] Göthes hochpoetisches, klassisch-schönes Drama „Iphigenie auf Tauris" wurde vorgestern im v. Bastinellerschen Theater mit Rosa Poppe als Gast gegeben. Die große Künstlerin war völlig auf der Höhe ihrer Aufgabe; sie wußte die Reinheit und Hoheit der Priesterin ebenso gut zur Geltung zu bringen, wie die Tochter aus königlichem Stamme, die unter der Schuld ihrer blutbefleckten Familie leidet. Vor allem war es das schöne, bis in alle Einzelheiten fein abgetönte Ebenmaß der altgriechischen Frauenfigur, das in Verbindung mit einem äußerst biegsamen, der größten Modulation fähigen Organ und einer prachtvollen Gestalt, die Darstellung zu einer Kunstleistung ersten Ranges machte. Daß Ton und Geste nicht minder von klassischer Schönheit waren, ist selbstverständlich. Als Glanzpunkt der Darstellung möchten wir das Parzenlied, die Erzählung von Tantalus Geschlecht im ersten Akt und die Schlußszene bezeichnen. Das Publikum applaudierte der Künstlerin stürmisch, wie es denn auch mit vollem Verständnis der Darstellung folgte. Ziemlich gut, sodaß er mit Ehren neben dem Gaste bestehen konnte, war noch Herr Lützenkirchen als König; namentlich im ersten Akte war sein Spiel wirkungsvoll und überzeugend, wie er denn die Rauheit des Skythen mit der inneren Herzenswärme des Menschen recht glücklich zu veranschaulichen wußte. Der Orest, von Curt Schleunitz gegeben, litt bei aller Mühe, die sich der Darsteller gab, vor allem an einer höchst unangenehmen Undeutlichkeit der Sprache; ferner fehlte dem ganzen Auftreten des von den Erinnyen gepeitschten Königssohnes das Königliche in Spiel und Ton, sodaß diese Glanzrolle eines für dieselbe disponierten Künstlers nicht die erhoffte Wirkung erzielte. Besser war der Pylades (Spamuth-Bodenstedt), der mit jugendlichem Feuer seine Rolle spielte.

Literarisches.

* **Hie Europa! — Hie Amerika!** Aus dem Lande der krassen Utilität. Von Jul. H. West, Ingenieur. Verlag von Franz Siemenroth in Berlin. Preis 1 Mk. Ein überaus lesenswertes Buch und ein wertvoller Beitrag zur Frage der „Amerikanischen Gefahr". Ein Ingenieur von Ruf, früherer Redakteur der Elektrotechnischen Zeitschrift, ein Mann, der, wie er erzählt, selbst 6 Jahre hinter dem Schraubstock und der Drehbank gestanden hat, berichtet über die Erfahrungen, die er auf zwei Studienreisen im Lande der krassen Utilität gesammelt hat. Er gibt ein klares Bild der Gründe der drüben unzweifelhaft vorhandenen Ueberlegenheit auf vielen Gebieten der Industrie und Technik, deren konzentrierte Fortentwicklung für unsere heimische Industrie entschieden eine Gefahr bedeutet.

Ein wertvoller und für viele Familien nicht zu entbehrender Hausschatz ist **„Dies Blatt gehört der Hausfrau!"** Illustrierte Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, sowie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche, Handarbeiten, mit reich illustriertem Unterhaltungsteil, Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW. Bezugspreis vierteljährlich 1,75 Mk. Wöchentlich ein reich illustriertes Heft für 15 Pfg. Die große Reichhaltigkeit des gediegenen Inhalts macht die Beliebtheit dieses Blattes erklärlich.

* **Nordamerika.** Aus Sohr-Berghaus' Handatlas, 9. Auflage, mit 11 Kartons. Carl Flemming, A. G., Glogau. Preis 4 Mk. Im Flemmingschen Verlage zu Glogau erscheint gegenwärtig eine vollständig umgearbeitete Neuauflage des bekannten Handatlasses von Sohr-Berghaus. Die Bearbeitung liegt in den Händen des bekannten Geographen Dr. Alois Bludau; sie ist zu einer tiefgehenden Umgestaltung des früheren Kartenwerkes geworden. Die vier Blätter Nr. 68, 69, 70, 71, welche in ihrer Gesamtheit Nord- und Mittelamerika zur Darstellung bringen, sind nun von der Verlagsbuchhandlung in Sonderausgabe veröffentlicht worden, so daß es einem jeden leicht möglich ist, sich zu billigem Preise ein treffliches Bild des in merkantiler Hinsicht für den Europäer doch wohl wichtigsten Erdteils zu verschaffen.

* **Eine neue Kriegskarte von Japan, Korea, Ost-China,** im Maßstab von 1 : 5,000,000. Der jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehende russisch-japanische Krieg erweckt das Bedürfnis nach einer Karte des Kriegsschauplatzes, an deren Hand die Ereignisse verfolgt werden können. Diesem Bedürfnis entspricht eine soeben zur Ausgabe gelangte Orientierungskarte von Japan, Korea, Ost-China und der Mandschurei nebst Spezialdarstellungen des Gelben Meeres mit Golf von Tschili, des russischen Gebietes auf der Halbinsel Lian-tung sowie in Plänen von Port Arthur, Tokio und Yokohama, bearbeitet von P. Krauß, die im Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien erscheint. Die Karte ist auf Grund der neuesten Unterlagen besonders entworfen, die Darstellung klar und übersichtlich, der Druck mustergiltig. Der Preis der Karte, die in jeder Buchhandlung erhältlich ist, beträgt in Umschlag nur 80 Pfennig.



5530

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

48)

(Schluß.)

Um so deutlicher vernahm sie alles, was um sie her vorging; wie er langsam ganz nahe herantrat und dicht vor ihr stehen blieb; wie seine Stimme sie weich und bewegt beim Namen rief. Aber sie vermochte nicht zu antworten, nicht sich zu bewegen; nur das Herz schlug, als sei es das einzige Lebendige an ihr.

„Heiderun," begann er leise, „ich bin nun wieder zu Hause. Ich bin durch ein halbes Leben und durch die ganze Welt gewandert, um nach Hause zu finden." Sie blieb immer noch sprachlos, und er begann wieder: „Ich will nun auch zu Hause bleiben, Heiderun. Ich möchte, daß Du mich lehrtest, glücklich zu sein und glücklich zu machen — wenn Du das heute noch willst."

Sie legte das Gesicht in die Hände; alle Fassung verließ sie.

„Du hast mir einmal gesagt," fuhr er, immer bewegter werdend, fort, „es sei meine eigene Schuld, daß mein Leben so verdorben ward. Ich glaube, Du hattest recht. Ich habe bislang an die böse Macht geglaubt, und es ist mir nirgends Gelingen und Frieden geworden. Ich will es von nun an mit der guten Macht halten . . ."

Heideruns ganze Gestalt neigte sich ihm entgegen in atemlosem Lauschen, in glückseligem Ahnen, aber sie sprach immer noch nicht.

„Siehst Du," fing er wieder an, in einem Ton, wie sie ihn so weich von ihm noch nie gehört, „ich habe auch immer glaubt, es sei das Verderben, das sich in Deiner Gestalt an meine Fersen heftete. Nun weiß ich, daß es das Glück gewesen ist — der Himmelsbote, der mich suchte, um mich vor dem Untergang in hoffnungslosem Dunkel zu retten. Denn seit ich an Dich glaube, seit ich Dir Raum gab in meinem Herzen, seitdem ist es hell darin geworden. Ich hatte mir ein ungeheuerliches, verwickeltes Dasein zurechtgeklügelt, statt es frischweg zu nehmen, wie es vor mir lag. Mein Leben war Lüge und Unnatur. Das Heimweh hat mich gerettet, das Heimweh nach Wahrheit, nach Glück, nach Liebe — nach Dir. Es wurde zum Willen — zur Tat —"

Sie hatte längst die Augen geöffnet und sah ihn in seligem Staunen an, und er schlug die seinen nieder, weil dieser Blick ihm die Besinnung raubte und weil er durchaus erst alles sagen mußte, was er sich zu sagen vorgenommen hatte.

„Heiderun, ich habe Dich so elend gemacht, wie nur ein Mensch den andern machen kann —"

„Ach, sei doch still, sei doch still!" schrie sie auf und fiel ihm schluchzend in die geöffneten Arme. „Erst der Jammer um Dich hat mich dieses Glückes würdig gemacht!"

Er hielt sie fest umschlungen, aber es lag noch etwas Ehrfurchtvolles, Scheues in seinen Liebkosungen.

„Mein liebes, schönes, wildes Heidekind!" sagte er und küßte die Hände, die so viel für ihn getan, die Augen, die so viel um ihn geweint, den Mund, der so treu für ihn gebetet und der ihm nun so selig zulächelte. „Du hast mich nach Hause gezogen mit Deiner großen Liebe!"

„Und wenn Du heute nicht gekommen wärest," rief sie unter Tränen froh, „so wäre ich morgen gegangen, Dich zu suchen!"

„Dann wären wir uns unterwegs begegnet," entgegnete er halb gerührt, halb heiter. „Und vielleicht wäre es noch schöner gewesen, wir hätten uns so gefunden!"

„O nein — es ist am schönsten so, wie es ist!"

„Du hast recht," sagte er ernst. „So wollen wir immer denken."

Und als die Osterglocken im Tal längst verklungen waren, läuteten sie oben noch lange fort in den Herzen der beiden, als Auferstehungsglocken eines neuen Glückes, eines, das ihnen nicht erblüht war wie die Blume auf dem Felde; eines, das da kam wie der zuckende Blitz, wie das brennende Nordlicht; eines, das sie nicht nahmen und sprachen: es sei unser! sondern eines, vor dem sie in die Knie sanken und sagten: wir sind dein! Eines, das sie nicht aufhoben am Wege, weil es zufällig an ihrem Wege lag, sondern eines, danach sie geschrien mit hungernder Seele, darum sie gekämpft mit ihrem Herzblut, das sie gezwungen, ihnen zu dienen, um sich ihm nun gläubig zu ergeben.

Und was der Knabe damals unklar geahnt, der Mann wußte es heut: nur, wer die Tiefe der Schmerzen erforschte, kann den Gipfel des Glückes erklimmen.

Heideruns selbständig und hochfahrend gewohnte Seele verlor sich in die des Geliebten in dieser Ostermorgenstunde. Sie fand ihn, wie sie ihn gekannt und verstanden hatte. Sie wußte: was anders an ihm geworden war, das war nichts Neues, das hatte in seiner Seele gelegen von Uranfang und der Erlösung geharrt. Der Weckruf war erklungen, und das blühende Wunder hatte sich vollzogen und schüttete seinen Segen über sie.

38. Kapitel.

„Und weißt Du, was wir nun zuerst tun müssen?" sagte Svante Ohlsen, nachdem sie lange, lange jenem Auferstehungsläuten gelauscht und innige Zwiesprache gehalten hatten. Sie sah erwartungsvoll zu ihm auf, und in ihren lachenden Augen lag schon die Gewährung.

„Wir fahren hinunter nach Trondjem, zu Asmund Jarkins und zu Deiner übrigen Familie."

Da verfinsterte sich ihr helles Angesicht; sie stand ihm mit gefurchter Stirn gegenüber — der alte Trotz erwachte. Aber noch wagte sie nicht zu widersprechen.

„Großvater ist tot," sagte sie dumpf.

Er erschrak sichtlich; es nahm ihm irgend eine still genährte Hoffnung.

„Aber die andern leben noch!" sagte er ablenkend. Sie sah ihn forschend an; sie wußte wohl, was sie jetzt sagen wollte.

„Er ist gestorben mit dem alten Haß im Herzen, mit dem alten Fluch auf den Lippen. Ich aber gehe nicht in ein Haus, wo man Dir flucht."

Da lächelte er; sie traute ihren Augen nicht, aber er lächelte wirklich.

„Aber Heide, Du hattest doch beschlossen, den Fluch zu lösen? Und Du hast es doch schon getan — hast ihm seine Macht genommen, wenn Du seinen Schall auch nicht ersticken konntest!"

„Dich wollte ich gewinnen," sagte sie trotzig. „An den andern liegt mir nichts mehr. Wer Dich nicht liebt, den will ich auch nicht lieben."

„Nein, mein trotziges Lieb," wehrte er sanft und bestimmt. „Das ist Deiner nicht würdig. Auf halbem Wege bist Du noch nie stehen geblieben."

„Ich habe erreicht, was ich erreichen wollte."

„So bist Du bescheidener als ich. Ich will mir ein ganzes Glück gewinnen, kein dunkler Schatten vergangener Schrecken soll seinen Frieden stören. Und Du weißt, daß man nicht ohne Opfer Glück erwirbt. Nicht nur gegen andre gilt es da zu streiten, sondern ebenso gegen sich — und dadurch im allerschönsten Sinn für sich selber. Also überwinde Deinen Trotz und Deinen alten Groll, damit wir um so völliger glücklich sein können!"

Sie stand stumm und finster vor ihm und antwortete nicht.

„Nun, Heide?" fragte er traurig. „Kannst Du nicht? Willst Du mich im Stich lassen im Kampf gegen die böse Macht?"

„Der Großvater lebt ja nicht mehr," sagte sie ausweichend.

„Aber sein Haß lebt fort in seinen Kindern und Enkeln. Ich habe zu lange darunter gelitten. Ich will ihn auf alle Fälle besiegen. Und wenn Du nicht mit mir kommst, so gehe ich allein."

Da schlug sie die Augen auf und lächelte unter Tränen.

„Ich sehe schon, Svante, nun fängt Dein Regiment an. Aber ich hätte ja nicht Dein Weib werden wollen, wenn ich es nicht schon immer anerkannt hätte. Ich wollte Dich ja nur erobern — um Dir zu gehorchen."

Und als könne er es nun erst fassen, daß sie ein irdisches Weib und sein war und nicht ein Himmelsbote, den seine Flügel ihm jeden Augenblick entführen könnten, nahm er sie noch einmal an sein überströmendes Herz.

„Weißt Du, Geliebte, eigentlich ist doch heute erst unser Hochzeitstag!"

Ewig still stehen die schneebedeckten Berge. Nie versiegend rauschen und rieseln die Wasser aus ihnen hernieder. Jahrtausende spiegeln ihr Antlitz in der schweigenden Seeflut und erleben die immer wechselnden Geschlechter der Menschen und ihren immer gleichen Kampf um Leben und Glück. Viele gehen unter in dem ewigen Ringen — die Berge sehen's und schweigen. Mancher trägt einen kurzen Sieg davon — sie sehen's und schweigen wieder.

Ueber ihnen aber ist einer, der weiß, wo das alles hinaus will. Der spannt seine blaue Himmelsfahne über Berge und Meere und Menschen und läßt sein sieghaftes Sonnenlicht leuchten über Gerechte und Ungerechte, bis es mit seinen göttlichen Strahlen allen Schatten aufsaugen und alle Kälte durchwärmen wird, und sagt zu dem rastlos wandernden, suchenden Menschen:

„In diesem Zeichen wirst du siegen."

Aber mancher wird alt und grau, bis er den Weg zur Sonne findet, und mancher stirbt wohl gar, ohne jemals die Sonne gesehen zu haben.

Verschiedenes

* **Humor des Auslandes.** Bist Du denn verheiratet? — Ja. Woher weißt Du es denn? — Na, das sieht man Dir doch an! Du trägst ja schon drei Wochen dieselbe Krawatte. — — Würden Sie mir wohl fünfzehn Mark borgen? — Gern. Wieviel sagten Sie? — Fünfzig. — — Ich würde den Hund sehr gern kaufen, wenn ich wüßte, daß er ein treues Tier ist. — Der, und kein treues Tier?! Ich bitte Sie, ich hab' ihn schon zehnmal verkauft und immer ist er mir wieder zugelaufen. — — Liese, haben Sie den Goldfischen schon frisches Wasser gegeben? — Nein, wozu denn, sie haben ja das alte noch nicht ausgetrunken. — — Lieber Freund, sagte der Philosoph, man muß mit dem zufrieden sein, was man hat. — Bin ich auch. Nur über das, was ich nicht habe, ärg're ich mich. (Aus dem „Dieb".)

* **Kostbares Brennmaterial.** Der deutsche Dampfer Duncan (Kapitän Roseland) wurde, von Monagoana (Haiti) kommend, durch einen heftigen Sturm drei Tage lang auf offener See festgehalten, und inzwischen ging alles Brennmaterial aus, worauf in der Not Mahagoniholzblöcke, die einen Teil der Ladung bildeten, als Brennmaterial verwendet wurden. 30 Tonnen des kostbaren Holzes wurden verbraucht. Um den Schaden nicht allzu groß zu machen, fuhr der Dampfer so schnell wie möglich in den Hafen von Norfolk (Virginien) ein.

I. Ziehung der 3. Klasse 210. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. März 1904.) Nur die Gewinne über 144 Mk sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. März 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

69 72 415 47 [300] 598 676 1295 [400] 396 486 516 38 881 903 2045 106 27 66 265 93 362 651 70 705 932 [400] 3063 264 76 472 87 [300] 560 89 672 89 838 903 4000 206 60 [500] 800 51 53 471 580 5075 92 142 57 448 502 53 6065 146 370 421 636 791 909 76 7121 43 261 331 423 54 [300] 64 504 [300] 57 [300] 775 94 8163 512 36 59 660 781 40 817 [300] 40 9043 148 56 272 342 465 89 [300] 647 722 [3000]

10108 14 71 459 650 935 59 11106 57 68 307 468 560 776 12026 150 200 414 20 [300] 28 48 67 96 506 687 749 886 13016 34 41 156 82 224 40 387 677 777 847 71 99 14199 225 50 60 [400] 79 87 473 545 93 624 711 15042 118 58 249 503 93 806 46 928 16003 226 551 77 630 64 716 93 924 50 17070 274 625 86 759 879 18045 117 65 68 370 [400] 438 [300] 500 751 63 84 804 906 7 19022 27 60 89 316 32 68 70 484 644 52 721 905 51

20098 145 [300] 66 493 590 762 809 64 89 914 41 21182 346 631 754 889 978 22016 56 57 75 124 94 243 467 [300] 75 670 77 870 23196 326 87 61 553 [1000] 95 611 32 717 78 880 53 93 955 24161 86 212 19 394 410 29 556 669 [300] 89 742 76 838 93 941 43 79 25041 93 118 [5000] 243 48 88 379 425 57 61 721 26011 208 21 684 814 66 86 96 910 27168 331 545 633 80 782 814 15 48 28098 [300] 136 216 92 466 508 603 29068 128 61 295 302 578 606 709

30232 319 28 34 52 603 705 815 945 [300] 63 31117 565 804 96 947 32159 205 23 33 464 74 575 98 755 86 33317 38 70 87 471 781 93 [500] 899 965 34139 237 41 305 37 [300] 53 991 35110 92 93 331 604 758 65 832 36040 80 102 4 80 332 436 548 631 31 92 807 985 37025 202 43 397 415 695 [300] 96 729 33 855 993 38028 168 371 505 92 662 86 854 75 907 39197 685 97 729 82 809 30 56 980

40040 164 67 517 64 787 906 41054 117 366 615 38 [300] 50 99 741 97 42218 34 318 760 996 43164 76 319 21 90 486 567 659 990 44039 74 168 226 341 90 486 557 802 45034 [300] 181 204 7 347 58 430 720 [400] 817 94 46043 106 23 208 330 59 79 421 684 719 55 898 916 47107 298 313 417 558 681 89 48106 35 [300] 488 737 [500] 92 827 923 49089 154 431 503

50077 171 88 291 349 413 545 707 [400] 93 820 68 51046 96 332 517 71 718 [400] 47 93 52320 472 545 795 907 17 [3000] 36 53045 136 500 33 815 938 54138 79 94 681 55 803 55324 497 790 56003 [400] 212 320 33 690 900 75 57016 375 [400] 79 459 748 90 804 916 58273 380 513 659 928 93 59119 84 248 341 527 63 608 971

60004 43 121 218 93 369 603 [300] 794 911 [300] 61002 41 337 57 434 69 640 906 62114 444 60 [300] 66 506 81 93 636 824 31 932 63077 329 [300] 416 76 546 717 58 984 64069 155 68 684 85 700 813 78 937 56 65074 76 115 277 476 79 526 67 743 850 953 66143 311 435 504 25 33 649 90 752 884 87 [300] 930 [10000] 67139 62 212 20 934 54 56 78 492 505 34 56 98 610 [300] 64 67 774 87 992 68125 252 469 631 45 702 800 963 69070 85 250 [500] 447 539 [300] 626 742 86 814 96

70089 [300] 134 63 75 250 72 573 683 833 87 938 71005 41 86 [300] 93 [300] 156 65 212 89 94 307 18 408 28 48 69 621 27 72033 330 56 63 [300] 438 71 562 645 84 [300] 708 821 [300] 44 73078 179 241 73 75 301 436 575 633 772 74201 [1000] 89 348 414 26 654 [300] 783 890 94 980 75024 91 177 234 88 397 537 601 729 88 836 903 36 68 88 76022 51 [300] 519 855 918 72 77099 240 44 360 485 638 782 [400] 78300 62 432 577 611 770 803 17 912 28 29 52 79237 70 349 537 65 667 [400] 722 30 808 973

80109 11 240 86 557 658 [500] 888 81085 88 163 271 413 519 85 [300] 86 958 82027 130 218 444 69 75 524 605 721 811 23 74 83078 103 319 63 455 570 78 93 613 [300] 799 [300] 84097 186 90 260 389 400 516 [300] 51 91 603 47 831 75 85255 67 [5000] 81 361 563 685 859 95 977 91 86264 93 398 636 87065 [400] 66 [60000] 113 247 81 82 90 405 520 26 73 75 [300] 868 [300] 921 88051 116 690 [300] 799 923 52 89012 41 65 205 45 61 [500] 454 84 667 [1000] 745 76

90034 293 389 433 82 84 507 43 807 60 91059 290 317 [300] 61 724 43 67 [300] 851 56 96 942 92130 353 478 659 85 764 93013 103 278 559 645 982 94027 287 325 38 432 35 [300] 39 532 56 74 645 68 789 847 95031 405 593 638 94 703 [300] 904 89 45 58 [500] 77 96022 81 258 319 [300] 38 496 514 [300] 16 28 95 681 706 26 76 97004 178 538 97 648 [300] 720 949 57 98159 [300] 76 398 459 651 99012 26 43 314 21 450 [400] 76

100012 87 138 90 239 59 308 [300] 10 434 660 101187 303 27 452 627 749 864 982 102093 277 78 398 448 545 622 32 53 68 816 42 103019 39 44 97 127 295 809 104036 53 59 102 250 78 91 520 23 84 54 969 105097 870 77 [400] 406 67 95

[300] 847 106086 416 32 61 503 72 653 54 [300] 714 897 98 107047 115 86 283 [300] 304 98 404 559 729 35 108006 68 176 327 51 [300] 555 81 610 864 [300] 109003 66 299 466 573 795

110042 178 78 266 88 340 475 799 862 66 947 74 111169 311 408 26 555 [300] 703 [300] 41 930 41 112856 445 50 510 63 77 777 822 40 51 949 113061 411 51 582 720 50 843 114138 256 [400] 302 81 480 627 904 115035 176 77 429 40 [300] 91 [300] 587 646 59 [300] 726 868 116148 [300] 291 395 496 [400] 564 670 724 60 68 828 901 [300] 20 75 117200 10 35 98 308 65 93 441 47 508 819 945 118022 173 728 119002 458 658 793 802

120174 304 85 94 632 821 42 [400] 121258 396 401 501 [500] 645 64 85 702 90 866 122051 146 47 648 797 876 94 940 123013 54 [300] 146 81 84 246 325 96 [300] 418 606 853 901 124112 [300] 91 318 554 724 125072 150 302 785 126146 357 402 717 127117 253 66 458 609 12 79 [300] 729 32 35 95 930 128330 [300] 559 757 88 810 978 129145 245 59 368 404 82 96 [300] 673 [300] 700

130130 81 309 78 400 24 50 561 [300] 64 616 79 701 972 131149 454 519 623 61 132102 251 84 505 66 726 974 133055 105 477 568 745 950 134010 108 497 553 914 135104 68 301 561 721 [300] 55 918 136122 255 353 62 [400] 582 88 620 755 [400] 73 137059 82 111 464 694 745 851 905 59 138172 200 55 [500] 411 529 44 139087 210 11 55 358 67 87 441 73 641 707 956 67

140186 238 67 76 323 [300] 403 86 530 88 635 85 819 959 141026 138 48 244 84 [300] 536 78 662 142082 114 18 261 314 402 19 748 830 978 143006 27 549 55 979 [300] 85 144111 274 342 505 611 54 919 145151 64 315 [1000] 38 59 632 876 [400] 146101 263 379 438 62 793 857 922 147026 101 28 293 336 91 93 582 676 770 87 892 951 148004 4 130 56 269 382 617 46 79 834 955 66 79 149049 253 319 27 500

150155 84 850 73 151063 65 110 385 895 935 152131 69 221 499 681 852 84 906 21 153264 376 410 611 709 37 50 998 154437 552 607 21 [500] 31 806 977 155267 407 66 544 73 156010 116 341 66 85 616 765 864 157016 [300] 382 587 699 982 158195 368 438 507 [300] 671 72 [300] 713 17 159048 280 344 672 706 53 89 [300] 801 910 23 91

160232 432 557 785 808 161004 98 232 99 483 89 50 503 693 706 20 162016 46 260 432 80 557 [400] 699 163049 [500] 78 210 512 786 861 164132 66 86 230 [300] 61 72 726 800 [300] 73 952 165131 44 67 208 72 589 649 59 823 166162 862 455 587 735 844 90 997 167119 37 43 [300] 60 270 482 519 768 168050 81 278 350 515 49 68 [1000] 899 915 85 169151 336 422 513 728 68

170320 64 125 241 81 823 534 699 743 171021 209 821 496 605 868 172084 80 88 141 310 [300] 498 562 75 799 943 173008 [400] 119 82 392 529 676 828 71 977 174112 231 318 65 463 539 609 910 89 175072 139 64 239 291 93 404 516 657 79 725 820 59 904 176065 92 132 [3000] 41 255 [300] 595 635 36 74 95 718 865 93 177031 230 317 48 65 92 507 13 739 178072 184 231 651 826 982 179168 650 883

180107 221 425 597 797 806 53 918 53 181164 292 [500] 367 97 404 44 647 95 [400] 727 966 182178 82 491 588 797 183187 184051 90 239 466 660 739 [300] 80 873 931 38 185019 253 330 465 [800] 623 81 [300] 706 34 78 904 186091 468 643 760 896 992 [300] 187177 275 88 444 624 68 837 967 188134 [300] 220 376 406 539 697 749 885 909 189151 329 478 575 608 53 752 55 70 887 913 35

190029 193 252 360 485 581 776 856 919 [3000] 45 191104 5 [300] 206 34 341 43 77 539 934 95 192101 340 [500] 87 [300] 581 80 93 848 95 957 193224 56 618 87 904 75 194078 [300] 131 259 90 461 621 30 766 857 950 195077 184 347 754 95 811 908 20 74 196144 73 278 315 [1000] 51 65 505 698 723 24 197195 276 317 35 59 85 469 659 862 98 198013 92 286 45 523 83 736 48 199074 86 137 55 328 64 617 74 761 960

200190 263 80 322 89 455 585 662 724 822 [500] 29 917 84 201048 50 55 83 186 280 439 510 62 706 31 810 89 202011 97 112 887 592 682 711 [300] 203015 57 65 149 53 61 426 [300] 743 45 62 95 204025 42 46 [300] 392 416 501 91 639 85 865 205300 5 6 612 80 723 997 206024 25 402 656 76 741 851 [500] 207004 89 132 55 334 [300] 96 637 709 846 999 208130 32 413 551 683 [300] 854 209002 35 40 65 458 726 813 27

210055 73 88 128 303 410 625 211124 343 53 59 418 509 45 64 616 73 87 842 80 972 212087 409 604 50 714 40 68 98 818 959 213003 313 47 60 486 658 722 [400] 92 819 73 937 214089 107 [500] 201 468 72 76 544 818 77 215151 76 77 433 566 600 216074 94 231 89 844 82 217008 32 42 275 529 68 604 23 47 51 775 [400] 218120 46 234 634 71 828 [800] 69 950 87 219103 19 245 854 471 617 865 953

220129 257 308 489 573 744 804 47 921 14 221000 50 83 264 486 551 81 761 854 996 222286 325 41 800 23 50 [500] 929 223145 52 93 237 435 69 591 612 52 876 953

1. Ziehung der 3. Klasse 210. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. März 1904.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. März 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

16 160 84 98 289 358 591 600 86 1019 43 202 66 305 10 438 94 512 700 70 2230 425 508 713 62 897 900 3724 [300] 895 972 4067 111 58 71 202 81 492 94 [300] 542 693 885 989 91 5305 417 77 596 661 719 999 6023 195 238 352 809 7092 245 [500] 548 621 87 726 [300] 931 8426 568 727 89 856 83 993 9010 63 235 359 99 406 [300] 49 507 676 708 32 87 803 34 58 85 978 95

10004 58 292 424 32 98 734 50 901 11051 167 213 69 355 98 962 82 12102 319 442 58 700 19 824 912 72 [400] 13103 470 78 676 14209 48 504 [400] 611 791 834 98 914 [800] 48 66 15085 279 89 422 29 61 542 669 70 92 904 58 16054 361 505 806 17072 85 162 75 265 460 [300] 898 990 18019 84 85 162 244 95 322 69 469 577 98 684 923 45 19002 72 83 144 51 230 [300] 47 [300] 76 305 10 73 418 582 97 701 896

20360 66 403 715 20 802 45 21090 359 428 716 845 957 22010 145 704 61 [1000] 938 23017 76 165 264 357 463 74 545 47 714 963 [300] 24009 269 568 653 714 81 [300] 840 86 25029 188 321 503 9 24 [1000] 55 62 72 693 891 900 26141 592 842 52 73 908 96 27086 [500] 173 347 552 88 682 722 [400] 807 70 [300] 944 28160 240 90 95 309 481 701 66 92 [300] 29038 86 424 724 91

30009 20 185 256 59 375 421 56 609 708 871 31162 215 375 697 784 98 826 85 997 32350 639 43 801 55 80 964 33096 179 716 57 833 56 906 34168 98 611 48 66 92 898 918 35032 42 181 228 320 52 465 508 604 5 13 50 [300] 80 756 36425 58 532 46 609 700 45 810 913 [400] 37001 3 [400] 199 351 406 502 611 42 857 948 38069 347 67 470 [400] 531 647 782 832 68 39053 254 426 85 506 854 [400] 929 47

40068 157 224 43 81 327 [300] 676 94 753 41298 880 421 22 563 [500] 672 808 52 920 98 42054 427 505 792 907 43005 9 272 459 550 [300] 774 91 885 918 44008 368 75 991 45010 94 141 264 315 [500] 33 543 622 49 808 46178 383 481 568 96 638 41 90 840 47016 73 89 206 [400] 48 320 606 759 816 955 48328 49191 [300] 227 341 77 487 563 729 929

50126 [400] 48 69 289 523 48 93 652 844 975 99 51240 444 590 945 52029 344 46 51 536 640 74 53021 138 242 47 458 972 54101 308 56 61 513 621 [300] 63 753 60 887 55060 90 215 322 424 544 668 852 924 56030 102 [400] 379 491 637 78 81 739 48 55 932 80 57476 563 668 990 58115 18 228 303 29 475 558 734 96 887 984 90 59000 [300] 80 112 208 30 64 361 609 17 29 768 97 909 81

60188 255 81 351 58 623 76 708 37 [300] 820 953 61098 156 60 247 316 22 69 601 759 832 956 62023 253 313 65 404 606 25 82 87 829 54 92 941 42 63312 30 83 610 873 64057 163 250 [3 0] 406 525 626 53 95 826 28 934 88 65308 437 83 529 659 919 69 66242 51 366 588 639 83 [300] 816 67135 335 66 72 713 880 90 68058 217 376 86 467 68 580 661 701 56 826 953 69109 60 224 85 318 97 446 68 612 62 752 800 957

70001 17 44 150 66 208 70 349 409 55 68 555 948 71309 21 546 718 812 89 72056 98 192 291 374 461 649 53 78 701 878 983 73121 56 91 253 459 81 566 828 988 74011 162 244 45 387 487 550 671 75 721 59 88 98 945 75349 193 217 351 430 556 780 76150 222 308 49 467 [400] 617 [300] 36 95 879 77204 340 42 52 469 99 709 97 [300] 826 955 78099 136 215 317 46 55 [40000] 650 79025 80 183 354 678 707 96 842 93 936 45 [400] 96

80047 58 199 488 512 89 678 96 946 [300] 81225 79 511 646 54 887 91 969 82056 104 231 333 83 535 43 656 61 830 48 81 913 77 [400] 83031 126 51 329 56 95 403 38 40 525 636 742 98 915 84019 44 158 285 338 92 448 539 44 649 757 85073 121 90 300 23 55 444 555 808 24 925 [300] 86260 83 965 77 87032 41 83 133 330 86 622 720 83 [300] 88211 24 428 552 701 81 821 [300] 908 34 89113 84 566 68 663 809 79 948

90021 23 148 215 313 542 720 801 936 91395 509 603 61 821 67 92029 126 97 239 47 496 627 773 804 93077 680 827 94099 227 98 371 609 71 857 946 95074 91 142 204 8 88 404 [300] 798 882 96001 8 9 132 69 [300] 286 340 60 417 [400] 29 92 540 737 97131 65 67 216 24 72 73 359 81 776 899 963 98315 93 99 502 5 26 784 807 92 939 51 99100 393 536 80 954 87

100089 157 [20000] 285 317 [500] 578 907 101155 305 77 477 97 711 73 861 920 82 39 [300] 54 102023 357 424 25 514 68 648 57 725 829 96 88 973 103114 55 317 46 443 68 626 956 75 104037 122 305 432 701 851 105007 121 227 59 326 76 [400] 808 77 89 914 106043 50 223 96 387 404 86 801 963 107087 142 508 69 688 97 893 108012 155 334 690 731 839 955 75 109033 73 80 173 261 338 85 495 760 805 923 47

110177 307 41 44 [400] 427 682 743 [800] 68 918 111111 25 59 223 67 304 720 77 84 856 85 112005 196 238 68 525 607 807 113075 922 114035 77 359 477 91 [400] 98 [800] 511 32 767 864 929 115007 30 201 [300] 98 515 662 735 71 884 116084 105 216 741 907 117055 352 83 422 78 95 599 629 722 813 28 996 118163 258 77 [300] 328 41 584 737 50 933 54 119179 267 432 554 805 32

120225 74 [300] 354 96 473 541 866 919 47 121047 95 253 816 463 72 634 122059 77 351 655 81 722 32 893 982 91 123052 55 79 307 483 500 707 821 34 947 92 124079 272 357 409 10 582 701 [300] 968 [300] 125021 60 289 430 32 847 [300] 960 126142 296 763 812 982 127032 291 97 461 571 76 827 35 97 958 83 128537 767 82 935 129024 63 132 61 64 415 70 501 99 762

130214 314 [300] 89 538 763 131102 223 643 132222 34 327 432 41 680 703 833 59 959 133019 202 24 95 84 327 520 83 991 134035 54 102 364 508 755 857 942 135022 379 412 532 [300] 637 808 98 948 87 136220 21 344 525 49 701 92 99 845 207040 49 [300] 82 144 203 [500] 328 424 500 16 629 85 889 [300] 91 209013 81 161 237 46 461 542 68 84 627 754 209194 211 545 671 785 94 871 913 16 58 76

210225 29 32 526 693 892 211064 119 238 82 94 879 [400] 407 22 519 728 924 36 212026 171 496 764 860 [15000] 970 78 92 213009 96 189 275 626 758 878 900 [300] 9 79 214258 399 412 [300] 14 18 24 553 715 215028 127 91 534 52 216084 375 [300] 565 726 857 [300] 217084 155 75 293 528 873 904 218048 [300] 408 511 651 718 72 890 219036 66 131 47 [400] 63 205 381 424 516 618 [300] 715 85 801 53 905 90

220064 91 125 63 293 495 541 662 828 924 221012 186 270 82 317 634 948 222052 181 52 217 465 590 609 785 972 [300] 96 223112 28 454 [300] 60 596 920

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 10000, 9 zu 5000, 4 zu 3000, 8 zu 1000, 24 zu 500 Mk.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 7. März 1904 beurkundeten

Geburten: Reisender Karl Schröder 1 T. Bureaugehilfe Johann Kretzer 1 S. Schleifer Johann Körner 1 S. Kutscher Abraham Kunz 1 S. Fabrikheizer Fritz Finking 1 S. Bahnschaffner Karl Feisel 1 S. A. B. 1 S. Bahnschaffner Ferdinand Kammering 1 S. Zimmergeselle August Menzel 1 S.

Aufgebote: Färber Ernst Brand zu Halthausen u. Lina Karoline Jung zu Hagen. Ingenieur Oswig Schlenstedt zu Hagen u. Pauline Koch zu Auf dem Schnee. Eisendreher Paul Freyschmidt u. Maria geb. Dach verw. Faßbender, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Witwe Karoline Stocken, geb. Schwippert, 85 Jahre. Anstreicher Heinrich Wilhelm Graevingholt, 52 Jahre. Heinrich, S. v. Gesenschmied Jakob Johann Kamrowski, 16 Tage. Jules Edmond, S. v. Kaufmann Ferdinand Peters, 1 Jahr. Luise Johanna, T. v. Fabrikschlosser Josef Bauseler, 2 Jahre. Eisenbahn-Betriebs-Kontrolleur Fritz Böttrich, 66 Jahre.

Die Arbeiten und Materiallieferungen, za. 370 cbm Bruchsteinmauerwerk, za. 960 cbm Ziegelsteinmauerwerk usw. zur Herstellung einer Fußgängerunterführung und eines Gepäckturmels auf Bahnhof Schwerte sollen öffentlich in einem Lose verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer 33 unseres Geschäftsgebäudes zur Einsicht aus. Angebotshefte werden zum Preise von 0,50 M. abgegeben, können auch gegen Voreinsendung des Betrages (in bar) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Die Eröffnung der versiegelt einzureichenden und mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote findet am **Mittwoch, 16. März 1904,** vorm. 10½ Uhr, statt. 6187

Hagen im Februar 1904.

Kgl. Eisenb.-Betriebsinspektion 3.

Größeres rentables

Gut

zu kaufen gesucht. 6878

Nähere Angaben erbittet

A. Friedrichs,

Hagen i. W., Karlstraße 15.

Telefon 533.

Krankh. u. vorger. Alters weg. ist ein Gut, worauf 4 Kühe gehalten werden können, einschl. Gasthof in sehr schöner Lage, Sommerwirtsch. dem Bahnhof gegenüber ein. beliebt. Ausflugsortes bei Barmen-Schwelm sof. günstig zu erwerben. Gefl. Angeb. u. O. P. 323 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse Möbelhandlung **Wilh. Krebeck jr., Hagen, Elberfelderstraße Nr. 11,** gehörigen Waren, als:

Kompl. Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer, Salons in jeder Holz- u. Stilart; Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Bettstellen mit Matratzen, kompl. Betten, Vertikows, Trümeaux, Tische und Stühle

werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit. 5238

Der Konkursverwalter.

Für Wirte und Brauereibesitzer.

Die Besitzung Wehringhauserstraße 1 (Ecke Wilhelmstr. Wirtschaft Jos. Trenkpohl) ist zu kaufen. 6722

Auskunft erteilt

C. Post, Franzstr. 51.

Bäckerei

wird möglichst bald von einem soliden jungen Mann zu mieten gesucht. Angeb. bef. unt. Q 6855 die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaft

mit voller Konzession zu mieten gesucht. Kaution vorhanden. Angeb. unter V 6658 an die Geschst. d. Ztg.

Schönes, za. 50 qm großes

Ladenlokal

an der unteren Elberfelderstr., mit großem Schaufenster, per 1. August zu vermieten, mit oder ohne Wohnung daselbst. Näher. Bergstr. 128. 5619

In meinem Hause Kampstr. 9a

Ladenlokal

mit Wohnung auf sofort zu vermieten. 5322

Friedr. Schenkel.

Großes Ladenlokal,

Elberfelderstr. 11, mit dahinterliegendem Lagerhaus nebst hydraulischem Aufzug, trockenem Lagerkeller, bequemer Einfahrt, per 1. April, auch später, zu vermieten. 2394

Wilhelm Arenz, Hochstr. 47/49.

Ein kleines Ladenlokal

mit 1 Zimmer in der Nähe der Kölner- u. Bahnhofstr. gesucht. Angebote mit Preisang. unter L 6865 an die Geschst. d. Z. erb.

Körnerstraße 69

kleines Ladenlokal

mit dahinterlieg. Zimmer, auch zu Bureauzwecken geeignet, sofort oder später zu vermieten.

C. Wegener Wwe.,

5820 Körnerstr. 71, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer

an 2 junge Leute zu vermieten. 6752 Frankfurterstr. 35 a, 1. Et.

Mein in der Elberfelderstraße gelegenes

Geschäftshaus

(Schattenseite) mit Lagerhaus, großem Hofraum, bequemer Einfahrt, für jedes Geschäft geeignet, in bester Geschäftslage, soll unter sehr günstig. Bedingungen sofort oder später verkauft werden.

Nur Selbstreflektanten wollen Angebote unt. E 33 an d. Gsch. d. Ztg. einreichen.

Kotten,

auf welchem 2—3 Kühe gehalten werden können, zu vermieten.

Angebote unt. Z 6681 an die Geschst. d. Ztg.

Neben dem neuen Dienstgebäude des Kgl. Bezirkskommandos an der Schützenstraße sind

Baustellen

preiswert zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Wilhelm Wels,

5941 Bergstr. 72.

Abgeschl. 1. Etage

Humboldtstraße 14, bequem eingerichtet, 5 Räume und 2 Mansardenzimmer, zu vermieten. — Event. können auch zwei große Bureauräume abgegeben werden. 6247 **Architekt R. Knipp.**

Abgeschl. 2. Etage,

Volmestr. 56, bestehend aus 6 Räumen, Badeeinrichtung, 2 Mansarden, 2 Kellern und Gärtchen, zum 1. August oder früher zu vermieten.

P. W. Hassel,

3321 Volmestraße 60.

Abgeschl. Etagen, 1410

3 u. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, zum 1. April od. spät. zu verm.

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.

Abgeschl. 2. Etage

von 5 Räumen mit Balkon und Erker zu vermieten. 6589

Mensen, Sternstr.

3. Etage,

5 Zimmer, per 1. August zu vermieten. 6880

Wilhelmstr. 20, I.

2. Etage,

6 Zimmer mit Balkon und Erker, 1 Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Mitbenutzung der Waschküche und Trockenboden, an ruhige Familie per Mai oder früher zu vermieten.

Hochparterre,

4 Zimmer, 1 Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller, Mitbenutzung der Waschküche und Trockenboden an ruhige Familie per Mai eventl. auch früher zu vermieten. 5461

Näher. Hochstraße 48a, 1. Etage.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf Mai oder später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Nähe Hauptbahnhof u. Altenhagener Brücke 6493

schöne Wohnungen

von 2, 3 und 5 Zimmern, ferner

abgeschloss. 1. Etage

von 6 Räumen für 450 Mk. per sofort oder später zu vermieten.

Näh. Wittekindstr. 2, 2. Etg.

Abgeschl. Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Mai zu vermieten. 6389

Winkelstraße Nr. 9.

Parterre-Wohnungen

4 Zimmer und 1 Bodenzimmer, in besserem Hause, per 1. April oder 1. Mai zu vermieten.

3859 **Fischer & Jansen.**

Wohnung, 6726

3 Speicherzimmer, zu vermieten per 1. Mai. Rehstr. 20a.

Wohnung

von 5—6 Räumen, 1. Etage, in ruhigem Hause per 1. Mai zu vermieten. 6259

Bahnhofstraße 31.

Wohnung

von 5 Zimmern in ruhigem Hause zum 1. Mai zu vermieten.

Gust. Klüsener,

4832 Böhmerstr. 50.

Wohnung,

3 Zimmer, abgeschl., versetzungshalber 1. April od. spät zu vermieten. 5090

Ernst Grothe, Langestr. 58 a.

Billige Wohnungen

am Remberg belegen,

Parterre 1 Zimmer Mk. 66.—
1. Etage 1 „ „ 69.—
2. „ 1 „ „ 66.—
3. „ 1 „ „ 63.—

sofort oder später zu vermieten.

Fr. Kistermann,

3330 Hagen, Heidenstr. 15.

In einem besseren Hause (Villa) sind

2 schöne Zimmer

ev. mit Bodenzimmer an 1 od. 2 ruhige Personen zum 1. April oder später zu vermieten. 5942

Von wem, sagt die Geschst.

Ein Zimmer

zu vermieten. 6180

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

2—3 schöne

Mansardenzimmer

mit Wasserleitung an ruhige Leute per sofort od. später billig zu vermieten. 6251

Franz Biegener, Eilperstr. 84.

Zum 15. März oder 1. April

1 möbl. Zimmer

(1 Etage) zu vermieten.

Bahnhofstr. 27,

Ecke der Fiedrichstraße.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 5922 Kampstr. 19, 1. Et., r.

Zum 1. April elegant

mbl. Zimmer zu vermiet.

5059 Nordstr. 28, 1. Etg.

Pension

mit guter Verpflegung f. 19jähr. Schüler der Oberrealschule in Hagen gesucht.

Gefl. Angeb., auch v. Lehrern höher. Schulen, mit Angabe der Beding. erbeten unter M. N. 100 postlag. Niedereving. 6718

2 ordentliche Leute erhalten

gute Kost und Logis.

6182 Frankfurterstr. 35a, 3. Et.

Gute Kost u. Logis frei.

6731 Goldbergstraße 7.

Gelegenheitskauf!

300 Wringmaschinen

a Stück 8.50 Mark

so lange der Vorrat reicht

J. Brandt, Kampstr. 34.

Gelegenheitskauf.

Za. 75 qm **Wandbekleidung aus Zink,** so gut wie neu, zu verkaufen. 6555

Näheres bei **Hugo Quambusch,** Wetter-Ruhr.

Eine hochtragende

Kuh

zu verkaufen. 6871

W. Gosmann, Berchum.

J. W. JOANNING

Damenhüte

Berlin — Hagen — Lingen — Münster i. W.

en gros Stammhaus gegr. 1862. **en detail**

Ständiger Einkäufer: Direktrice in Berlin.

Gute Bezugsquelle für Modistinnen. 5955

Eröffnung März Elberfelderstr. 32.

Die sündhafte Leichtfertigkeit

mit der in zahlreichen Fällen die Verdauungsleiden bei Kindern, besonders Magen- und Darmkatarrh, Durchfall u. s. w., hervorgerufen werden durch unsaubere, nicht richtig behandelte Milch, bildete den Gegenstand eines Vortrages, den Exzellenz Professor **Dr. von Behring,** der berühmte Erfinder des Diphtherie-Serums, kürzlich gehalten. Von 1000 Kindern starben (z. B. in Stettin) im ersten Lebensjahre über 465, wobei schlechte Milch die Hauptschuld trug. Schwindsucht wird nach Behrings Feststellungen hauptsächlich durch minderwertige Säuglingsmilch übertragen; 316 von 1000 erliegen ihr.

Hieraus mag jede gebildete Frau und Mutter entnehmen, wie wichtig eine Prüfung der Beschaffenheit der Milch ist. Die Schnelligkeit, mit der Krankheitskeime sich gerade in der offen herumstehenden Milch vermehren, ist unheimlich: 4000 mal in ca. 6 Stunden.

Nach den heutigen Forderungen der Gesundheitslehre muß, wie das auch Prof. von Behring ausführt, Milch auf dem Gute sauber gewonnen und direkt nach dem Melken an Ort und Stelle sofort gekühlt, filtriert und in geschlossenen Flaschen pasteurisiert, dann wieder gekühlt werden. Für ganz kleine Kinder muß der unverdauliche Käsestoff aus der Milch ausgeschieden, die richtige Mischung und das richtige Quantum gegeben werden. Der geringe Wert der Handelsmilch lohnt eine kunstgerechte Behandlung nicht.

Jede gewissenhafte Mutter, die sich vor Selbstvorwürfen in der Zukunft bewahren will, sehe vor allem auf die Beschaffenheit der Milch und nicht auf den niedrigen Preis.

Eine **saubere,** auf dem Gute gewonnene, **sofort** nach dem Melken gekühlte, filtrierte und in geschlossenen Flaschen pasteurisierte Milch wird täglich in Hagen und Haspe ins Haus geliefert von der

Sanitätsmolkerei Schoepplenberg,

Zurstraße.

Der Preis stellt sich für Kindermilch in ⅛ Ltr.-Fläschchen à 5 Pfg. für Kinder bis zu ca. 4 Monaten, in ⅕ Ltr.-Fläschchen à 8 Pfg. für Kinder von ca. 4—8 Monaten, für pasteurisierte Vollmilch in ½ Ltr.-Flaschen à 15 Pfg., in 1/1 Ltr.-Flaschen à 30 Pfg.

Prospekte gratis bei Herrn **G. Rademacher,** Hagen, Hochstraße 70, bei Frl. **E. Dörner,** Haspe, Kölnerstraße 11.

Bestellungen an die Milchfahrer oder an obige Adressen schriftlich erbeten. 411

Wendts Patent-Zigarren und Tabak.

Patent Dr. med. Gerold. Nikotinunschädlich. Unverändertes Aroma. Nicht zu verwechseln mit den nikotinfreien Zigarren. Ein Versuch überzeugt. **Reform-Haus, Marienstraße** (Hochstraßen-Ecke).

Kapitalien

in jeder Höhe liegen zum Ausleihen bereit.

Angebote unter E 4762 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.